



Bürgerversammlung

**Donnerstag, 8. Juni 2017,
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**

Einladung zur Bürgerversammlung vom

**Donnerstag, 8. Juni 2017, 19.30 Uhr,
im Stadtsaal KREUZ**

Beim Eintritt in den Versammlungsraum ist der Stimmausweis abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 8. Juni 2017, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, im Parterre des Stadthauses) beziehen.

Traktanden

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld
3. Bericht und Antrag über die Fristerstreckung für die Beantwortung der Volksmotion zur Behörden- und Verwaltungsorganisation
4. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1

Jahresrechnung 2016	
Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?	2
Erläuterungen zur Jahresrechnung	3
Bericht und Antrag des Stadtrats	4
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	11
Kennzahlen	12
Mittel zur Selbstfinanzierung	15
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	16
Gliederung nach Kostenarten	17
Laufende Rechnung	22
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2012–2016	43
Investitionsrechnung	44
Bilanz	49
Anhang zur Jahresrechnung 2016	51

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld	65
---	-----------

Traktandum 3

Bericht und Antrag über die Fristerstreckung für die Beantwortung der Volksmotion zur Behörden- und Verwaltungsorganisation	74
---	-----------

Geschäftsbericht des Stadtrats

75

Berichte aus den Ressorts 2016

80

Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?

Begriffe

Die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Bilanz

Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, welche die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Ertragsüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Aufwandüberschüssen in Folgejahren.

Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *Nach Aufgabengebieten / Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.
- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc.; im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder zur Schuldenreduktion zur Verfügung.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wieviel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

Laufende Rechnung (in 1'000 Franken)

Personalaufwand	65'644	Steuern	86'341
Sachaufwand	27'020	Vermögenserträge	50'944
Passivzinsen	1'568	Entgelte	28'647
Abschreibungen Finanzvermögen	841	Anteile und Beiträge	21'581
Andere Gemeinwesen	10'578	Rückerstattungen Gemeinwesen	3'147
Eigene Beiträge	25'249	Beiträge eigene Rechnung	6'687
Einlagen Vorfinanzierung	4'446	Bezüge Vorfinanzierungen	271
Einlagen Spezialfinanzierungen	1'139	Bezüge Spezialfinanzierungen	480
Interne Verrechnungen	11'132	Interne Verrechnungen	11'132
Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	13'021		
Ertragsüberschuss	48'592		
Total	209'230	Total	209'230

Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Grundstücke	8'132	Vorfinanzierungen	11'080
Tiefbauten	10'838	Bundesbeiträge	0
Hochbauten	13'345	Kantonsbeiträge	914
Mobilien, Maschinen	1'850	Übrige Beiträge	473
Eigene Beiträge	87	Gemeindebeiträge	0
Planungen	212	Nettoinvestitionen	21'997
Total	34'464	Total	34'464

Bilanz (in 1'000 Franken)

Finanzvermögen	138'220	Fremdkapital	116'685
Verwaltungsvermögen	48'230	Sondervermögen	59'076
Darlehen und Beteiligungen	1'535	Eigenkapital	27'607
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	15'383		
Total	203'368	Total	203'368

Finanzierungssaldo (in 1'000 Franken)

Nettoinvestitionen	21'997	Selbstfinanzierung	66'447
Abnahme Verschuldung	44'450		

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2016 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 160'638'156.38 und einem Gesamtertrag von Fr. 209'230'331.83 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 48'592'175.45 ab. Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von Fr. 604'300.– vorgesehen. Die Abweichungen zum Budget belaufen sich somit auf insgesamt rund 49,2 Millionen Franken. Der Ertragsüberschuss ist in erster Linie auf den Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG zurückzuführen. Die übrige Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war von solider und guter Qualität. Erfreulich sind wiederum die Steuereinnahmen, welche über den budgetierten Werten liegen. Der Ertragsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 160'638'156.38
Ertrag	Fr. 209'230'331.83
Ertragsüberschuss	Fr. 48'592'175.45

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
Steuereinnahmen		+ 4'300'000.–
Buchgewinne		+ 43'000'000.–
Personalaufwendungen (inkl. Versicherungen)	– 760'000.–	
Sachaufwand	–1'900'000.–	
Volksschule (Schulbetrieb)	– 235'000.–	
Sozialhilfeausgaben (Finanzielle Sozialhilfe)	– 100'000.–	
Pflegefinanzierung	+ 110'000.–	
Stiftung RaJoVita, Spitex	+ 155'000.–	
Zinsen (Kostenstelle); Zinsen Spezialfinanzierung (Ertrag) (ohne Buchgewinn Finanzvermögen)		+ 1'500'000.–
Informatikaufwand	– 240'000.–	
Öffentlicher Verkehr, Aufwand	– 280'000.–	
Baulicher Unterhalt	–1'150'000.–	
Wasser, Energie	– 240'000.–	
Dienstleistungen Dritter	+ 300'000.–	
Werkdienst	– 200'000.–	
Planungsaufwendungen	+ 470'000.–	
Liegenschaften Finanzvermögen (Aufwand)	+ 290'000.–	
Entschädigung mögliche Altlasten- sanierung Lido (EZL AG)		+ 1'400'000.–
Einlage Fonds erneuerbare Energien	+ 3'000'000.–	

(Ein Plus beim Aufwand bedeutet Mehraufwand; ein Plus beim Ertrag bedeutet Mehrertrag. Dies ist lediglich eine Übersicht. Die Summe der beiden Spalten ergibt nicht die Besserstellung gegenüber dem Budget.)

Der Gesamtaufwand 2016 liegt 1,1 % über dem Budget. Darin enthalten ist die einmalige Einlage von drei Millionen Franken in den Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien, welcher im Zusammenhang mit der Aktienplatzierung der Energie Zürichsee Linth AG (vormals Erdgas Obersee AG) geschaffen wurde. Die Personalaufwendungen liegen 1,15 % unter dem Budget und der Sachaufwand 6,56 %. Insgesamt liegen die Steuereinnahmen rund 4,25 Millionen Franken über den budgetierten Werten. Die Steuerkraft pro Einwohner (natürliche und juristische Personen) ist mit Fr. 3'797.– höher als im Vorjahr. Damit liegt die Stadt Rapperswil-Jona im zweiten Rang der 77 Gemeinden im Kanton. Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Die Budgets konnten übertroffen werden. Die einfache Steuer liegt 5,2 % höher gegenüber der Rechnung 2015. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 14,62 Millionen Franken erzielt werden. Dies sind rund 1,98 Millionen Franken weniger als budgetiert. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget ergeben sich bei den Nachzahlungen für frühere Jahre (+ 2,9 Millionen Franken) und bei den Handänderungssteuern (+ 1,1 Millionen Franken). Das Budget bei den Grundstückgewinnsteuern wurde knapp nicht erreicht.

Im Rahmen der Zwischenrevision der Jahresrechnung 2015 hat der Stadtrat den künftigen Ablauf bezüglich Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften festgelegt. Der neue Prozess wurde mit der Jahresrechnung 2016 wiederum umgesetzt. Der Steuerhaushalt wird mit rund Fr. 70'000.– belastet.

Der Ertragsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden, wie dies das Mittelverwendungskonzept aus der Veräusserung der Mehrheitsbeteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG vorsieht.

Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget:

Aufwand

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 65,6 Millionen Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienst und Lehrpersonen unterschreitet das Budget um Fr. 761'500.–. Hinzu kommen Minderaufwendungen bei den Spesen von Fr. 21'500.–. Die Rückerstattungen sind Fr. 35'000.– über dem Budget. Insgesamt ergibt sich eine Unterschreitung der Personalbudgets von rund Fr. 818'000.– resp. 1,3 %.

Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde mit 28,9 Millionen Franken (Vorjahr 27,4 Millionen Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung 2016 zeigt Aufwendungen von 27,0 Millionen Franken (Vorjahr 26,3 Millionen Franken). Dies ergibt für das Jahr 2016 einen

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

Minderaufwand von 1,9 Millionen Franken oder 6,6 % (Vorjahr 4,3 %). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem entstehen Mehr- oder Minderaufwendungen.

Beim Sachaufwand ergeben sich mit Ausnahme der Dienstleistungen und Honorare sowie des übrigen Sachaufwands durchwegs Minderaufwendungen, beim Büro- und Schulmaterial sowie bei den Druckkosten im Bereich Stadtkanzlei, dann auch beim Material und den Lehrmitteln im Schulbereich. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen sind tiefere Ausgaben im Bereich Informatik, bei den Parkanlagen und Spielplätzen, im Schulbereich sowie beim allgemeinen Umweltschutz entstanden. Beim baulichen Unterhalt betragen die Minderaufwendungen 1,15 Millionen Franken. Damit sind die budgetierten Werte deutlich nicht erreicht. Mehraufwendungen ergeben sich beim Stadthaus, bei einzelnen Finanzliegenschaften, beim Werkdienst für Reparaturen und Instandstellungen, beim baulichen Unterhalt der Parkanlagen, der Rad- und Wanderwege, beim Friedhof Jona sowie bei einzelnen Schulanlagen. Höher ins Gewicht fallen die Minderaufwendungen im baulichen Unterhalt bei einzelnen Finanzliegenschaften, beim Werkdienst, bei den Eisanlagen Lido, bei den Abwasseranlagen, beim Unterhalt Hydrantennetz, beim Unterhalt der Kinderspielplätze sowie bei einzelnen Schulanlagen.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich Mehraufwendungen bei den Bürgerversammlungen, bei den Expertisen und den Projekten des Stadtrats, bei den Betriebskosten der Verwaltung sowie bei der Organisation der Bundesfeier. Im Weiteren sind Mehraufwendungen für das Sanierungskonzept Hafen Lido, für das Zurverfügungstellen von externen Ressourcen bei der Liegenschaftenverwaltung, für die Entsorgung von Grüngut und Strassenwischgut zu verzeichnen. Für diverse Vorprojekte bei den Schulanlagen wurden ausserordentliche Kredite bewilligt. Zudem sind die Aufwendungen für den externen Unterricht Deutsch als Zweitsprache sowie die Ausgaben für Anlässe Dritter, Repräsentationen, Empfänge höher als budgetiert. Die Honorare sind ebenfalls höher, dies im Zusammenhang mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde-Klage gegen die Obersee Nachrichten. Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,46 Millionen Franken Fr. 23'600.– über dem Budget.

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,5 Millionen Franken und liegen damit leicht unter den budgetierten Werten. Leicht unter dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich zudem bei den Anschaffungen, bei den Treibstoffen, beim Winterdienst, beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, bei den Schadenfällen durch Dritte sowie bei den Sicherheitsuntersuchungen. Mehraufwendungen entstanden bei den Heiz- und Nebenkosten der Liegenschaft (Werkhof) infolge verspäteter Ab-

rechnungen aus den Vorjahren sowie bei den Vergütungen für Dienstleistungen.

Volksschule

Im Bereich Volksschule sind Nettoaufwendungen von 53,9 Millionen Franken budgetiert worden (Vorjahr 52,36 Millionen Franken). Die Jahresrechnung zeigt nun Aufwendungen von 52,71 Millionen Franken (Vorjahr 51,6 Millionen Franken). Es ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,18 Millionen Franken:

Personalaufwendungen		
(Lehrpersonen und Schulverwaltung) – Fr.		430'000.–
Schulliegenschaften inkl.		
Personalaufwendungen – Fr.		405'000.–
Schulinformatik – Fr.		85'000.–
Schulbetriebskosten – Fr.		235'000.–

Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 240'000.– unter dem Budget. Bei der Informatik Schule waren die Aufwendungen für Anschaffungen und Unterhalt Software, für Mobilien und Gerätemieten sowie für die Wartung und der Support durch Dritte tiefer. Bei der Informatik Verwaltung ergaben sich Minderaufwendungen im Anschaffungs- und Unterhaltsbereich. Die Entschädigungen für die Dienstleistungen der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) waren tiefer, da die budgetierten Projektarbeiten im Zusammenhang mit der Applikationen Rechnungswesen und Lohn nicht vorgenommen werden konnten. Bei den Einnahmen für Dienstleistungen für Dritte konnten Mehreinnahmen erzielt werden.

Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft Nettoaufwendungen von 8,06 Millionen Franken, rund Fr. 160'000.– weniger als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,47 Millionen Franken Fr. 116'000.– tiefer als budgetiert aus. Für Rapperswil-Jona ergaben sich tiefere Fallzahlen. Die Nettoaufwendungen in der finanziellen Sozialhilfe betragen drei Millionen Franken, somit rund Fr. 104'000.– weniger als budgetiert. Die Dossierzahl liegt bei 457 und hat gegenüber dem Vorjahr um zehn zugenommen. Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 208'000.– (Budget Fr. 200'000.–). Die Aufwendungen bei der Kinder- und Jugendarbeit liegen bei Fr. 525'000.– rund Fr. 10'000.– über dem budgetierten Wert. Die Nettoaufwendungen für das Asylwesen belaufen sich auf Fr. 500'000.–. Die Mehraufwendungen betragen rund Fr. 240'000.–.

Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 1,32 Millionen Franken (Budget 1,43 Millionen Franken). Die Personalaufwendungen liegen

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

leicht unter dem Budget. Deutlich über dem Budget liegen die Aufwendungen für Dienstleistungsmandate, dies aufgrund der Klage gegen die Obersee Nachrichten. Deutliche Mehreinnahmen ergeben sich bei den Rückerstattungen der verbeiständeten Personen. Insgesamt liegen die Gemeindebeiträge rund 0,11 Millionen Franken unter dem Budget. Der Anteil der Stadt beläuft sich auf Fr. 480'700.– (Budget Fr. 580'700.–).

Zinsen

Budgetiert war bei der Kostenstelle Zinsen ein Nettoertrag von Fr. 1'567'900.–. Die Rechnung ist rund 44,51 Millionen Franken besser als budgetiert. Darin enthalten ist der Buchgewinn aus dem Aktienverkauf Energie Zürichsee Linth AG (netto 43,01 Millionen Franken). Die Verzinsung der Fremdmittelkredite war rund 0,99 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief resp. es ergeben sich Zinssätze im Minus. Die Liquidität aus dem ordentlichen Betrieb hat sich wie jedes Jahr gegen Ende Jahr verschlechtert, doch sind der Stadt aus dem Verkauf der Aktien Energie Zürichsee Linth AG erheblich liquide Mittel zugeflossen, so dass die Stadt insgesamt über eine hohe Liquidität verfügt. Dies dürfte für längere Zeit so bleiben. Die Bewirtschaftung und der Abbau dieser hohen Liquidität sind schwierig, gilt es doch insbesondere, die Belastung von Negativzinsen durch die Banken zu vermeiden. Der Bestand an Fremdmittelkrediten Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 67,5 Millionen Franken und damit 26,6 Millionen Franken weniger als anfangs 2016. Die durchschnittliche Verzinsung im langfristigen Bereich beläuft sich auf 1,5 %. Die Einnahmen aus Kontokorrentzinsen und Bankguthaben waren aufgrund der tiefen Zinssätze wiederum tiefer als budgetiert.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen und Direktabschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb des Budgets. Die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich sind aufgrund der höheren Direktabschreibungen über dem Budget. Die Abschreibungen wurden zeitlich verschoben bzw. waren teilweise im Vorjahresbudget enthalten. Die Abschreibungen beim Finanzvermögen sind höher als budgetiert. Bei den Steuern wurde das Delkredere um Fr. 24'000.– reduziert, bei den ordentlichen Debitoren hingegen um Fr. 67'300.– erhöht. Weiter wurde die Belagserneuerung des Parkplatzes beim Ferienhaus Lenzerheide direkt abgeschrieben.

Gesundheit, Alter

Beim Ressort Gesundheit, Alter belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 6,84 Millionen Franken (Budget 6,63 Millionen Franken). Bei den Anteilen Pflegefinanzierung (total 3,43 Millionen Franken) ergaben sich Mehraufwendungen beim Kanton von Fr. 75'000.– und bei Dritten von Fr. 35'000.–. Diese Kosten sind durch die Stadt zu übernehmen. Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 4,26 Millionen Franken.

Die Beitragsleistungen an die Stiftung RaJoVita sind somit im Rahmen der budgetierten Werte, mit Ausnahme der Leistungen im Bereich der ambulanten Pflege (Spitex-Dienste).

Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegungen:

Parkierung	Entnahme	Fr.	3'428'464.39
Abwasser	Einlage	Fr.	682'204.72
Abfall	Entnahme	Fr.	355'135.30
Feuerwehr	Entnahme	Fr.	100'798.64
Chemiewehr	Entnahme	Fr.	24'250.36

Ertrag

Beim Ertrag sind die grössten Abweichungen bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 4,25 Millionen Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2016 insgesamt 18'025 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 3'797.– pro Einwohner (Vorjahr Fr. 3'656.–). Die Steuerkraft ist damit höher als im Vorjahr und bedeutet Rang 2 der 77 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'400.– (Vorjahr Fr. 2'372.–). Die Steuerausstände betragen per 31. Dezember 2016 7,69 % (Kantonsmittel 9,12 %).

Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Die einfache Steuer liegt 5,2 % höher gegenüber der Rechnung 2015. Die Nachzahlungen liegen 2,9 Millionen Franken über dem Budget. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind schwierig zu budgetieren bzw. sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen.

Bei den Anteilen juristischer Personen resultierten Einnahmen von 14,62 Millionen Franken. Dies sind rund 1,98 Millionen Franken weniger als budgetiert. Die Unternehmen versteuern 2016 das Geschäftsjahr 2015. Bereits im Frühjahr zeichnete sich eine Budgetunterschreitung aufgrund von Simulationen ab. Hauptgrund für die Budgetunterschreitung sind einmalige Faktoren bei einigen grossen Unternehmen.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen rund 0,3 Millionen Franken unter dem Budget. Sie sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe und der erzielten Gewinne abhängig sind.

Die Handänderungssteuern sind ebenfalls abhängig von der Anzahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Franken.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind Mindereinnahmen beim Betreibungsamt und bei den Eisanlagen Lido festzustellen. Mehreinnahmen sind bei den Baubewilligungsgebühren, bei den Einnahmen aus Grundbuchgebühren, beim Schwimmbad Lido und beim Strandbad Stampf zu verzeichnen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2016 sah Ausgaben von Fr. 54'859'000.– vor. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 34'463'708.28, die Nettoinvestitionen auf Fr. 21'997'372.44.

Für folgende grössere Investitionsvorhaben waren im Budget 2016 Budgettranchen enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

<i>Präsidiales</i>	<i>Fr. 815'000.–</i>
– Informatik, Ersatzbeschaffung Client Schule	Fr. 815'000.–

<i>Bau, Verkehr, Umwelt</i>	<i>Fr. 3'800'000.–</i>
– Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	Fr. 1'025'000.–
– Kniestrasse, Belagssanierung Bereich Sonnenhof	Fr. 300'000.–
– Johannisbergstrasse 1. und 2. Teil, Ausführung	Fr. 400'000.–
– Buechstrasse, Belagssanierung, Ausführung	Fr. 445'000.–
– Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona / Parkhaus, Ausführung	Fr. 1'270'000.–
– Pumpwerk Para, Ersatz Pumpen / Steuerung	Fr. 360'000.–

<i>Bildung, Familie</i>	<i>Fr. 5'680'000.–</i>
– Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	Fr. 4'930'000.–
– Schulanlage Paradies-Lenggis, Gruppenräume	Fr. 750'000.–

<i>Gesundheit, Alter</i>	<i>Fr. 3'630'000.–</i>
– Neubau Zentrum Schachen, Wettbewerb	Fr. 400'000.–
– Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude	Fr. 2'100'000.–
– Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen Landabtretung	Fr. 1'130'000.–

<i>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</i>	<i>Fr. 3'575'000.–</i>
– Grünfeld, provisorische Anpassungen Challenge-League-Tauglichkeit	Fr. 540'000.–
– Lido, Sanierung / Erneuerung, Projektierung	Fr. 835'000.–
– Lido, Ersatz Ausseneisfeld / provisorische Überdachung	Fr. 2'200'000.–

Finanzvermögen

Fr. 2'100'000.–

– Altes Feuerwehrdepot Tiefenaustrasse 7, Sanierung	Fr. 1'500'000.–
– Parkhaus See, diverse Unterhaltsarbeiten	Fr. 600'000.–

Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2016 eine Bilanzsumme von rund 203 Millionen Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beträgt 27,6 Millionen Franken, was gut 35 Steuerprozenten entspricht.

Folgende Bilanzbewegungen sind von Bedeutung:

- Baurecht Einfamilienhaus Hessenhofweg 15, bilanzmässige Verbuchungen;
- Neubau Bushof und Parkhaus Bühl: Projektabrechnung und bilanzmässige Verbuchungen;
- Energie Zürichsee Linth AG, Verkauf von 60 % der Aktien an Finanzinvestor und Publikum mit einem Nettoertrag von rund 43,01 Millionen Franken. Hinzu kommen eine Dividende während des Geschäftsjahrs von 0,5 Millionen Franken sowie die Entschädigung der Energie Zürichsee Linth AG für die mögliche Altlastensanierung beim Grundstück Lido von 1,4 Millionen Franken;
- Bildung eines Fonds erneuerbare Energien und Einlage von drei Millionen Franken zulasten der Jahresrechnung 2016;
- Unterhaltsreserven Finanzliegenschaften: zweite Umsetzung der neuen Praxis im Rahmen der Jahresrechnung 2016;
- Kindes- und Erwachsenenschutz-Klage des Stadtrats: Bildung einer Rückstellung von Fr. 100'000.– für das Prozessrisiko.

Mit der Detailbearbeitung der Bilanz, den Überprüfungen der Bewertungen der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben (Delkredere), der Aktivierung des Verwaltungsvermögens und der vorsichtigen reglementarischen Abschreibung, der Prüfung der Darlehen und Beteiligungen (Leistungscontrolling), der Beurteilung der Notwendigkeit von Rückstellungen und der Prüfung der Gewährleistungen sind die Risikoabschätzungen in der städtischen Bilanz erfolgt.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel
(Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

Zu den ergänzenden Informationen im Anhang zur Jahresrechnung betreffend Darstellung der Vermögens- und Ertragslage ergeben sich keine grundsätzlichen Feststellungen.

Gemäss Geldflussrechnung hat der Bestand an flüssigen Mitteln zugenommen. Das interne Kontrollsystem besteht und ist institutionalisiert. Die Bürgschaftsverpflichtungen belaufen sich auf 6,9 Millionen Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona reduzierte im Berichtsjahr die Beteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG von 95 % auf 35 %. Der Bruttoerlös aus dem Aktienverkauf betrug 43,96 Millionen Franken. Je 30 % der Aktien befinden sich neu im CS Infrastruktur Fonds und im breiten Publikum. An den übrigen Beteiligungen der Stadt ergaben sich keine Veränderungen. Die Abrechnungen der Verpflichtungskreditvorhaben erfolgten grossmehrheitlich innerhalb der zur Verfügung gestellten Kredite. Per 31. Dezember 2016 bestehen bewilligte Kredite von 111,0 Millionen Franken; davon sind 62,6 Millionen Franken noch offen (Vorjahr 56,7 Millionen Franken), d. h. noch nicht ausgegeben.

In der Position Verpflichtungen/Reserven sind 14,23 Millionen Franken (Vorjahr 14,06 Millionen Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften enthalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt; somit gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine.

Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2016 27,6 Millionen Franken. Dies entspricht rund 35 Steuerprozenten. Die genaue Budgetierung hat dazu geführt, dass der Gesamtaufwand nur knapp vom Voranschlag abweicht. Eine wesentliche Verbesserung ist bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, bei den Nachzahlungen für frühere Jahre sowie bei den Handänderungssteuern festzustellen. Die Steuerarten Nachzahlungen und Handänderungssteuern sind schwierig zu budgetieren. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget knapp nicht erreicht. Diese Einnahmen hängen stark von der Anzahl Grundstücksgeschäfte und den realisierten Gewinnen ab.

Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % sind eingehalten.

Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten den Steuerfuss tief zu halten.

Baustellen der kantonalen Finanzpolitik

Der Kanton St. Gallen geht weiterhin von einer angespannten Finanzlage aus und der Budgetprozess 2017 erfolgte mit rigiden Rahmenbedingungen. Die Erwartungen für die Steuereinnahmen sind gedämpft optimistisch. Weiterhin einer Lösung harrt die sich abzeichnende Unterdeckung der St. Galler Pensionskasse, die trotz einer im 2013 von der Bevölkerung beschlossenen Ausfinanzierung wohl eine weitere Einmaleinlage in der Grössenordnung von 200 Millionen Franken benötigt. Rund zwei Drittel davon dürften dem kantonalen Haushalt und ein Drittel den Rechnungen der Gemeinden belastet werden. Offen ist der Einführungszeitpunkt des Rechnungsmodells der St. Galler Gemeinden (RMSG; HRM2). Die Unternehmenssteuerreform III wurde vom Stimmvolk abgelehnt. Offen sind das weitere Vorgehen für eine Reform IV, deren Inhalt sowie Umsetzungszeitpunkt. Die Stadt hat in ihren Finanzplanungen die Unternehmenssteuerreform III bisher nie abgebildet. Unsicher bleiben die Einnahmen aus dem Bundesfinanzausgleich, weil die ressourcenstarken Kantone eine grundlegende Anpassung des Systems fordern. Schliesslich sind auch die Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank weiterhin schwierig abzuschätzen, weil ihre Gewinne stark von der Währungsentwicklung abhängig sind.

Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss Art. 112 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) wird

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

ein Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zugewiesen, für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet oder in Vorfinanzierungen für künftige Ausgaben oder für künftigen Aufwand eingelegt. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss von Fr. 48'592'175.45 für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden.

Die ausserordentlichen bzw. zusätzlichen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Allmeindstrasse, Werk- bis Tägernaustrasse, Ausführung	Fr. 521'100.–
Holzwisstrasse, Parkplatz Grunau-Rütistrasse	Fr. 1'414'800.–
Stampfstrasse (SBB Unterführung-Parkplatz Stampf)	Fr. 308'500.–
Sportanlagen Grünfeld, Baukredit	Fr. 1'861'500.–
Grünfeld, Allwetterplatz	Fr. 471'400.–
Grünfeld, 400 m-Bahn, Sanierung	Fr. 1'037'500.–
Belsitostrasse, Ausführung	Fr. 1'007'100.–
Grünenstrasse, Ausführung	Fr. 247'400.–
Bildaustrasse, Ausführung	Fr. 367'300.–
Herrenberg, Erneuerung Pflasterung	Fr. 427'000.–
Blaubrunnenstrasse, Grünfeldbrücke-Bächlihof, Ausführung	Fr. 507'600.–
Gotthelfstrasse, Ausführung	Fr. 258'300.–
Balmstrasse, Sanierung und Verbreiterung, Ausführung	Fr. 310'300.–
Obersee-/Blumenaustrasse, Belagsanierung Kreisel	Fr. 145'700.–
Kreuzstrasse, Ausführung	Fr. 940'800.–
Mittlere Tägernau, Grundwasserschutzmassnahmen, Ausführung	Fr. 564'500.–
Schlosshalde, Gesamtgestaltung, Schlosshalde und Hirschpark, Ausführung	Fr. 915'000.–
Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz, Projektierung und Ausführung	Fr. 1'608'175.45
Werkhof Bildau, Bildaustrasse 20	Fr. 3'754'200.–
Gemeindezentrum Kreuz, Umbau und Sanierung	Fr. 2'005'100.–
Alters- und Pflegeheim Bühl, Erweiterungs-trakt	Fr. 841'500.–
Lido Eishallenausbau/Infrastrukturen	Fr. 5'371'400.–
Feuerwehrstützpunkt Bollwies, Um-/Ausbau	Fr. 716'100.–
Strandbad Stampf, Sanierung	Fr. 3'788'200.–
Bibliothek, Innenausbau und Betriebsausstattung	Fr. 1'013'800.–
Sportanlagen Grünfeld, Sanierung und Erweiterung Beachvolleyballanlage, inkl. Garderobengebäude, Ausführung	Fr. 492'900.–
Turnhalde Halden, Sanierung	Fr. 1'104'600.–

Schulanlage Weiden, Neubau	Fr. 251'000.–
Schulanlage Bollwies, Teilsanierung	Fr. 1'043'700.–
Schulanlage Bollwies, Sanierung Phase 2 + 3	Fr. 5'136'500.–
Schulanlage Südquartier, Erweiterung und Sanierung	Fr. 1'250'000.–
Schulanlage Herrenberg, Innensanierung	Fr. 721'000.–
Schulanlage Wagen, Land	Fr. 587'200.–
Schulanlage Kreuzstrasse, Gruppenräume	Fr. 719'800.–
Schulanlage Hanfländer, Raumreorganisation, Ausführung	Fr. 1'882'500.–
Schulanlage Paradies-Lenggis, Raumerweiterung, Ausführung	Fr. 887'500.–
Schulanlage Burgerau, Feuchtigkeits-sanierung und Raumreorganisation Unter-geschoss, Ausführung	Fr. 701'100.–
Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	Fr. 202'100.–
Projekt zur Organisation der Oberstufe (Oberstufenzentren), Umsetzung	Fr. 309'000.–
Schulanlage Weiden, Fassaden- und Fenster-sanierung, Ergänzungskredit	Fr. 214'800.–
Schulanlage Kreuzstrasse, Neuorganisation Schulküche	Fr. 147'900.–
Kindergarten Säntisstrasse, Aussenraum-gestaltung	Fr. 95'400.–
Werkdienst: Ersatz IVECO 35.10, Wischmaschine RAVO und Lastwagen-Salzstreuer	Fr. 107'100.–
Werkdienst: zwei Traktoren, Lieferwagen (Elektroantrieb) und zwei Salzstreuer für Lieferwagen	Fr. 122'200.–
Hochschule Rapperswil-Jona, Standortbeitrag an Landerwerb	Fr. 1'200'000.–
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona	Fr. 613'900.–
Weihnachtsbeleuchtung Altstadt (Anteil Stadt)	Fr. 177'100.–
Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Projektierung	Fr. 218'100.–
Sanierung Jonafluss, Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz	Fr. 2'500.–
Total	Fr. 48'592'175.45
Einlage Reserve künftige Aufwand-überschüsse	Fr. 0.–
Rechnungsergebnis	Fr. 48'592'175.45

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2016

Antrag

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Ertragsüberschuss von Fr. 48'592'175.45 wird für ausserordentliche Abschreibungen gemäss vorstehender Abschreibungstabelle verwendet.

Rapperswil-Jona, 3. April 2017

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2016**Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger**

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Jahresrechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte BDO AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 7. April 2017 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Gemeindegesetz, sGS 151.2, und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden) vorgenommen. Ihre Prüfung hat sie so zu planen und durchzuführen, um hinreichende Sicherheit gewinnen zu können, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Nach Beurteilung der BDO AG entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Sie hebt folgenden Sachverhalt hervor:

Sie macht auf die Anmerkung 10.4 im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, in der dargelegt ist, dass die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital gelten, sondern Rückstellungscharakter haben. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden), welche im Jahr 2019 vorgesehen ist, die Positionen zwangsläufig neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden müssen. Ihr Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Sie empfiehlt der Geschäftsprüfungskommission, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützt sich bei der Prüfung der Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr im Grundsatz einerseits auf Befragungen und Dokumentationen und auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle sowie auf die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab. Andererseits nimmt sie eigene Prüfungen und Beurteilungen zur Jahresrechnung 2016 vor.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2016 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2017 geprüft. Bei der Prüfung

der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, Jahresrechnung sowie die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen.

Wir halten fest, dass in der vorliegenden Jahresrechnung die vom Stadtrat beantragte Verwendung des Ertragsüberschusses bereits verbucht ist. Gemäss Art. 12 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist die Verwendung des Ertragsüberschusses in der Jahresrechnung übersichtlich und detailliert darzustellen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 7. April 2017

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchlinger
Präsident

Ralph Dudler
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

Wertung

Die Kennzahlen 2016 zeigen, dass die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert und die Verschuldung reduziert werden konnten. Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild, nämlich

eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % (Durchschnitt 2013 – 2016: 137.2 %) sind eingehalten.

	2012	2013	2014	2015	2016
Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %	141.9	66.0	90.3	103.9	288.5
Kantonsmittel	111.5	91.1	140.4	140.0	
<p>Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vierjahresmittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.</p>					
Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %	13.5	11.0	14.3	14.2	32.2
Kantonsmittel	11.8	11.0	12.5	13.4	
<p>Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. In diesem Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.</p>					

	2012	2013	2014	2015	2016
Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %	7.6	8.3	5.1	4.6	- 18.4
Kantonsmittel	4.8	6.3	6.2	5.9	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %	- 2.1	- 2.7	- 3.4	- 3.8	- 25.0
Kantonsmittel	- 4.6	- 2.2	- 2.2	- 1.9	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %	86.7	93.6	91.3	93.8	62.1
Kantonsmittel	103.4	109.3	105.6	102.1	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	2012	2013	2014	2015	2016
Kennzahl 6: Investitionsanteil in %	11.5	16.8	16.5	15.3	20.5
Kantonsmittel	12.1	13.4	11.8	11.1	
<p>Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.</p>					
Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Fr. (2016: Nettovermögen)	665	915	981	957	– 585
Kantonsmittel	1'124	1'225	1'011	787	
<p>Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als 1'000 Franken pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von 1'000 bis 5'000 Franken gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über 5'000 Franken gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Die Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.</p>					
Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (2016: Nettovermögen)	24.7	33.7	35.1	33.9	– 19.75
Kantonsmittel	61.7	66.4	52.1	39.4	
<p>Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprocente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.</p>					

Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	149'281'484.15	153'650'820.84	158'890'500.00	160'638'156.38
Ertrag	156'196'147.74	161'472'989.09	158'286'200.00	209'230'331.83
Aufwandüberschuss			- 604'300.00	
Ertragsüberschuss	6'914'663.59	7'822'168.25		48'592'175.45
Investitionsrechnung				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	24'450'498.26	23'186'323.42	54'859'000.00	34'463'708.28
Einnahmen*	501'919.60	2'183'462.00	588'000.00	1'386'492.74
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	23'948'578.66	21'002'861.42	54'301'000.00	33'077'215.54
* Beiträge Bund, Kanton	216'066.00	751'783.00	0.00	913'657.20
* Beiträge Gemeinden und Dritte	285'853.60	1'431'679.00	558'000.00	472'835.54
Bezug aus Vorfinanzierungen	1'139'417.42	702'281.75	9'755'000.00	11'079'843.10
Nettoinvestitionen	22'809'161.24	20'300'579.67	44'546'000.00	21'997'372.44
Finanzierung der Nettoinvestitionen				
Abschreibungen	12'334'910.58	12'442'160.60	12'983'800.00	13'020'817.48
Aufwandüberschuss			- 604'300.00	
Ertragsüberschuss	6'914'663.59	7'822'168.25		48'592'175.45
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	1'717'500.00	826'967.19	807'800.00	4'834'029.59
Selbstfinanzierung	20'570'139.86	21'091'296.04	13'187'300.00	66'447'022.52

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	158'890'500	158'286'200	209'230'331.83	209'230'331.83	162'382'000	155'789'900
	Saldo		604'300				6'592'100
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	37'027'900	124'278'300	85'052'794.55	173'411'765.29	37'400'400	120'620'900
11	Bau, Verkehr, Umwelt	26'528'200	13'024'800	28'725'361.77	13'181'032.35	26'056'100	12'529'100
12	Bildung, Familie	58'756'300	4'860'700	57'756'309.59	5'045'462.36	60'257'400	5'244'500
13	Gesellschaft	16'772'300	8'549'300	18'264'838.91	10'204'026.69	18'673'700	9'784'600
14	Gesundheit, Alter	7'896'600	1'266'700	8'109'946.58	1'266'715.70	8'084'000	1'264'500
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'431'700	3'293'300	7'015'122.11	3'212'357.04	7'314'300	3'270'100
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	4'477'500	3'013'100	4'305'958.32	2'908'972.40	4'596'100	3'076'200

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 48'592'175.45.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 604'300.--.

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	158'890'500	158'286'200	209'230'331.83	209'230'331.83	162'382'000	155'789'900
	Saldo	604'300					6'592'100
3	Aufwand	158'890'500		209'230'331.83		162'382'000	
30	Personalaufwand	66'405'200		65'643'686.32		67'627'500	
31	Sachaufwand	28'918'000		27'019'839.13		29'786'300	
32	Passivzinsen	2'527'000		1'568'180.29		1'412'500	
33	Abschreibungen	13'691'900		62'453'685.59		14'475'400	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'567'000		10'578'006.02		10'857'000	
36	Eigene Beiträge	23'927'600		25'249'189.70		25'488'300	
38	Einlagen in Sonder- vermögen	1'877'400		5'585'631.86		2'080'500	
39	Intern verrechneter Aufwand	10'976'400		11'132'112.92		10'654'500	
4	Ertrag		158'286'200		209'230'331.83		155'789'900
40	Steuern		80'045'000		86'341'015.03		78'605'000
41	Konzessionen		71'000		45'746.15		62'000
42	Vermögenserträge		7'492'600		50'898'092.92		6'410'600
43	Entgelte		27'473'700		28'646'833.10		26'920'900
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		23'701'000		21'580'682.34		22'806'000
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'985'900		3'146'900.00		3'151'500
46	Beiträge für eigene Rechnung		4'471'000		6'687'347.10		5'595'300
48	Entnahmen aus Sondervermögen		1'069'600		751'602.27		1'584'100
49	Intern verrechneter Ertrag		10'976'400		11'132'112.92		10'654'500

30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,76 Mio. Franken unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von – 1,2 %.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen, und zwar bei der Volksschule innerhalb der verschiedenen Schulstufen und dort wiederum zwischen den ordentlichen Löhnen sowie den Löhnen für Stellvertretungen, dem Deutsch für Fremdsprachige sowie Klassenassistenzen. Insgesamt liegen die Löhne bei den Lehrkräften um 0,29 Mio. Franken unter dem Budget. Bei der Verwaltung/den Aussendienstern ergeben sich bei den Löhnen Mehraufwendungen von 0,10 Mio. Franken aufgrund von Stellenplananpassungen, Nachfolgeregelungen bei Pensionierungen sowie krankheitsbedingten Arbeitsausfällen. Die Sozialversicherungsbeiträge liegen unter dem Budget (– 0,28 Mio. Franken); so ebenfalls die Personalversicherungsbeiträge (– 0,03 Mio. Franken). Die übrigen Personalaufwendungen liegen 0,27 Mio. Franken unter dem Budget.

Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind 0,41 Mio. Franken angefallen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 1,90 Mio. Franken oder 6,6 % unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich – mit Ausnahme der Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen, der Dienstleistungen und Honorare sowie dem übrigen Sachaufwand – in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen (– 0,15 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (– 0,14 Mio. Franken), Wasser/Energie (– 0,24 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (– 1,15 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (– 0,18 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (– 0,20 Mio. Franken) und Spesenentschädigungen (– 0,13 Mio. Franken). Die Mehrausgaben bei den Dienstleistungen und Honoraren belaufen sich auf + 0,30 Mio. Franken.

Beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen sind es Minderaufwendungen bei einer Vielzahl von Anschaffungskonti, vor allem im Schulbetrieb, und hier bei den Lehrmitteln, dem An-

schauungs- und Verbrauchsmaterial der Primarstufe. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen vor allem die Informatik, die Parkanlagen und Spielplätze sowie das Bestattungswesen. Bei den Energieaufwendungen sind beim Verbrauch von Strom und Gas bei vielen Liegenschaften Minderaufwendungen zu verzeichnen, so insbesondere auch bei den Abwasseranlagen sowie bei den Sport- und Freizeitanlagen. Die Aufwendungen für das Verbrauchsmaterial sind tiefer bei der Reinigung, beim Werkdienst inklusive Aufwendungen für Treibstoffe und den Abwasseranlagen.

Beim baulichen Unterhalt ergeben sich gewisse Verschiebungen. So ergeben sich Mehraufwendungen beim Stadthaus sowie einzelnen Finanzliegenschaften und den Parkanlagen. Minderaufwendungen verzeichnen eine Vielzahl von Liegenschaften, so insbesondere bei den Finanzliegenschaften, den Schulanlagen und den Abwasseranlagen sowie den Eisanlagen Lido.

Beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen die Informatik, die Finanzliegenschaften, den Unterhalt an der Holzbrücke Rapperswil-Hurden und die Abwasseranlagen sowie die Sport- und Freizeitanlagen. Die Aufwendungen für Mieten, Pachten und Benützungsentuschädigungen sind im budgetierten Rahmen. Bei den Spesen waren die Aufwendungen tiefer bei den Ski- und Klassenlagern sowie bei den Schulanlässen.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen vom Kanton; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäftigungsprogramme im Sozialhilfebereich; Entschädigungen an private Beistände. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten.

Bei den Dienstleistungen Dritter und Honoraren sind die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, Informatik- und Netzwerkdienstleistungen, Supportleistungen Dritter, die Dienstleistungen für das Bausekretariat, die Aufwendungen für Schülertransporte und die Beschäftigungsprogramme tiefer.

Mehraufwendungen ergaben sich bei den Kosten für Porti und Bürgerversammlungen sowie die Betriebskosten der Verwaltung. Mehraufwendungen verursachten die Expertisen des Stadtrats und hier die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kesb-Klage sowie den externen Beratungsunterstützungen für das Projekt Behörden- und Verwaltungsorganisation. Für

das Prozessrisiko der Kesb-Klage wurde eine Rückstellung gebildet. Mehraufwendungen ergaben sich für die Bundesfeier, dann für Abklärungen bei den Bootsanlagen sowie für externe Personalressourcen bei der Liegenschaftenverwaltung. Beim Abfallwesen waren die Abfuhrkosten teilweise höher als veranschlagt. Dann ergaben sich Mehrausgaben für die Abklärungen der Nutzungsentwicklung des Zeughausareals. Zusatzaufwendungen verursachten die externe Unterrichtung im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Höher waren schliesslich auch die Aufwendungen für Anlässe Dritter, Repräsentationen und Empfänge.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind 0,96 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief resp. es ergeben sich Minuszinssätze. Die neuen Fremdmittelfinanzierungen konnten zu tiefen Zinssätzen vorgenommen werden. Mit dem Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG ergab sich ein hoher Liquiditätsbestand, sodass keine zusätzlichen fremden Mittel aufgenommen werden mussten.

33 Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen sind insgesamt 0,17 Mio. Franken über dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen bewegen sich im budgetierten Rahmen. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich gewisse Verschiebungen. Die Abschreibungen auf den Steuerguthaben sind im budgetierten Rahmen. Allerdings musste das Delkredere Ende 2016 erhöht werden. Hinzu kommt die Abschreibung einer Investition auf einer Finanzliegenschaft, wo keine genügende Unterhaltsreserve vorhanden war.

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 % – 13 % des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2016 wurden zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von 48,59 Mio. Franken vorgesehen.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil am Zweckverband Logopädischer Dienst sowie die Werkjahrschule in Uznach, Beiträge an Sonderschulkosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita und an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (Kesb) etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,01 Mio. Franken über dem Budget.

Tiefer als veranschlagt waren die Entschädigungen an den Kanton für die Stadtpolizei, der Anteil der Stadt am regionalen Zivilstandsamt, dann am Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet, der Anteil an der Schulsozialarbeit, die städtischen Anteile an der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth, am regionalen Zivilschutz sowie am Zweckverband Werkjahr Linthgebiet. Höhere Aufwendungen ergaben sich bei den Schulgeldern (+ 0,10 Mio. Franken) sowie den Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung mit Kinderhort und Tagesfamilien (+ 0,21 Mio. Franken). Höher waren die Beitragsleistungen an die Stiftung RaJoVita im Bereich der Spitexdienste (+ 0,13 Mio. Franken).

36 Eigene Beiträge

Hier enthalten sind die Kulturbeiträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 1,32 Mio. Franken über dem Budget. Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,11 Mio. Franken). Es ergaben sich höhere Beiträge für die Denkmalpflege und die Expo Jona. Tiefer als veranschlagt waren die Abgeltungen für den öffentlichen Verkehr (– 0,30 Mio. Franken) sowie der städtische Anteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet (Beratungszentren; – 0,12 Mio. Franken).

Mehraufwendungen (brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,63 Mio. Franken), den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,17 Mio. Franken), bei den Mutterschaftsbeiträgen (+ 0,03 Mio. Franken) und im Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 1,06 Mio. Franken) zu verzeichnen. Die entsprechenden Einnahmen/Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich teilweise Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen sind gegenüber dem Budget: finanzielle Sozialhilfe – 0,10 Mio. Franken, Prämien und Kostenbeteiligungen + 0,12 Mio. Franken, Mutterschaftsbeiträge + 0,05 Mio. Franken, Asyl-/Flüchtlingswesen + 0,24 Mio. Franken, Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen + 0,01 Mio. Franken, Alimentenbevorschussung – 0,06 Mio. Franken.

38 Einlagen in Sondervermögen

Diese Einlagen sind 3,71 Mio. Franken höher als veranschlagt. Im Rahmen des Mittelverwendungskonzepts der Einnahmen aus dem Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG hat die Stimmbürgerschaft an der Budgetgemeinde vom 1. Dezember 2016 beschlossen, einen Fonds für erneuerbare Energien zu bilden und diesen mit einer Einmaleinlage von 3,0 Mio. Franken zu speisen.

Im Bereich der öffentlichen Parkierung ist die ordentliche Einlage leicht höher als budgetiert (+ 0,03 Mio. Franken). Im Ab-

wasserwesen ist die Einlage aufgrund der Mehreinnahmen und der Minderaufwendungen höher, nämlich um 0,30 Mio. Franken.

Die Einlagen in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften sind 0,39 Mio. Franken höher. Bei den werterhaltenden Unterhaltsmassnahmen erfolgen die Reservebezüge laufend. Sind die Unterhaltsreserven genügend hoch, um den Instandsetzungsaufwand einer Liegenschaft für die kommenden Jahre abzudecken, erfolgen keine Einlagen mehr.

39 Intern verrechneter Aufwand

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich gewisse Budgetverschiebungen (+ 0,16 Mio. Franken). Die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen wurden dem entsprechenden Konto belastet.

40 Steuern

Es handelt sich um die laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, die Nachzahlungen für frühere Jahre, die Grundsteuern, die Handänderungssteuern sowie die Hundesteuern. Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mehreinnahmen von 6,30 Mio. Franken.

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 71,31 Mio. Franken eingenommen, 1,91 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 8,65 Mio. Franken eingenommen, 2,95 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern betragen die Einnahmen 0,31 Mio. Franken (+ 0,21 Mio. Franken). Bei den Handänderungssteuern waren die Einnahmen 3,53 Mio. Franken, 1,13 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Grundsteuern wurden 2,45 Mio. Franken eingenommen (Budget: 2,35 Mio. Franken).

Die Einnahmensituation bei den Gemeindesteuern ist solide. Die Steuerkraft ist höher als im Vorjahr und auch im Quervergleich mit den St. Gallischen Gemeinden sehr gut. Die einfache Steuer ist gegenüber der Jahresrechnung 2015 um 5,2 % angewachsen. Sie beträgt per Ende Dezember 2016 79,2 Mio. Franken.

41 Konzessionen

Die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatanschlagstellen sind leicht unter dem Budget.

42 Vermögenserträge

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 43,41 Mio. Franken.

Der Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG durch die Stadt brachte netto 43,01 Mio. Franken ein. Zusätzlich bezahlte die Energie Zürichsee Linth AG im Zusammenhang mit

dieser Verbreiterung des Aktionariats den Aktionären während des Berichtsjahrs eine ausserordentliche Dividende von 0,50 Mio. Franken.

Zinseinnahmen aus Bank- und Postcheckguthaben ergeben sich zurzeit keine mehr. Die Einnahmen aus Verzugszinsen/Ausgleichszinsen sind leicht unter dem Budget (– 0,03 Mio. Franken). Die Liegenschaftserträge (Mieten, insbesondere Finanzvermögen) sind mit 3,80 Mio. Franken, 0,12 Mio. Franken unter dem Budget. Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens sind gemäss Budget, nämlich 1,17 Mio. Franken.

43 Entgelte

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft/Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 1,17 Mio. Franken.

Bei den Feuerwehersatzabgaben ergaben sich Mindererträge (– 0,01 Mio. Franken). Über dem Budget sind die Gebühreneinnahmen beim Grundbuchamt (+ 0,12 Mio. Franken) und bei der Bauverwaltung (+ 0,11 Mio. Franken). Leicht unter dem Budget liegen die Gebühreneinnahmen beim Betriebsamt und beim Einwohneramt. Bei den Parkgebühren – Parkhäuser und öffentliche Parkplätze – ergeben sich gegenüber dem Budget Mindereinnahmen von 0,23 Mio. Franken; dies vor allem bei den öffentlichen Parkplätzen. Die Einnahmen aus Verkehrsbussen sind mit 0,29 Mio. Franken gemäss Budget. Höher waren die Erträge bei der Informatik, wo IT-Dienstleistungen für Dritte erbracht werden (+ 0,01 Mio. Franken).

Im Abwasserbereich sind die Abwassergebühren leicht über dem Budget (+ 0,09 Mio. Franken). Im Abfallbereich sind die Sackgebühren leicht unter dem Budget (– 0,02 Mio. Franken). Im Rahmen des Budgets liegen die Einnahmen bei der Musikschule und bei der Stadtbibliothek.

Aufgrund der sehr guten Badesaison sind die Eintrittsgebühren bei den Schwimmbädern höher als budgetiert. Hingegen sind die Einnahmen bei den Eisanlagen für den öffentlichen Eislauf tiefer.

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 0,98 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich, bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze. Bei der Kesb sind die Rückerstattungen der verbeiständeten Personen höher (+ 0,15 Mio. Franken).

Im Ressort Gesellschaft ergeben sich in verschiedenen Berei-

chen höhere Rückerstattungen, so bei den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,05 Mio. Franken), im Asylwesen (+ 0,81 Mio. Franken), bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,74 Mio. Franken), bei den Mutterschaftsbeiträgen (+ 0,02 Mio. Franken) sowie bei der Alimentenbevorschussung (+ 0,03 Mio. Franken).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Es ergeben sich insgesamt Mindereinnahmen von 2,12 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 14,62 Mio. Franken, 1,98 Mio. Franken weniger als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern waren die Einnahmen 4,68 Mio. Franken, 0,32 Mio. Franken weniger als veranschlagt. Bei den Quellensteuern belaufen sich die Einnahmen auf 2,13 Mio. Franken, 0,17 Mio. Franken mehr als budgetiert.

Die Rückverteilung aus der CO₂-Abgabe beträgt 0,04 Mio. Franken. Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich des Kantons, dem soziodemographischen Sonderlastenausgleich, betragen 0,09 Mio. Franken.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen liegen 0,16 Mio. Franken über dem Budget. Die Rückerstattungen des Bundes bei der familienergänzenden Kinderbetreuung waren höher. Die Veranlagungsentschädigung für die individuelle Prämienverbilligung entfällt. Hingegen war die kantonale Entschädigung für das Schätzungswesen beim Grundbuchamt etwas höher. Unter dem Budget liegen die Anteile der Gemeinden an die Kesb (– 0,10 Mio. Franken).

46 Beiträge für eigene Rechnung

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 2,22 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft ergeben sich höhere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen und somit auch höhere Erträge, so vom Kanton betreffend Verlustscheinbewirtschaftung (+ 0,27 Mio. Franken), dann für das Asyl- und Flüchtlingswesen (+ 0,73 Mio. Franken).

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG hat sich die Unternehmung für eine mögliche Altlastensanierung eines von ihr früher benützten und sich im Besitze der Stadt befindlichen Grundstücks im Lido mit einer Einmalzahlung von 1,40 Mio. Franken an die Stadt entlastet.

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen sind 0,32 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Keine Entnahme erfolgte aus dem Fonds für Versicherungsrisiken. Tiefer waren die Entnahmen aus dem Fonds Soziales sowie Fonds Jugend. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Abfall war etwas höher (+ 0,02 Mio. Franken). Hingegen war der

Bezug aus der Spezialfinanzierung Feuerwehr tiefer (– 0,18 Mio. Franken). Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften um 0,11 Mio. Franken tiefer.

49 Intern verrechneter Ertrag

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,16 Mio. Franken). Die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen wurden dem entsprechenden Konto belastet.

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen je eine

Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2016 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	158'890'500	158'286'200	209'230'331.83	209'230'331.83	162'382'000	155'789'900
	Saldo		604'300				6'592'100
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Total	37'027'900	124'278'300	85'052'794.55	173'411'765.29	37'400'400	120'620'900
	Saldo	87'250'400		88'358'970.74		83'220'500	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	209'500	3'000	292'451.55	3'692.40	210'700	3'000
101	Geschäftsprüfungs-kommission	130'800		132'560.15		133'800	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'701'000	86'200	2'083'503.39	99'291.50	1'617'500	83'800

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

2016 sind drei Bürgerversammlungen durchgeführt worden. Deshalb sind Mehrkosten von rund Fr. 30'000.– gegenüber dem Budget angefallen. Im Weiteren sind höhere Kosten auf die Schulung der Stimmzähler auf das neue Scanning-System zurückzuführen.

102 Stadtrat, Kommissionen

Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit beinhalten unter anderem das stadtjournal sowie den Stadtspiegel. Mehrkosten sind beim Konto Expertisen und Projekte entstanden, da der Stadtrat im Zusammenhang mit der Klage betreffend die Persönlichkeitsverletzung gegen die Obersee Nachrichten einen ausserordentliche Kredit bewilligt hat. Zudem sind ausserordentliche Kredite für die Umsetzung der Behörden- und Verwaltungsorganisation bewilligt worden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	12'340'100	7'150'400	12'130'645.36	7'337'791.75	13'142'300	7'416'700
1040	Stadtkanzlei/Dienste	3'542'500	3'091'700	3'444'444.74	2'950'404.80	3'839'500	3'171'200
1041	Steuerverwaltung	1'197'100	3'000	1'201'466.40	7'978.35	1'206'700	2'400
1042	Finanzverwaltung	867'100	147'900	867'846.00	165'500.00	850'600	159'300
1043	Betreibungsamt	374'900	7'200	328'451.85	7'800.00	365'700	7'200
1044	Grundbuchamt	601'600	1'687'000	602'981.75	1'836'381.20	574'600	1'657'000
1045	Informatik	2'704'000	1'155'000	2'558'371.57	1'165'803.85	2'948'600	1'150'600
1046	Einwohneramt	654'800		699'735.10	19'140.80	697'200	10'000
1047	Sozialamt	1'192'800	153'200	1'244'102.80	297'426.80	1'428'100	322'700
1048	Sicherheit	777'600	477'700	773'981.20	478'092.00	773'300	478'300
1049	Regionales Zivilstandsamt See-Linth	427'700	427'700	409'263.95	409'263.95	458'000	458'000

1040 Stadtkanzlei / Dienste

Für verschiedene pensionierte Mitarbeitende hat die Stadt via Leistungsgarantie das Vorsorgeguthaben angepasst. Im Weiteren sind die Weiterbildungskosten für das Personal etwas höher als budgetiert ausgefallen. Die Telefonkosten sowie die Porti-, Post- und Bankgebühren liegen im Rahmen der budgetierten Werte. Der Anteil an das Zivilstandsamt See-Linth fällt für die Stadt etwas tiefer als budgetiert aus. Der Anteil ist abhängig von den Fällen des regionalen Zivilstandsamts.

1045 Informatik

Bei den Anschaffungen Software sowie Hardware sind gewisse Einsparungen gegenüber dem Budget erfolgt. Nicht budgetierte Anschaffungskosten der Hardware sind für Rapperswil Zürichsee Tourismus entstanden. Der Informatikdienst der Stadt erbringt diese Dienstleistung neu auch für die Tourismusorganisation. Demgegenüber fallen die entsprechenden Einnahmen pro PC / Monat an. Gesamthaft liegen die Nettoaufwendungen rund Fr. 156'000.– unter dem Budget.

1049 Regionales Zivilstandsamt See-Linth

Die Kosten für das regionale Zivilstandsamt See-Linth liegen im Rahmen der budgetierten Werte.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'583'500	151'400	1'605'761.63	150'029.30	1'553'300	141'800
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'435'500	51'200	1'437'019.64	52'684.75	1'406'300	51'200
1051	Kulturprogramm	131'300	99'000	148'533.69	95'827.70	130'700	89'400
1052	Circusmuseum	16'700	1'200	20'208.30	1'516.85	16'300	1'200

105 Kulturelles

Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,46 Millionen Franken rund Fr. 23'600.– über dem Budget. Viele Ausgaben im Bereich Kultur betreffen jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen sowie Kulturveranstaltungen. Aufgrund der detaillierten Budgetierung ergeben sich in diesem Bereich erfahrungsgemäss keine grossen Veränderungen gegenüber dem Budget.

1051 Kulturprogramm

Die Kosten für das bewährte Kulturprogramm liegen grundsätzlich im Bereich der budgetierten Werte. Differenzen ergeben sich teilweise dadurch, dass das Kulturprogramm nicht dem Rechnungsjahr entspricht.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	926'000	191'000	897'119.05	286'216.50	851'800	214'000
1070	Stadthaus	484'600	96'000	505'252.77	159'396.00	453'200	109'000
1071	Jonaport (Miete)	155'900	42'000	138'520.05	81'139.20	155'800	42'000
1072	Neuhof 9	90'300	8'000	75'768.98	8'652.50	50'000	18'000
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	86'400	45'000	71'668.80	37'028.80	82'900	45'000
1074	St. Gallerstrasse 29 (Miete)	108'800		105'908.45		109'900	

1070 Stadthaus

Die Kosten für die Instandstellung der Brandschäden beim Eingang der Tiefgarage zum Stadthaus mussten durch die Stadt übernommen werden. Die Rückerstattung der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen ist rechtzeitig erfolgt.

1074 St. Gallerstrasse 29 (Miete)

Im Zusammenhang mit der Auslagerung des Informatikdiensts in die Liegenschaft St. Gallerstrasse 29 sind zusätzliche Mietkosten entstanden, welche noch nicht im Budget enthalten waren.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	801'000	53'000	820'804.97	55'110.40	695'200	53'000
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	217'000		253'274.90		160'200	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000	1'900.00	1'900.00	20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	60'000		47'471.52		65'000	
1083	Grundbuchvermessung	50'000	33'000	54'532.95	53'210.40	75'000	33'000
1084	Gemeindeanlässe	37'500		52'008.35		36'000	
1085	Stadtentwicklung	416'500		411'617.25		339'000	

1080 Industrie, Gewerbe, Handel

Die Kosten für die Wirtschaftsförderung liegen etwas über den budgetierten Werten. Die Kosten für die Teilnahme der Stadt an der Expo sind höher als budgetiert ausgefallen. Für die Stadt ist es ein wichtiges Anliegen, sich jeweils an der Expo präsentieren zu können. Im Weiteren ist in diesem Konto der jährliche Beitrag an die Stiftung Futur von Fr. 40'000.– enthalten.

1082 Aussenbeziehungen

Die wiederkehrenden Beiträge an Vereine, Institutionen etc. werden im bisherigen Rahmen ausgerichtet. Für die Pflege der Partnerschaftsstädte sind 2016 keine Aufwendungen entstanden.

1085 Stadtentwicklung

In diesem Konto sind die Beiträge an die Region Zürichsee-Linth, die Agglo Obersee und die Metropolitankonferenz enthalten. Die budgetierten Zahlen an die Region ZürichseeLinth basieren jeweils auf den Angaben der Geschäftsstelle. Für den Stadtrat haben die Beziehungen zu den funktionalen Räumen und Verbänden hohe Priorität und werden im Sinne der Vernetzung gepflegt. Die Beiträge an die verschiedensten Institutionen sind im Rahmen der budgetierten Werte ausgerichtet worden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	19'336'000	116'643'300	67'089'948.45	165'479'633.44	19'195'800	112'708'600
1090	Gemeindesteuern	450'000	80'425'000	384'247.27	86'675'117.82	450'000	78'985'000
1092	Einnahmenanteile	65'000	25'324'500	142'988.26	23'230'034.14	65'000	24'505'500
1093	Zinsen	2'349'600	3'917'500	1'389'452.08	47'465'915.60	1'158'900	2'489'900
1094	Erträge ohne Zweckbindung	6'000	1'657'000	4'470.00	3'030'289.80	6'000	1'564'400
1095	Rechnungsergebnis			48'592'175.45			
1096	Abschreibungen	11'367'500		11'427'972.66		12'329'600	
1099	Liegenschaften						
	Finanzvermögen	5'097'900	5'319'300	5'148'642.73	5'078'276.08	5'186'300	5'163'800
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	575'900	575'900	528'905.00	528'905.00	527'000	527'000

1090 Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sind 2,75 % über den budgetierten Werten. Die Nachzahlungen für frühere Jahren liegen rund 2,95 Millionen Franken über dem budgetierten Wert. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind erfahrungsgemässe grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetieren. Die Handänderungssteuern liegen rund 1,1 Millionen Franken über dem budgetierten Wert. Die Handänderungssteuer ist abhängig von den Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen.

1092 Einnahmenanteile

Die Anteile juristischer Personen liegen rund 1,98 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 14,6 Millionen Franken erzielt werden. Die juristischen Personen versteuern 2016 das Geschäftsjahr 2015. Bereits im Frühjahr zeichnete sich eine Budgetunterschreitung aufgrund von Simulationsrechnungen ab. Hauptgrund der Budgetunterschreitung sind einmalige Faktoren bei einigen grossen Unternehmen. Der Anteil an Grundstückgewinnsteuern liegt rund Fr. 300'000.– unter dem budgetierten Wert. Immer häufiger beurteilt die kantonale Steuerverwaltung Grundstücksgeschäfte als Geschäftszweige, was bedeutet, dass die Grundstückgewinne nicht mehr über die Grundstückgewinnsteuern, sondern über die ordentlichen laufenden Steuern abgerechnet werden.

1093 Zinsen

Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief bzw. es ergeben sich Zinssätze im Minusbereich.

1094 Erträge ohne Zweckbindung

Die Einnahmen aus Verkehrsbussen belaufen sich auf rund Fr. 290'000.– und liegen damit rund Fr. 10'000.– unter dem budgetierten Wert. Bei den ehemaligen Grundstücken des Gaswerks Rapperswil im Lido ist die Stadt als Grundeigentümerin allenfalls verpflichtet, die Altlasten zu sanieren. Im Rahmen der Aktienplatzierung der Energie Zürichsee Linth AG erfolgte eine einmalige Entschädigung von 1,4 Millionen Franken.

1096 Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen und die Direktabschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb der Budgets. Die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich sind über dem Budget aufgrund höherer Direktabschreibungen, welche zeitlich verschoben wurden, das heisst teilweise im Vorjahresbudget enthalten waren. Die Abschreibungen beim Finanzvermögen sind höher als veranschlagt.

1099 Liegenschaften Finanzvermögen

Liegenschaften des Finanzvermögens dürfen grundsätzlich den öffentlichen Haushalt nicht belasten. Sie sollten kostenneutral sein. Grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung sind beim Aufwand und Ertrag meistens auf zusätzliche oder zurückgestellte Unterhaltsarbeiten zurückzuführen.

109900 KREUZ, Kultur und Gastlichkeit

Im Zusammenhang mit der Auflösung des Mietvertrags mit der Gastro Pacht AG sind generell weniger Aufwendungen für das KREUZ entstanden. Insbesondere liegt der bauliche Unterhalt rund Fr. 90'000.– unter dem budgetierten Wert. Auf den 1. Januar 2017 konnte mit der Schlossrapperswil Gastro GmbH eine Übergangslösung für das Catering gefunden werden. Gleichzeitig ist es das Ziel, einen neuen Mietvertrag mit einer festen Mietdauer abzuschliessen. Die Verhandlungen sind rechtzeitig aufgenommen worden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertra
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	38'300	25'000	28'957.00	28'957.00	39'600	25'500
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	22'800	24'100	18'242.00	25'680.00	24'100	24'100
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	53'000	53'000	27'981.34	39'480.00	32'500	42'300
109906	Jonaport 8 (EFH)	18'800	10'800	7'303.12	10'757.74	16'200	11'100
109907	Jonaport 6 (EFH)	28'300	11'800	16'641.59	10'757.74	33'900	12'100
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	128'300	128'300	106'320.79	69'620.10	129'900	59'600
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	57'600	71'000	45'803.14	83'880.52	55'800	73'000
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)	8'300	15'000	8'572.50			
109915	Scheune Porthofstrasse	24'000	2'400	20'453.80	2'400.00	11'400	1'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	24'200	51'800	51'767.00	51'767.00	51'500	51'500
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	48'200	48'200	28'602.00	28'602.00	8'300	18'800
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	151'200	151'200	142'714.00	142'714.00	151'000	151'000
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse92) Espart	330'600	330'600	356'244.00	356'244.00	345'000	345'000
109921	Bootsanlagen	704'800	885'300	902'665.15	902'665.15	904'500	904'500
109922	Parkplatz Bachstrasse	63'300	129'000	60'542.50	128'551.65	56'600	129'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	53'400	62'500	34'977.95	60'715.00	56'600	62'500
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	162'700	162'700	162'673.20	162'673.20	164'000	164'000
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	630'300	630'300	610'759.15	610'759.15	656'300	656'300
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	50'300	43'300	36'665.79	40'190.00	43'700	43'700
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	19'800	26'000	30'956.65	30'956.65	19'000	26'000
109928	Berufsschulhaus Zürcher- strasse 1 (Haus 1 + 2)	464'500	464'500	436'845.28	436'845.28	464'500	464'500
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	287'100	287'100	289'973.55	289'973.55	295'100	295'100
109930	Berufsschulhaus Pavillon (Haus 4)	212'200	212'200	184'935.75	184'935.75	184'800	184'800
109931	Hochbaute Parkhaus See	18'700	18'700	28'596.22	28'596.22	19'700	19'700
109932	Parkplatz ARA	84'700	130'000	77'037.00	130'000.00	77'600	170'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	102'700	48'000	157'023.59	- 13'891.46	81'100	- 27'000
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	38'300	38'300	37'980.00	37'980.00	57'200	38'300
109937	Hauptplatz 2 (Büro/Wohnung)	146'600	146'600	151'012.25	151'012.25	146'600	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	80'800	80'800	80'269.45	80'269.45	76'800	76'800
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Espart	61'000	83'300	60'954.85	88'071.00	58'400	88'000
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	38'600	38'600	36'048.29	36'048.29	60'200	60'200
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	148'400	148'400	147'854.20	147'854.20	148'400	148'400
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	59'800	59'800	55'395.65	55'395.65	55'600	55'600
109944	Burgeraustrasse 18 (MFH)	62'600	62'600	57'973.75	57'973.75	54'800	54'800

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertra
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	51'300	51'300	46'007.00	46'007.00	50'200	50'200
109946	Kreuzstrasse 57, Versamlungsraum	18'100	1'500	11'613.95	4'165.60		
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	28'400	9'400	61'374.28	763.65	28'400	9'400

109908 St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)

Das neue Familienzentrum in der Liegenschaft St. Gallerstrasse 1 ist eine Erfolgsgeschichte. Es wird überaus stark besucht.

109921 Bootsanlagen

Für die Ausarbeitung eines Sanierungskonzepts für den Hafen Lido bewilligte der Stadtrat einen Nachtragskredit von Fr. 25'000.–. Die Mieteinnahmen liegen gesamthaft rund Fr. 15'000.– über dem budgetierten Wert.

109925 Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart

Die Strom-, Gas- und Wasserkosten wurden in einem Konto zusammengefasst. Deshalb entstehen in diesem Konto die entsprechenden Abweichungen.

11 Bau, Verkehr, Umwelt

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Verkehr, Umwelt	26'528'200	13'024'800	28'725'361.77	13'181'032.35	26'056'100	12'529'100
	Total						
	Saldo		13'503'400		15'544'329.42		13'527'000
110	Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung	3'056'300	615'300	2'948'095.04	750'381.40	3'113'800	627'700
1100	Bauverwaltung	1'926'800	452'000	1'802'581.84	563'706.60	1'875'600	464'400
1101	Liegenschaftsverwaltung	1'129'500	163'300	1'145'513.20	186'674.80	1'238'200	163'300
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	7'902'100	4'311'400	7'594'646.42	4'203'122.22	7'658'200	4'168'100
1110	Werkdienst	4'741'000	1'046'300	4'547'629.95	1'049'047.80	4'647'800	1'045'800
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	245'600	349'600	236'639.45	343'697.40	254'600	366'500
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	2'915'500	2'915'500	2'810'377.02	2'810'377.02	2'755'800	2'755'800
11130	Parkhaus Schanz	408'800	408'800	393'287.16	393'287.16	408'800	408'800
11131	Parkhaus See	666'000	666'000	621'403.12	621'403.12	666'000	666'000
11132	Cityparkhaus		75'000		56'909.25		75'000
11133	öffentliche Parkplätze	1'208'700	1'685'200	1'163'683.71	1'523'052.19	1'179'400	1'501'200
11134	Parkhaus Bühl	174'300	60'500	140'169.75	140'169.75	104'800	104'800
11138	Finanzierung	35'000	20'000	35'000.00	75'555.55	35'000	
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	422'700		456'833.28		361'800	
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	95'000	5'000	101'502.45		95'000	1'000
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	875'600	21'400	767'511.23	11'006.35	931'200	28'400

1110 Werkdienst

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,5 Millionen Franken und liegen damit rund Fr. 200'000.– unter dem Budget. Leicht unter dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich bei den Anschaffungen, bei den Treibstoffen, beim Winterdienst, beim Unterhalt der Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge, bei den Schadenfällen durch Dritte sowie bei den Sicherheitsuntersuchungen. Mehraufwendungen entstanden bei den Heiz- und Nebenkosten der Liegenschaft infolge verspäteter Abrechnungen aus den Vorjahren. Auf einen Bezug aus der Unterhaltsreserve konnte verzichtet werden.

11130 Parkhaus Schanz

Die Einnahmen aus den Parkgebühren fallen rund Fr. 33'000.– tiefer als budgetiert aus. Generell ist ein Rückgang bei der Auslastung des Parkhauses festzustellen. Die Parking-Card hat aber keinen Einfluss auf die Mindereinnahmen.

11131 Parkhaus See

Beim Parkhaus See liegen die Parkgebühren rund Fr. 40'000.– unter dem budgetierten Wert von Fr. 550'000.–. Auch beim Parkhaus See ist ein Rückgang der Einnahmen aus den Parkgebühren festzustellen.

11133 Öffentliche Parkplätze

Bei den öffentlichen Parkplätzen (ohne Parkhäuser und Parkplätze im Finanzvermögen) betragen die Einnahmen 1,43 Millionen Franken. Damit ergeben sich Mindereinnahmen von Fr. 160'000.– gegenüber dem Budget.

11139 Ausgleich Spezialfinanzierung

Bei der Parkplatzbewirtschaftung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, wodurch der öffentliche Haushalt nicht betroffen wird. Aus den öffentlichen Parkplätzen wurden in die Spezialfinanzierung rund Fr. 460'000.– eingelegt. Vorgesehen war eine Einlage von rund Fr. 420'000.–.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	4'940'200	207'600	4'593'297.71	208'765.99	4'693'600	212'400
1140	Regionalverkehr	4'466'100	9'000	4'187'516.87	8'282.70	4'113'600	8'900
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	124'500	1'000	65'857.05	350.00	131'000	500
1142	Schifffahrt, Hafenanlagen	142'500		136'520.00		236'000	
1143	Flugwesen	10'000		6'366.75		10'000	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	197'100	197'600	197'037.04	200'133.29	203'000	203'000

1140 Regionalverkehr

Bei den Abgeltungen für den öffentlichen Verkehr fallen im Bereich der Abgeltungen Minderaufwendungen von rund Fr. 300'000.– an. Die Abrechnung des Amts für öffentlichen Verkehrs des Kantons St. Gallen erfolgte deutlich unter den budgetierten Zahlen.

1141 Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau

Beim Unterhalt sind Minderaufwendungen gegenüber dem Budget von Fr. 45'000.– festzustellen. Verschiedene geplante Reinigungsarbeiten beim Bahnhof Jona werden erst 2017 ausgeführt.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	4'780'000	4'780'000	4'830'101.05	4'830'101.05	4'323'900	4'323'900
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	619'100	1'000	477'345.26		636'400	500
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'946'200	254'100	1'777'075.36	218'237.05	1'956'400	260'600
1158	Finanzierung	1'828'800	4'524'900	1'893'475.71	4'611'864.00	1'731'100	3'740'000
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung	385'900		682'204.72			322'800

1150 Kanalisationen und Aussenstationen

Beim baulichen Unterhalt der Kanäle und Aussenstationen sind Minderaufwendungen von rund Fr. 130'000.– festzustellen. Verschiedene Arbeiten mussten aus zeitlichen Gründen ins 2017 verschoben werden.

1159 Ausgleich Spezialfinanzierung

Insgesamt resultiert eine höhere Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr. 682'000.–. Vorgesehen war eine Einlage von 385'000.–.

1158 Finanzierung

Die Einnahmen aus den Abwassergebühren liegen mit 2,6 Millionen Franken rund Fr. 90'000.– über dem Budget. Bei den Anschlussbeiträgen konnte das Budget mit Einnahmen von 1,9 Millionen Franken erreicht werden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'718'200	2'718'200	2'726'008.87	2'726'008.87	2'667'200	2'667'200
1160	Allgemeines	2'718'200	2'385'600	2'726'008.87	2'370'873.57	2'667'200	2'403'900
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung		332'600		355'135.30		263'300

1160 Allgemeines

Bei der Abfallrechnung waren die Verwertungs- und Transportkosten des Zweckverbands Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) leicht tiefer. Höher waren die Aufwendungen für die Grünabfuhr und das Strassenwischgut. Die Erträge aus Grundgebühren und Sackgebühren liegen im Rahmen der budgetierten Werte.

1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung war rund Fr. 23'000.– höher als vorgesehen.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	636'200	186'200	3'635'768.00	205'717.47	914'000	334'900
1170	Allgemeiner Umweltschutz	97'500	500	68'348.40	280.00	99'000	500
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	538'700	185'700	567'419.60	205'437.47	655'000	174'400
1172	Fonds erneuerbare Energie			3'000'000.00		160'000	160'000

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118	Bestattungswesen	798'200	50'000	808'151.57	52'122.55	864'400	50'000

118 Bestattungswesen

Da mehr Beisetzungen stattgefunden haben, fallen die Aufwendungen leicht höher als budgetiert aus. Im Weiteren musste beim Friedhof Jona eine Sickerleitung repariert werden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	726'400	129'700	720'279.43	193'806.45	794'800	115'500
1190	Stadtplanung	251'700	34'400	267'854.33	35'627.90	251'600	24'200
1191	Verkehrsplanung	58'000	2'000	36'602.90		71'000	2'000
1192	Naturschutz	281'800	65'500	288'961.35	128'977.50	333'800	62'000
1193	Landwirtschaft	24'900	500	18'656.85	593.80	23'900	500
1194	Forstwirtschaft	97'000	19'000	102'194.00	22'597.25	103'000	20'000
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'000	2'300			7'000	2'300
1196	Jonakorrektions- unternehmen	6'000	6'000	6'010.00	6'010.00	4'500	4'500

1190 Stadtplanung

Im Zusammenhang mit dem Nutzungskonzept für das Zeughaus-Areal bewilligte der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit. Das Konzept ist im Moment in Bearbeitung.

12 Bildung, Familie

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung, Familie	58'756'300	4'860'700	57'756'309.59	5'045'462.36	60'257'400	5'244'500
	Saldo		53'895'600		52'710'847.23		55'012'900
120	Schulbetrieb	37'543'000	1'878'600	36'931'285.97	1'935'117.00	38'401'500	2'364'200
1200	Kindergarten	3'960'900	153'000	3'867'978.41	110'740.65	3'939'800	129'700
1201	Primarstufe	15'302'300	500'900	14'991'101.93	564'526.45	15'413'100	494'400
1202	Oberstufe	11'242'500	295'000	10'993'487.52	293'259.05	10'922'200	320'800
1203	Musikschule	2'625'900	846'800	2'676'462.10	877'492.55	2'522'500	814'000
1204	Fördernde Massnahmen	4'411'400	82'900	4'402'256.01	89'098.30	4'565'700	93'700
1205	Sportschule Rapperswil-Jona					1'038'200	511'600

120 Schulbetrieb

Der Nettoaufwand beträgt 52,71 Millionen Franken. Budgetiert waren 53,9 Millionen Franken. Somit ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,18 Millionen Franken. Die Minderaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus tieferen Personalaufwendungen für Lehrpersonen von Fr. 430'000.–, aus den Minderaufwendungen bei den Schulliegenschaften inkl. Personalaufwendungen von Fr. 405'000.–, aus den Minderaufwendungen bei der Schulinformatik von Fr. 85'000.– sowie aus den Minderaufwendungen für die Schulbetriebskosten von Fr. 235'000.– zusammen.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	1'092'500	280'100	997'991.12	256'704.00	1'148'000	304'800
1210	Schulreisen	88'600	26'500	81'151.65	19'054.40	84'900	24'200
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	19'800	1'000	16'562.90	1'455.00	19'000	1'500
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	533'000	187'000	523'460.38	181'390.60	639'000	223'000
1213	Klassenlager, Schulver- legungen, mehrtägige Exkursionen	244'000	48'000	198'259.75	38'761.00	220'900	38'500
1214	Besondere Veranstaltungen	152'100	4'000	138'751.89	5'173.00	129'200	4'000
1215	Freiwillige Ferienlager	55'000	13'600	39'804.55	10'870.00	55'000	13'600

121 Schulanlässe, Freizeitgestaltung

Die Schulreisen, Sportanlässe und Skilager liegen im Rahmen der budgetierten Werte. Einige angemeldete Klassenlager wurden nicht durchgeführt und die freiwilligen Ferienlager konnten kostengünstiger realisiert werden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	7'415'000	1'365'400	7'064'747.97	1'420'229.85	8'024'900	1'458'600
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	74'500	3'000	79'506.00	6'000.00	78'100	6'000
12202	Kindergarten Thäli	50'500		42'769.14		59'400	18'000
12203	Kindergarten Hanfländer	60'400		52'565.43		56'000	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	57'000		54'168.13		93'400	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	61'400	10'100	94'663.78	5'000.00	61'400	8'600
12206	Kindergarten Säntisstrasse	47'500		39'697.98		46'000	
12207	Kindergarten Weiden	37'200	5'600	50'941.67	8'100.00	35'900	5'600
12208	Kindergarten Schachen	159'900		138'171.86		137'000	
12209	Kindergarten Porthof	23'400		16'396.10		25'600	
12210	Kindergarten Rain	36'800	8'600	31'240.99	8'640.00	52'500	8'600
12211	Kindergarten Bollwies	80'900	4'800	68'104.97	4'800.00	124'700	28'800
12212	Kindergarten Hummelberg	34'100		32'047.10		33'300	
12213	Schulanlage Herrenberg	306'500	65'000	282'580.00	57'670.00	285'300	58'000
12214	Schulanlage Burgerau	389'100	6'500	380'604.06	5'500.00	445'000	5'800
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	443'800	44'300	435'029.66	44'844.75	450'700	43'800
12216	Schulanlage Hanfländer	1'017'700	210'100	1'066'166.40	221'103.80	927'000	210'800
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	757'200	68'200	696'361.27	90'676.00	849'100	72'400
12218	Schulanlage Südquartier	327'300	42'500	326'729.65	47'720.00	650'900	42'000
12219	Schulanlage Weiden	643'300	5'800	619'574.53	26'982.00	817'900	25'700
12220	Schulanlage Schachen	833'200	148'200	793'711.36	146'384.80	776'300	138'800
12221	Schulanlage Dorf	132'900	6'000	130'673.94	6'000.00	132'200	5'900
12222	Schulanlage Rain	538'800	137'900	486'588.89	139'020.00	531'200	132'500
12223	Schulanlage Bollwies	743'000	135'700	742'207.21	133'700.00	754'600	136'800
12224	Schulanlage Wagen	316'700	74'200	266'593.24	73'738.00	347'200	74'100
12225	Mehrzweckgebäude Mythenstrasse 35	56'400	28'000	16'008.62	25'580.00	17'800	25'300
12230	Villa Grünfels	185'500	360'900	121'645.99	368'770.50	236'400	411'100
123	Schulverwaltung	3'204'200	97'100	3'239'877.05	79'650.00	3'363'600	84'800

122 Schulanlagen

Der Aufwand für den Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen beläuft sich auf rund 5,6 Millionen Franken und liegt rund Fr. 445'000.– unter dem Budget. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Minderausgaben in den Bereichen Personal von Fr. 50'000.–, bei den Servicearbeiten von Fr. 50'000.–, bei den Anschaffungen von Fr. 125'000.–, beim baulichen Unterhalt von Fr. 120'000.– sowie günstigeren Arbeitsvergaben von Fr. 100'000.–.

123 Schulverwaltung

Die Kosten für die Schulverwaltung schliessen grundsätzlich im Rahmen der budgetierten Werte ab.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124	Übrige Schulbetriebskosten	4'805'900	746'700	4'704'583.31	745'729.73	4'164'200	449'500
1240	Informatik Schule	872'100	135'000	783'750.39	130'527.28	728'000	150'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	294'700		294'312.58		315'700	
1242	Religions- und Bibelunterricht	256'600	256'600	254'598.45	254'598.45	264'800	264'800
1243	Schülertransporte	265'000		223'464.15		233'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	222'800	30'000	175'558.00	28'660.00	205'200	30'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	67'200		53'665.10		91'700	
1246	Schulgelder	2'084'000		2'089'856.89	5'400.00	2'128'000	
1247	Fonds	5'300	5'300	1'110.00	1'110.00	4'700	4'700
12471	Fonds Schule Wagen	100	100	100.00	100.00		
12472	Fonds Jugendmusikschule	100	100	100.00	100.00		
12473	Fonds Jugendorchester	100	100	100.00	100.00		
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	5'000	5'000	810.00	810.00	4'700	4'700
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	89'800		99'551.45		107'800	
1249	Talentförderung Oberstufe	648'400	319'800	728'716.30	325'434.00	85'300	

1240 Informatik Schule

Der Minderaufwand bei der Informatik Schule beläuft sich auf rund Fr. 85'000.–.

1246 Schulgelder

Die Schulgelder schliessen insgesamt im Rahmen der budgetierten Werte ab. Es ergeben sich aber wesentliche Verschiebungen innerhalb der Kontogruppe. So resultierten Minderkosten von rund Fr. 21'000.– für auswärtige Time-Out-Beschulung. Mehrkosten ergaben sich dagegen für zusätzliche Einsätze für auffällige Schülerinnen und Schüler. Der Beitrag an den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet fällt Fr. 20'000.– tiefer aus. Bei den gesetzlichen Beiträgen für Sonderschulkosten fallen aufgrund weniger Sonderbeschulungen Minderaufwendungen von rund Fr. 55'000.– an.

1249 Talentförderung Oberstufe

Der Schulrat hat im Frühjahr 2016 beschlossen, die Sportschule ab Sommer 2016 dreifach zu führen. Die Anpassung des Konzepts sowie die anfallenden administrativen Arbeiten hatten zur Folge, dass das Pensum des Schulleiters angepasst werden musste. Zudem mussten zwei neue Lehrpersonen eingestellt werden. In dieser Position ist deshalb ein Mehraufwand von rund Fr. 64'000.– entstanden.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	3'081'500	321'600	3'189'184.72	430'970.15	3'522'700	412'600
1250	Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung	1'176'900	321'600	1'133'395.69	430'970.15	1'421'300	412'600
12500	Verwaltung, Koordination FEK	56'600	4'800	51'866.09	4'800.00	74'700	4'800
12503	Verwaltung, Koordination Familienzentrum Schlüssel	45'800		37'786.44	9'792.00	44'000	
12510	Mittagstisch	756'400	65'800	780'317.26	127'765.00	979'600	136'800
12511	Nachmittags- und Ferienbetreuung	291'600	251'000	253'070.90	288'613.15	297'500	271'000
12520	Entlastungsdienst SRK	20'000		6'265.00		20'000	
12530	Abklärungen Eignung Tagespflegeeltern	6'500		4'090.00		5'500	
1254	Kinderhorte	1'904'600		2'055'789.03		2'101'400	
12540	Verein Kinderhort	915'000		907'006.00		930'000	
12541	Verein Familienforum	77'100		107'494.05		157'900	
12542	Verein Spatzennest	118'000		119'404.50		118'000	
12543	Child Care Concept	639'000		729'932.30		724'000	
12544	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00		12'000	
12545	Verein GemeinsamStark	9'500		9'491.00		9'500	
12546	Verein Tagesfamilien	134'000		170'461.18		150'000	

125 Familienergänzende Kinderbetreuung

Bei den Betreuungsangeboten fallen die deutlich höheren Mahlzeitenkosten der warmen Mittagsverpflegung auf, die aber durch entsprechend höhere Elternbeiträge wieder ausgeglichen werden. Bei den privaten Anbietern von Kinderbetreuungsplätzen ergeben sich Mehraufwendungen von rund Fr. 150'000.–. Oft werden längere Betreuungszeiten von Eltern mit tieferen Einkommen in Anspruch genommen. Dadurch sind grössere Beitragszahlungen der Stadt aufgrund der Bestimmungen in den Leistungsvereinbarungen erforderlich.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	1'426'900	171'200	1'433'673.55	177'061.63	1'424'400	170'000
1262	Stadtbibliothek	1'336'400	171'200	1'350'567.10	177'061.63	1'336'100	170'000
1263	Ludothek	90'500		83'106.45		88'300	
128	Mütter- und Väterberatung	187'300		194'965.90		208'100	

126 Bibliotheken

Insgesamt schliesst die Rechnung der Stadtbibliothek im Rahmen der budgetierten Werte ab. Bei den Jahresgebühren konnte der budgetierte Betrag von Fr. 130'000.– um rund Fr. 8'000.– nicht erreicht werden.

13 Gesellschaft

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Gesellschaft	16'772'300	8'549'300	18'264'838.91	10'204'026.69	18'673'700	9'784'600
	Total						
	Saldo		8'223'000		8'060'812.22		8'889'100
130	Soziale Wohlfahrt	1'205'000	1'080'000	1'378'280.01	1'132'892.10	1'401'000	1'280'000
1301	Krankenpflege- Grundversicherung	1'205'000	1'080'000	1'378'280.01	1'132'892.10	1'401'000	1'280'000
131	Sozialhilfe	4'640'600	2'478'000	5'553'349.85	3'312'359.81	6'136'800	3'465'000
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'920'100	150'500	1'793'486.69	167'696.31	1'936'000	150'500
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene	2'585'000	2'325'500	3'641'921.41	3'139'031.10	4'040'000	3'310'500
1312	Arbeitslose	135'500	2'000	117'941.75	5'632.40	160'800	4'000
132	Finanzielle Sozialhilfe	5'729'600	2'628'500	6'362'487.65	3'365'036.87	5'918'900	2'648'000
1320	Ortsbürger	410'000	82'000	564'381.55	230'202.53	440'000	101'000
1321	Kantonsbürger	650'000	250'000	566'596.50	398'822.34	600'000	200'000
1322	Bürger anderer Kantone	2'100'000	1'050'000	2'497'690.45	1'252'836.08	2'200'000	1'040'000
1323	Ausländer	2'500'000	1'150'000	2'665'563.49	1'371'927.06	2'600'000	1'200'000
1324	Notwohnungen	69'600	96'500	68'255.66	111'248.86	78'900	107'000
13241	Notwohnungen Sozialwesen	35'000	35'000	40'081.40	40'081.40	35'000	35'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	34'600	61'500	28'174.26	71'167.46	43'900	72'000

1310 Allgemeine Sozialhilfe

Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet beträgt 1,47 Millionen Franken und liegt rund Fr. 116'000.– tiefer als budgetiert. Die Mutterschaftsbeiträge belaufen sich netto auf Fr. 51'000.– und liegen damit rund um die Hälfte unter dem budgetierten Wert. Insgesamt werden 17 Dossiers geführt.

132 Finanzielle Sozialhilfe

Die Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe betragen drei Millionen Franken und liegen damit rund Fr. 100'000.– tiefer als budgetiert. Die Anzahl Dossiers beläuft sich auf 457 und hat gegenüber dem Vorjahr um zehn zugenommen. Bei den Abweichungen ergeben sich einerseits höhere Unterstützungsbeiträge und teilweise aber auch höhere Rückerstattungen.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'359'800	419'800	2'278'270.58	464'161.50	2'342'100	400'700
1330	Kinder und Jugendliche	393'000	106'000	387'585.90	120'567.45	334'000	86'000
1331	Alimentenbevorschussung	680'000	300'000	644'174.70	328'682.70	650'000	300'000
1332	Schulsozialarbeit	758'000		707'151.78		756'300	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	528'800	13'800	539'358.20	14'911.35	601'800	14'700
134	Vormundschaft	2'467'700	1'887'000	2'379'348.29	1'898'626.86	2'481'100	1'931'100
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	580'700		480'721.43		550'000	
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	1'887'000	1'887'000	1'898'626.86	1'898'626.86	1'931'100	1'931'100
135	Sozialer Wohnungsbau	18'000		4'908.00		8'000	
136	Humanitäre Hilfe	200'000		200'000.00		200'000	
137	Integration	86'600	1'000	71'772.68	5'067.70	104'000	8'000

1330 Kinder und Jugendliche

Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 208'000.–, was praktisch genau dem budgetierten Wert entspricht.

1331 Alimentenbevorschussung

Der Nettoaufwand der Alimentenbevorschussung beträgt Fr. 315'000.– und liegt damit rund Fr. 75'000.– unter dem budgetierten Wert. Es wurde ein Deckungsgrad von 51 % erreicht. 2016 wurden total 100 Dossiers bearbeitet.

1342 Kesb, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 1,32 Millionen Franken. Budgetiert waren 1,43 Millionen Franken. Der Anteil der Stadt beläuft sich auf rund Fr. 480'000.– und liegt damit rund Fr. 100'000.– unter dem budgetierten Wert. Die Personalaufwendungen liegen insgesamt leicht unter dem Voranschlag. Deutlich darüber liegen hingegen die Dienstleistungsmandate, was auf die Klage gegen die Obersee Nachrichten zurückzuführen ist. Auf der Ertragsseite ergeben sich deutliche Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen der verbeiständeten Personen. Insgesamt liegen die Gemeindebeiträge rund Fr. 110'000.– unter dem Budget.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
138	Fonds	55'000	55'000	25'881.85	25'881.85	51'800	51'800
1381	Fonds Soziales	40'000	40'000	18'400.90	18'400.90	37'500	37'500
1382	Fonds Jugend	15'000	15'000	7'480.95	7'480.95	14'300	14'300
139	Freiwilligenarbeit	10'000		10'540.00		30'000	

14 Gesundheit, Alter

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit, Alter	7'896'600	1'266'700	8'109'946.58	1'266'715.70	8'084'000	1'264'500
	Saldo		6'629'900		6'843'230.88		6'819'500
140	Ambulante Krankenpflege	23'000		29'115.00		28'000	
141	Pilzkontrolle	12'700	1'800	6'004.15	1'365.70	10'700	1'600
142	Übriges Gesundheitswesen	3'380'000		3'485'431.78		3'480'000	
143	Invaldität	19'600		17'357.00		17'500	
144	Alters- und Pflegeheime	128'000		122'184.00		128'000	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	100'000		94'184.00		100'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	28'000		28'000.00		28'000	
145	Fonds	3'000	3'000	3'000.00	3'000.00		
14502	Fonds Gesundheit, Alter	3'000	3'000	3'000.00	3'000.00		
146	Gesundheitsdienst	220'900	7'200	182'333.55	7'650.00	221'900	8'200
1460	Schularztdienst	64'400		44'669.10		64'900	
1461	Schulzahnpflege	156'500	7'200	137'664.45	7'650.00	157'000	8'200
147	Stiftung RaJoVita	4'109'400		4'264'521.10		4'162'400	
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700		1'254'700.00		1'254'700
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200		671'200.00		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00		583'500
149	Alter					35'500	

140 Ambulante Krankenpflege

In diesem Konto sind die Anteile der Stadt an die Pikettenschädigungen für die Hebammen enthalten. Die Kosten liegen aufgrund der vermehrten Piketteinsätze der Hebammen über dem budgetierten Wert. Die Stadt erbringt diese Dienstleistung seit vielen Jahren auf freiwilliger Basis.

142 Übriges Gesundheitswesen

Die Anteile an die Pflegefinanzierungen liegen rund Fr. 74'000.– über dem budgetierten Wert. In dieser Kontogruppe sind ebenfalls die Beiträge an die privaten Spitex-Anbieter enthalten. Auch in Rapperswil-Jona bieten private Pflegeorganisationen und freiberufliche Pflegefachleute diese Dienstleistung an. Die Kosten zu Lasten der Stadt belaufen sich auf rund Fr. 154'000.–.

1442 Pflegezentrum Linthgebiet

Der Nachfinanzierungsanteil der Stadt an den Zweckverband Linthgebiet fällt mit Fr. 94'000.– rund Fr. 5'000.– tiefer als budgetiert aus.

147 Stiftung RaJoVita

Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 4,26 Millionen Franken und liegen damit Fr. 150'000.– über dem budgetierten Wert. Mehraufwendungen entstanden im ambulanten Bereich, wo die Leistungszunahme der gesamten Spitex 10,8 % gegenüber dem Vorjahr beträgt.

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'431'700	3'293'300	7'015'122.11	3'212'357.04	7'314'300	3'270'100
	Total						
	Saldo		4'138'400		3'802'765.07		4'044'200
153	Sport-Beiträge	2'263'900		2'250'238.70		2'292'100	
154	Sportanlagen	4'180'000	2'411'700	3'898'074.49	2'433'187.49	4'188'400	2'393'600
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	987'300	683'300	972'688.37	681'169.40	1'024'500	690'900
1541	Sporthalle Grünfeld	329'400	347'400	291'936.06	345'069.90	328'200	347'800
1542	Wassersportzentrum	33'600	20'000	35'271.80	20'000.00	54'000	20'000
1543	Schwimmbad Lido	625'200	211'600	584'225.36	273'469.50	617'400	221'000
1544	Seebadanstalt Rapperswil	134'400	15'000	120'682.40	28'873.00	126'400	15'000
1545	Strandbad Stampf	390'600	184'400	356'252.79	214'510.80	423'200	194'400
1546	Eisanlagen Lido	1'559'400	942'000	1'428'363.49	861'735.59	1'547'400	890'000
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	111'100	8'000	101'633.12	8'359.30	47'800	14'500
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	9'000		7'021.10		19'500	
155	Freizeitanlagen	161'900	137'900	126'275.39	133'670.90	109'400	142'800
1550	Familiengärten	29'900	49'000	28'716.10	48'716.80	30'100	49'000
1551	Jugendherberge Busskirch	106'500	59'400	86'845.54	55'474.10	55'500	54'400
1552	Bürogebäude Lido	25'500	29'500	10'713.75	29'480.00	23'800	39'400
156	Tourismus	552'300	180'000	552'839.75	180'000.00	514'600	180'000

1543 Schwimmbad Lido

Die Lohnkosten beim Schwimmbad Lido fallen höher aus als budgetiert. Gründe dafür waren krankheitsbedingte Ausfälle. Die Eintrittsgebühren liegen rund Fr. 14'000.– höher als budgetiert. Dies ist auf die gute Witterung im Sommer und die dadurch erhöhten Frequenzen zurückzuführen.

1545 Strandbad Stampf

Auch beim Strandbad Stampf fallen die Eintrittsgebühren rund Fr. 25'000.– höher als budgetiert aus. Wie beim Schwimmbad Lido ist diese erfreuliche Entwicklung auf die guten Witterungsverhältnisse und die dadurch höheren Besucherzahlen zurückzuführen. Hingegen sind bei den Platzgebühren für das Camping gegenüber dem Budget Mindererträge zu verzeichnen. Es sind weniger Besucher als geplant zu verzeichnen gewesen.

1546 Eisanlagen Lido

Bei den Eintrittsgebühren für den öffentlichen Eislauf ist gegenüber dem Budget ein Minderertrag von rund Fr. 66'000.– festzustellen. Auch bei den Benützungsgebühren, inklusiv auswärtige Vereine, sind weniger Eisbelegungen festzustellen. Es wird davon ausgegangen, dass die Kunden vermehrt andere Eishallen in der Region besuchen.

156 Tourismus

In diesem Konto sind die Beiträge an den Verkehrsverein Rapperswil-Jona von Fr. 80'000.– und der Beitrag an Zürichsee Tourismus von Fr. 213'000.– enthalten. Die beiden Tourismusorganisationen haben auf den 1. Januar 2017 fusioniert.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
157	Übrige Verwaltungsliegenschaften	273'600	563'700	187'693.78	465'498.65	209'800	553'700
1570	Liegenschaft Bollwies 4 (Sicherheit, Feuerwehr, Stiftung RaJoVita)	181'500	510'500	138'377.60	424'040.70	129'000	491'000
1571	Übrige Verwaltungsliegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schlossbunker, MZG...)	90'100	52'700	47'492.88	41'457.95	78'800	62'200
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	2'000	500	1'823.30		2'000	500

16 Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		Budget 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe						
	Total	4'477'500	3'013'100	4'305'958.32	2'908'972.40	4'596'100	3'076'200
	Saldo		1'464'400		1'396'985.92		1'519'900
161	Polizei	1'231'900	274'500	1'146'507.57	280'374.00	1'227'100	271'500
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'449'600	2'449'600	2'349'162.13	2'349'162.13	2'491'100	2'491'100
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'319'600	2'058'700	2'239'808.77	2'139'010.13	2'376'900	2'055'800
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	130'000	91'000	109'353.36	85'103.00	114'200	91'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		299'900		125'049.00		344'300
163	Militär (Kantonemente)	14'800	3'500	11'947.70	225.00	14'800	3'500
164	Zivilschutz	448'200	196'500	446'851.48	197'904.82	531'200	226'200
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	235'700		245'249.16	7'500.00	276'000	
1642	Regionaler Führungsstab RFO	19'000	3'000	14'197.50	3'000.00	32'000	3'000
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	193'500	193'500	187'404.82	187'404.82	223'200	223'200
165	See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr	103'800	78'000	93'702.83	68'915.20	95'600	72'900
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	190'000	11'000	215'529.09	12'391.25	190'000	11'000
167	Öffentliche Brunnen	38'200		41'157.52		45'300	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'000		1'100.00		1'000	

161 Polizei

Der Nettoaufwand im Polizeiwesen beläuft sich auf Fr. 866'000.– und ist somit Fr. 91'000.– tiefer als budgetiert. Ein Teil des Minderaufwands ist darauf zurückzuführen, dass für das Projekt «Gewaltfreier Sport – Sport als Vergnügen» keine Beitragsleistung erforderlich war. Die Entschädigung an den Kanton für die Stadtpolizei beträgt rund Fr. 490'000.– und liegt rund Fr. 15'000.– unter dem Budget.

1629 Ausgleich Spezialfinanzierung

Im Bereich Feuerwehr resultiert ein Bezug aus der Feuerschutzreserve von rund Fr. 100'000.–. Budgetiert war ein Bezug von rund Fr. 261'000.–. Der Bezug beim Chemiestützpunkt beträgt rund Fr. 25'000.– und liegt damit rund Fr. 15'000.– unter dem budgetierten Bezug.

164 Zivilschutz

Die Kosten für den Zivilschutz betragen für die Stadt rund Fr. 338'000.–, davon Fr. 120'000.– an den Betrieb der regionalen Zivilschutzorganisation.

Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2012 bis 2016

Bruttoinvestitionen	in 1'000 Franken				
	2012	2013	2014	2015	2016
Verwaltungsvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	1'210	1'953	353	2'235	514
Stadttrat	300	665	180		
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	527	881	126	1979	496
Kulturelles	383	407	47	43	18
Verwaltungsgebäude				213	
Bau, Verkehr, Umwelt	7'063	8'259	14'714	15'519	10'855
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	3'053	1'837	1'615	3'315	4'332
Denkmalpflege, Heimatschutz		102	120	124	59
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	440	80	38	110	180
Öffentlicher Verkehr	1'746	4'108	9'734	8'583	3'935
Abwasserbeseitigung	1'424	1'263	1'523	3'115	1'463
Abfallwesen	90	512	464	4	543
Umweltschutz	31	335	1'034	27	314
Bestattungswesen	270			223	
Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	9	22	186	18	29
Bildung, Familie	3'709	4'453	4'197	2'256	11'438
Schulbetrieb	485	167			
Schulanlagen	3'086	3'883	2'812	2'256	11'438
Bibliotheken	138	403	1385		
Gesellschaft		160			
Kinder- und Jugendarbeit		160			
Gesundheit, Alter	178	4'219	2'827	570	486
Alters- und Pflegeheime	178	653	234	570	486
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4		3'566	2'496		
Stiftung RaJoVita			97		
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	1'062	2'446	757	773	1'587
Sportanlagen	810	2'140	403	5	1'071
Freizeitanlagen	252	306	354	768	516
Sicherheit, Versorgung, Anlässe	546	96		365	624
Polizei	97				
Feuerwehr	449	96		365	624
Finanzvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	1'289	2'089	1'435	1'243	8'907
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	144				
Kulturelles	37				
Finanzen	1'108	2'089	1'435	1'243	8'907
Bau, Verkehr, Umwelt	29	705	167	225	53
Parkplatzbewirtschaftung	29	705	167	225	53
Sicherheit, Versorgung, Anlässe	132				
Zivilschutz	132				
Total	15'218	24'380	24'450	23'186	34'464
Investitionseinnahmen					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge	437	336	216	752	914
Beiträge Dritter und Gemeinden	482	302	286	1'432	473
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	14'299	23'742	23'948	21'002	33'077
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	1'425	1'239	1'139	702	11'080
Nettoinvestitionen	12'874	22'503	22'809	20'300	21'997

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvorschlägen be-

willigt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016		
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
1	Investitionsrechnung	Total	54'859'000.00	10'313'000.00	34'463'708.28	12'466'335.84
		Saldo		44'546'000.00		21'997'372.44
10	Verwaltungsvermögen		43'563'000.00	10'313'000.00	25'503'384.55	11'680'208.14
1010	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung		1'350'000.00		514'166.55	
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen		1'200'000.00		496'511.65	
	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle GEVER, Liegenschaftenmanagement)				10'167.10	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Clients/Bildschirme Verwaltung				102'656.80	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Client Schule und Anpassungen Mengengerüst Schule	1'200'000.00			383'687.75	
10105	Kulturelles		150'000.00		17'654.90	
	Schloss, Neuausrichtung, Weiterbearbeitung / Projektierung				15'270.00	
	Schloss, Neuausrichtung, weitere Projektarbeiten	100'000.00			2'227.50	
	Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung, weitere Konzeptarbeiten	50'000.00			157.40	
1011	Bau, Verkehr, Umwelt		15'178'000.00	9'613'000.00	10'854'657.12	11'061'605.84
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze		7'275'000.00	105'000.00	4'332'166.61	270'000.00
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte 2007				3'240.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff	300'000.00			83'230.20	
	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse - Fussweg Wäldliweg), Projektierung				17'530.00	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung	20'000.00			24'132.15	
	Oberseestrasse, Oberseeplatz - Bereich Kinderzoo, Ausführung	445'000.00			961'000.25	
	Hanfländerstrasse, provisorische Verbreiterung	175'000.00			16'328.90	
	Lattenhofweg (SBB - Stadtbach), Asphaltierung	100'000.00	50'000.00		74'884.65	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung				24'934.35	
	Erschliessung Feldli - Langrüti (Kostenbeteiligung Stadt)	55'000.00	55'000.00		21'032.65	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, Vorprojekt und Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)	100'000.00				
	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Ausführung	130'000.00			39'422.80	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	2'730'000.00			1'705'644.43	270'000.00
	Hombrechtikerstrasse, Radweg und Belagssanierung, Projektierung	20'000.00			5'400.00	

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Buechstrasse, Abschnitt Uznacherstrasse bis Wagnerbach, Belagssanierung, Projektierung	50'000.00			
	Tägernaustrasse, Abschnitt Wendeplatz Bus bis Rankwaldstrasse, Belagssanierung, Projektierung	20'000.00			
	Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof	300'000.00		6'232.00	
	Sicherheit an Fussgängerstreifen (Rahmemkredit)	190'000.00		32'616.80	
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, mittelfristig realisierbare Massnahmen, Grundlagenerarbeitung			1'431.90	
	Feldlistrasse, Sanierung Jona-Brücke, Projektierung	70'000.00			
	Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)	150'000.00		29'639.50	
	Johannisbergstrasse, 1. + 2. Teil (Aubrigstrasse - Zufahrt Schützenhaus), Ausführung	400'000.00			
	Werkdienst, Ersatz Lieferwagen und 2 Motorkarren	420'000.00		394'255.20	
	Werkhof Bildaustrasse, Ersatz Heizung, Ausführung	400'000.00		267'591.63	
	Buechstrasse, Abschnitt Uznacherstrasse bis Wagnerbach, Belagssanierung, Ausführung	800'000.00		355'929.60	
	Tägernaustrasse, Abschnitt Wendeplatz Bus bis Rankwaldstrasse, Belagssanierung, Ausführung	400'000.00		267'689.60	
10112	Denkmalpflege, Heimatschutz	40'000.00		58'789.00	53'960.00
	Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	40'000.00		58'789.00	53'960.00
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	230'000.00		179'856.45	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Vorprojekt			13'995.70	
	Steinackerstrasse, Fuss- und Radwege, Kostenanteil Stadt	30'000.00		12'634.20	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung	50'000.00			
	Grünfelspark, Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»	100'000.00		95'726.55	
	Gartenjahr 2016, HSR-Projekt, Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona, Unterstützungsbeitrag	50'000.00		57'500.00	
10114	Öffentlicher Verkehr	4'892'000.00	9'500'000.00	3'935'078.89	10'612'541.30
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung	4'050'000.00	9'500'000.00	2'781'998.85	10'612'541.30
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	700'000.00		549'043.34	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, Sanierung Perronkanten Ost, Ausführung			241'788.20	
	Strandweg Wurmsbach - Schmerikon, punktuelle Verbesserungen, Projektierung	50'000.00			
	Gesamtverkehrsoptimierung, Busbevorzugung AlbuVile, Verlängerung Busspur				
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, Sanierung Perron West, Ausführung			275'277.50	
	Obersee Schifffahrt, Verlängerung Versuchsbetrieb	92'000.00		86'971.00	
10115	Abwasserbeseitigung	1'811'000.00	8'000.00	1'462'777.82	115'075.64
	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung	50'000.00			
	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz - Kinderzoo), Ausführung	20'000.00		30'000.00	
	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	30'000.00		34'598.61	
	Erschliessung Erlen - Langrüti, Kanalisation, Ausführung			122'680.92	

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Abwasser-Druckleitung, Verlegung im Bereich des Stadt- bachaquadukts über die SBB-Linie	100'000.00		93'636.90	
	ARA Rapperswil-Jona, Räumerketten Nachklärbecken			37'093.38	
	Kanalisation Rathausstrasse, Ausführung			65'289.86	
	Kanalisation Friedhofstrasse, Projektierung und Ausführung			1'146.85	
	ARA Rapperswil-Jona, Räumerketten Nachklärbecken, Ergänzungskredit	150'000.00	8'000.00	29'261.53	17'874.95
	ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Mischbecken Filtration			26'704.30	3'526.25
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz der EMSRL-Einrichtungen	100'000.00		36'531.46	
	ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Nachklärbecken	456'000.00		374'669.52	37'461.05
	ARA Rapperswil-Jona, Leitung Fernheizung, Vorfinanzierung (Rahmenkredit)			72'080.51	
	Kanalisation Buechmattstrasse, Verlängerung	320'000.00		271'444.54	
	Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung, Projektierung	50'000.00			
	Pumpwerk Para, Ersatz der Pumpen und Steuerung inkl. neun Aussenstationen	535'000.00		173'950.47	
	Kanalisation Weiler Egg, Anschluss an öffentliche Kanalisation			93'688.97	56'213.39
10116	Abfallwesen	170'000.00		542'663.30	
	Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido			419'600.19	
	Abfallwesen, Unterflurcontainer Altstadt	70'000.00		49'128.25	
	Abfallwesen, Unterflurcontainer Sammelstelle Belsito	100'000.00		73'934.86	
10117	Umweltschutz	690'000.00		313'862.65	10'028.90
	Sanierung Jonafluss, Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz			10'469.80	
	Sanierung Jonafluss, Ufermauer Bereich Lattenhofweg - Einmündung Lattenbach	460'000.00		289'562.60	10'028.90
	Erlenbächli, Offenlegung und Renaturierung (St. Gallerstrasse - Spielplatz Erlen)	230'000.00		13'830.25	
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	70'000.00		29'462.40	
	Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)	20'000.00		29'462.40	
	Stadtplanung, Zentrumsentwicklung Jona (Rahmenkredit)	50'000.00			
1012	Bildung, Familie	17'530'000.00	200'000.00	11'437'882.33	256'905.10
10122	Schulanlagen	17'530'000.00	200'000.00	11'437'882.33	256'905.10
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen			1'782.70	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung	3'300'000.00		3'129'305.20	
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	12'000'000.00		7'069'177.38	
	Schulanlage Bollwies, Ablösung PL-Leuchtmittel durch LED			139'083.60	
	Aufbau und Umsetzung eines Sicherheitskonzepts in der Schule Rapperswil-Jona	180'000.00		39'976.45	
	Schulanlage Weiden, verschiedene Erneuerungsmassnah- men Lift, Velounterstand, Böden, Malerarbeiten			28'378.25	
	Diverse Schulanlagen, Infrastruktur für warme Mittagsverpflegung	190'000.00		301'786.75	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Erweiterung Paradies 1 um zwei Gruppenräume	750'000.00		3'438.80	

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Villa Grünfels, Musikschule, Umnutzung Räume Tagesstätte	250'000.00			
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung, Projektierung	50'000.00		32'333.85	
	Schwimmbad Hanfländer, Sanierung Lüftung	100'000.00		107'847.30	
	Schulanlage Hanfländer, Sanierung Aussenspielfeld und Laufbahn	230'000.00		237'754.60	
	Schulanlage Rain, Ersatz Brenner, Projektierung	50'000.00		48'766.35	
	Schulanlage Rain, Garderobeneinbau in ehemaligen Tank- raum (Lehrer-/Trainer-/Schiedsrichtergarderoben)	180'000.00			
	Schulanlage Schachen, Ersatz Brenner, Projektierung	50'000.00		41'346.00	
	Villa Grünfels, Ersatz Fenster	200'000.00	200'000.00	256'905.10	256'905.10
1014	Gesundheit, Alter	4'130'000.00		486'341.85	
10144	Alters- und Pflegezentren	4'130'000.00		486'341.85	
	Pflegezentrum Bühl, Neugestaltung Erdgeschoss, Demenz- abteilungen 1. + 2. OG, Demenzgarten, Projektierung			31'222.95	
	Neubau Pflegezentrum, weitere Vorabklärungen			65'569.45	
	Neubau Alterszentrum Schachen, weitere Abklärungen	100'000.00		34'696.25	
	Neubau Alterszentrum Schachen, Wettbewerb	400'000.00			
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege, Projektierung und Ausführung	2'300'000.00		198'996.05	
	Pflegezentrum Meienberg, diverse Sanierungsmassnahmen für Restnutzungszeit	200'000.00		81'112.10	
	Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung	1'130'000.00			
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung			74'745.05	
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	5'085'000.00	500'000.00	1'586'854.50	
10154	Sportanlagen	1'510'000.00		1'071'238.45	
	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsanpassungen, Gebäudeschliessung			- 26'541.15	
	Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren			- 2'673.00	
	Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang	420'000.00		661'821.80	
	Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung, Projektierung, Vorprojekt plus	120'000.00		39'882.20	
	Grünfeld, Sportanlagen, Ersatz Grossflächenrasenmäher	150'000.00		120'293.90	
	Grünfeld, Sportanlagen, Erneuerung Kunstrasen K2	270'000.00		269'814.70	
	Grünfeld, Sportanlagen, provisorische bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit	550'000.00		8'640.00	
10155	Freizeitanlagen	3'575'000.00	500'000.00	515'616.05	
	Lido, Ausbau Schwimmbad/Umgebung/Uferanlagen, Entwicklungskonzept/Masterplan (Rahmenkredit)			39'181.00	
	Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau, Projektierung	965'000.00		128'725.60	
	Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung, Ausführung	2'200'000.00	500'000.00	3'917.65	
	Schwimmbad Lido, Ersatz Filter Nichtschwimmerbecken	120'000.00		122'575.05	
	Eisanlagen Lido, Ersatz Gebäudeautomation	140'000.00		148'117.85	
	Jugendherberge Busskirch, Notmassnahmen	150'000.00		73'098.90	

Kto.	Text	Budget 2016		Jahresrechnung 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1016	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	290'000.00		623'482.20	361'697.20
10162	Feuerwehr	290'000.00		623'482.20	361'697.20
	Ersatzbeschaffung Autodrehleiter RJO4	290'000.00		623'482.20	361'697.20
11	Finanzvermögen	11'296'000.00		8'960'323.73	786'127.70
1110	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	10'596'000.00		8'906'879.20	732'300.25
11109	Finanzen	10'596'000.00		8'906'879.20	732'300.25
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	10'596'000.00		8'906'879.20	732'300.25
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung				77'731.00
	KREUZ, Dachsanierung Saal			52'500.00	52'500.00
	Bürohaus Zürcherstrasse 9, Unterhaltsarbeiten			55'479.40	
	Boothalle Lido, Teil-Ausbaggerung, Ausführung	200'000.00		136'052.25	136'052.25
	Bootsanlagen, Hafen Lido, ökologische Ausgleichsmassnahmen	200'000.00		89'644.60	89'644.60
	Ferienhaus Lenzerheide, Belagserneuerung Parkplatz			64'958.55	
	KREUZ, Flachdachsanieung Restfläche	200'000.00		140'170.00	140'170.00
	Areal Zeughaus, Flachdachsanieung Trakt 4	160'000.00		147'019.60	147'019.60
	Grundstück Schachen, Landkauf	8'036'000.00		8'131'872.00	
	MFH Burgeraustasse 18, Sanierung Gebäudehülle, Sofortmassnahmen	150'000.00		1'159.55	1'159.55
	MFH Merkurstrasse 20, werterhaltende Massnahmen	150'000.00		88'023.25	88'023.25
	Altes Feuerwehrdepot Tiefenaustasse 7, Sanierung, Projektierung und Ausführung	1'500'000.00			
1111	Bau, Verkehr, Umwelt	700'000.00		53'444.53	53'827.45
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	700'000.00		53'444.53	53'827.45
111113	Parkplatzbewirtschaftung	700'000.00		53'444.53	53'827.45
	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000.00			
	Parkhaus See, Ersatz 3 Lifte, Feuchtigkeitsreparaturen im Lichtschacht			6'184.63	6'184.63
	Parkhaus Bühl, Anschaffung Reinigungsmaschine und Ausstattung mit Unterhaltsmaterial			- 382.92	
	Parkhaus See, Treppenhaus Dieci, Feuchtigkeitsschäden, Beleuchtung Parkhaus, Innere Malerarbeiten Parkhaus, Signalisation Parkhaus	650'000.00		47'642.82	47'642.82
	Bruttoinvestitionen			34'463'708.28	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				12'466'335.84
	Nettoinvestitionen				21'997'372.44
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			13'568'923.53	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			8'109'620.40	
	Direktabschreibungen			318'828.51	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinde, Private)				1'386'492.74
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				11'079'843.10
	Nettoinvestitionen				21'997'372.44
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				12'466'335.84

Bilanz per 31. Dezember 2016

Konto	Text	Anfangsbestand	Veränderung		Endbestand
		per 01.01.2016	Zugang	Abgang	per 31.12.2016
1	Aktiven	229'460'068.11	402'781'322.11	428'873'156.45	203'368'233.77
10	Finanzvermögen	114'376'386.27	376'141'972.68	352'298'569.05	138'219'789.90
100	Flüssige Mittel	7'941'317.44	271'221'266.58	254'769'681.63	24'392'902.39
1000	Kassa	86'658.95	1'287'681.34	1'310'070.39	64'269.90
1001	Post	7'496'464.91	209'157'633.14	211'707'948.15	4'946'149.90
1002	Banken	358'193.58	60'775'952.10	41'751'663.09	19'382'482.59
101	Guthaben	16'302'070.33	89'053'132.67	83'996'865.88	21'358'337.12
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	374'699.80	298'047.33	351'948.01	320'799.12
1012	Steuer Guthaben	9'375'506.20	- 330'412.00	- 1'242'473.55	10'287'567.75
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	6'380'928.33	87'717'204.26	83'710'328.17	10'387'804.42
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	170'936.00	868'011.05	677'186.00	361'761.05
1019	Übrige Guthaben		500'282.03	499'877.25	404.78
102	Anlagen	89'519'138.15	15'378'005.70	12'918'161.19	91'978'982.66
1021	Aktien und Anteilscheine	2'190'734.00			2'190'734.00
1022	Darlehen	2'147'494.80	20'818.65	1'047'710.85	1'120'602.60
1023	Liegenschaften Finanzvermögen	85'180'909.35	15'357'187.05	11'870'450.34	88'667'646.06
10230	Bauten und Anlagen	56'106'013.05	6'890'388.05	3'836'522.50	59'159'878.60
10231	Landwirtschaftliche nutzbare Grundstücke	105'472.35			105'472.35
10232	Bauland	28'969'423.95	8'466'799.00	8'033'927.84	29'402'295.11
108	Transitorische Aktiven	613'860.35	489'567.73	613'860.35	489'567.73
1080	Transitorische Aktiven	613'860.35	489'567.73	613'860.35	489'567.73
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	98'581'609.86	24'032'859.68	74'384'510.36	48'229'959.18
110	Sachgüter	91'413'344.72	22'183'534.68	69'891'762.94	43'705'116.46
1100	Grundstücke	56.00	1.00		57.00
1101	Tiefbauten	35'805'667.27	8'175'337.02	28'569'803.84	15'411'200.45
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	27'256'933.00	1'656'190.03	20'320'919.00	8'592'204.03
1104	Hochbauten Schule	27'326'714.30	11'331'112.98	20'413'884.90	18'243'942.38
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'023'974.15	1'020'893.65	587'155.20	1'457'712.60
112	Investitionsbeiträge	2'018'400.00		134'600.00	1'883'800.00
1122	Gemeinden	2'018'400.00		134'600.00	1'883'800.00
113	Übrige aktivierte Ausgaben	5'149'865.14	1'849'325.00	4'358'147.42	2'641'042.72
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträge, etc.	5'149'865.14	1'849'325.00	4'358'147.42	2'641'042.72
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1'630'828.00	840.00	96'153.00	1'535'515.00
121	Darlehen und Beteiligungen	1'630'828.00	840.00	96'153.00	1'535'515.00
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1'630'825.00	840.00	96'153.00	1'535'512.00
1215	Private Institutionen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	14'871'243.98	2'605'649.75	2'093'924.04	15'382'969.69
130	Sachgüter	14'871'243.98	2'605'649.75	2'093'924.04	15'382'969.69
1301	Abwasserbeseitigung	12'666'793.40	1'463'632.50	1'391'585.98	12'738'839.92
1302	Feuerwehr	1'345'121.00	648'482.20	561'003.20	1'432'600.00
1303	Abfallwesen	859'329.58	493'535.05	141'334.86	1'211'529.77

Bilanz per 31. Dezember 2016

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2015	Veränderung		Endbestand per 31.12.2015
			Zugang	Abgang	
2	Passiven	229'460'068.11	1'351'040'844.71	1'377'132'679.05	203'368'233.77
20	Fremdkapital	136'980'032.67	661'745'092.19	682'039'525.18	116'685'599.68
200	Laufende Verpflichtungen	36'526'857.37	622'719'945.29	616'366'858.93	42'879'943.73
2000	Kreditoren	16'981'817.79	333'409'588.91	332'811'334.29	17'580'072.41
2001	Depotgelder	2'000.00	12'955.00	- 1'100.00	16'055.00
2009	Übrige Verpflichtungen	19'543'039.58	289'297'401.38	283'556'624.64	25'283'816.32
201	Kurzfristige Schulden	29'000'000.00	33'950'000.00	51'950'000.00	11'000'000.00
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)	29'000'000.00	33'950'000.00	51'950'000.00	11'000'000.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	68'474'700.90	2'544'138.50	11'705'944.00	59'312'895.40
2021	Darlehen	65'100'000.00	2'400'000.00	11'000'000.00	56'500'000.00
2029	Übrige Kreditoren	3'374'700.90	144'138.50	705'944.00	2'812'895.40
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	507'367.05	6'010.00		513'377.05
2032	Andere Gemeindeunternehmen	507'367.05	6'010.00		513'377.05
204	Rückstellungen	818'100.00	1'166'325.90	363'714.90	1'620'711.00
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	231'000.00	543'200.00	231'000.00	543'200.00
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung		555'825.90	108'714.90	447'111.00
2042	Delkredere	587'100.00	67'300.00	24'000.00	630'400.00
208	Transitorische Passiven	1'653'007.35	1'358'672.50	1'653'007.35	1'358'672.50
2080	Transitorische Passiven	1'653'007.35	1'358'672.50	1'653'007.35	1'358'672.50
22	Steuerbezug		683'716'130.66	683'716'130.66	
220	Steuerabschluss		228'690'374.43	228'690'374.43	
2200	Steuerabschluss		228'690'374.43	228'690'374.43	
221	Zahlungsverkehr		226'377'703.34	226'377'703.34	
2210	Zahlungsverkehr		226'377'703.34	226'377'703.34	
224	Ablieferungen / Abrechnungen		228'648'052.89	228'648'052.89	
2240	Bund		35'285'280.40	35'285'280.40	
2241	Kanton		100'623'412.39	100'623'412.39	
2242	Politische Gemeinde		80'457'724.80	80'457'724.80	
2243	Kirchgemeinden		12'281'635.30	12'281'635.30	
28	Verpflichtungen	64'873'015.13	5'579'621.86	11'377'023.21	59'075'613.78
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	2'901'815.98	3'005'200.00	23'091.85	5'883'924.13
2800	Fonds	2'901'815.98	3'005'200.00	23'091.85	5'883'924.13
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	22'293'748.07	1'316'264.44	4'542'708.41	19'067'304.10
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	22'293'748.07	1'316'264.44	4'542'708.41	19'067'304.10
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven	39'677'451.08	1'258'157.42	6'811'222.95	34'124'385.55
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	21'057'479.47		5'521'501.50	15'535'977.97
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	18'619'971.61	1'258'157.42	1'289'721.45	18'588'407.58
29	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
290	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
2900	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 48'592'175.45.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 604'300.-.

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	AKTIVEN	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	– Anlage-/Herstellkosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	PASSIVEN	
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken – Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkreder)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
28	Sondervermögen	– Nominalwert
29	Eigenkapital	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf Fr. 91'978'982.66 (Vorjahr: Fr. 89'519'138.15).

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion/Erhöhung des Delkrederes betragen insgesamt Fr. 840'692.66 (Vorjahr: Fr. 819'864.02).

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 1. August 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen. Die jährliche Abschreibung erfolgt auf den Anlagekosten/dem Anschaffungswert.

Die Abschreibungen sehen wie folgt aus:

	2015
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'478'030.12
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 3'923'162.10
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 169'995.39
Direktabschreibungen Schule	Fr. 112'245.95
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'758'727.04
TOTAL	Fr. 12'442'160.60

	2016
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'318'898.71
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'897'302.95
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 144'471.00
Direktabschreibungen Schule	Fr. 0.00
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'660'144.82
TOTAL	Fr. 13'020'817.48

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2016 ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens vor Gewinnverwendung (11, 12, 13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf Fr. 113'740'619.32 (Vorjahr: Fr. 115'083'681.84).

2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen, welche sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	Beträge in Fr.	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	48'592'175.45	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	12'672'274.98	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	144'471.00	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	- 5'056'266.79	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	124'292.62	
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	- 42'171'485.99	
Veränderung laufende Verpflichtungen	6'353'086.36	
Veränderung Rückstellungen	802'611.00	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	- 294'334.85	
Veränderung Verpflichtungen Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen / Reserven	- 5'797'401.35	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	15'369'422.43	a)
Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	- 23'249'204.60	
Sachanlagen	- 23'008'919.95	2)
Darlehen und Beteiligungen	0.00	
Eigene Beiträge	- 86'971.00	
Übrige zu aktivierende Ausgaben	- 153'313.65	
Einnahmen	11'680'208.14	
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen	10'371'446.40	
Beiträge für eigene Rechnung	1'308'761.74	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 11'568'996.46	b)
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	- 9'155'795.50	
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 18'000'000.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (kurzfristige)	0.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (langfristige)	- 2'364'531.51	3)
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	42'171'485.99	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	12'651'158.98	c)
CASH FLOW (+) / DRAIN (-)	16'451'584.95	(a + b + c)
ZUNAHME (+), ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL	16'451'584.95	(a + b + c)
Flüssige Mittel am Jahresanfang	7'941'317.44	
FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE	24'392'902.39	

1) inkl. zurückgestellte Tilgungsquoten per 01.01.2016 (+) bzw. 31.12.2016 (-), ohne Abschreibung Aktien SOB AG (Fr. 840.00) sowie ohne Abschreibung Darlehen an Stiftung zur Förderung der HSR (Fr. 60'000.00).

2) inkl. Kosten im Zusammenhang mit dem Kauf der Liegenschaft Parz. Nr. 1797/R, Kempratzen, Regenklärbecken (Fr. 3'720.05); ohne Ausgaben Parkhaus Bühl (netto Fr. 2'257'900.00).

3) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12).

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

Eigenkapitalnachweis per 31. Dezember 2016

	Jahresergebnis Beträge in Fr.	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag (negatives Vorzeichen)
Bestand per 1. Januar 2016		27'607'020.31
Jahresergebnis	48'592'175.45	
Gewinnverwendung		
- zusätzliche Abschreibungen	- 48'592'175.45	
TOTAL EIGENKAPITAL PER 31. DEZEMBER 2016		27'607'020.31

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2016 betrug Fr. 231'000.-. Diese sind im laufenden Rechnungsjahr aufgelöst worden. Per 31. Dezember 2016 bestehen Rückstellungen im Umfang von Fr. 990'311.-. Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten

Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31. Dezember 2016 Fr. 630'400.- (Vorjahr: Fr. 587'100.-).

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

Name der Einheit / Organisation	Energie Zürichsee Linth AG (vormals Erdgas Obersee AG)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	14'195 Aktien à Fr. 100.- von total 40'000 Aktien Aktiv-Darlehen von Fr. 1'000'000.- wurde per 20. Juli 2016 zurückbezahlt; Die Energie Zürichsee Linth AG ist ihrerseits an folgenden Aktiengesellschaften wesentlich beteiligt: - Erdgas Linth AG - Erdgas Regio AG - SwissFarmerPower Inwil AG - Erdgas Obersee-Linth Transport AG - Lampert Heizungen AG - MZ Sanitär + Heizung AG Die Stadt Rapperswil-Jona reduzierte im Berichtsjahr die Beteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG von 95 % auf 35 %. Der Bruttoerlös aus dem Aktienverkauf betrug 43,96 Mio. Franken. Je 30 % der Aktien befinden sich neu im CS Infrastruktur Fonds und im breiten Publikum.

Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Energie Zürichsee Linth AG bezahlte im Berichtsjahr eine ordentliche Dividende von Fr. 458'340.–, eine Sonderdividende von Fr. 954'875.– sowie eine ausserordentliche Dividende von Fr. 477'437.50. Zusätzlich erfolgte eine Kompensationszahlung von 1,4 Mio. Franken an die Stadt Rapperswil-Jona im Zusammenhang mit möglichen Altlastenforderungen auf dem ehemaligen Gaswerkareal in Rapperswil.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerks zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäfts für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die EWJR AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 582'200.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–

Name der Einheit / Organisation	Genossenschaft Wasserversorgung Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 1'750.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–

Name der Einheit / Organisation	RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rapperswil-Jona gemäss dem Altersleitbild der Stadt sicherzustellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 4'264'521.10
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Alterswohnungen Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona geführt. Für diese Dienstleistungen wurden der Stiftung Fr. 20'000.– in Rechnung gestellt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 210'000.-; Für die Benützung des pädagogischen Raums von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 15'000.- bezahlt. Im Jahr 2007 leistete die Stadt Rapperswil-Jona einen fixen Beitrag an die Investitionskosten des Kunst(Zeug)Hauses von einer Mio. Franken, welcher während 25 Jahren abgeschrieben wird.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.-

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Volksheim Rapperswil
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2016 von Fr. 750'000.-
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 20'625.- an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.- (Darlehen Fr. 750'000.-)

Name der Einheit / Organisation	Agglo Obersee
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Abgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 38'916.-

Name der Einheit / Organisation	Region ZürichseeLinth
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 364'604.25

Name der Einheit / Organisation	Rapperswil Zürichsee Tourismus (vormals Verkehrsverein Rapperswil-Jona)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturguts und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2016 von Fr. 18'000.– (jährliche Amortisation von Fr. 18'000.–); Die Stadt Rapperswil-Jona leistete einen Beitrag von Fr. 80'000.– gemäss Leistungsvereinbarung.
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Der Verein bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 270.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt (Darlehen)	Fr. 18'000.–

Weitere Beteiligungen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2016 ergeben sich folgende Eventualverpflichtungen:

- Bürgschaftsverpflichtung von 4 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank AG, befristet bis zum 30. September 2020, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,2 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank AG, unbefristet, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,7 Mio. Franken bei der Bank Linth LLB AG, unbefristet, zu Gunsten der Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 beträgt 105,15 % (Vorjahr: 110,56 %). Die Beitrags- und Leistungsverpflichtungen gehen aus dem Vorsorgereglement hervor. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen.

7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmass).

8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Der Stadtrat hat anfangs 2013 die grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements beschlossen. Im Dezember 2013 hat der Stadtrat, zusammen mit den Ressortsekretären, vom Katalog von rund 90 Risiken Kenntnis genommen und die wichtigsten Risikobereiche bewertet. 2014 erfolgte die Genehmigung des Abschlussberichts des Risikomanagements, der Erlass einer Dienstanweisung betreffend Umgang mit den Risiken sowie die Auftragserteilung an die Ressorts, die Massnahmen an die Hand zu nehmen und umzusetzen. Anfangs 2015 erfolgte der erste Review des Risikomanagements.

Das Konzept zum internen Kontrollsystem hat der Stadtrat als Dienstanweisung erlassen. Sämtliche im Konzept erwähnten Schlüsselprozesse wurden erarbeitet.

9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben

9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand

Per 31. Dezember 2016 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2017) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 111 Mio. Franken. Davon sind 48,4 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 62,6 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Im Vorjahr waren es 56,7 Mio. Franken. Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Informatik, Ersatzbeschaffung Client Schule und Anpassungen Mengengerüst Schule	BV, 02.09.2015	1'800'000	383'687.75	1'416'312.25
Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo inkl. Kanalisation	BB, 13.12.2007	50'000	2'025'868.80	719'131.20
	BB, 11.12.2008	80'000		
	BV, 30.06.2010	2'245'000		
	BV, 30.06.2010	370'000		
Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage	BB, 08.12.2011	100'000	1'686'242.23	1'643'757.77
	BV, 04.12.2014	3'230'000		
Johannisbergstrasse, 1 + 2. Teil (Aubrigstrasse – Zufahrt Schützenhaus)	BB, 13.12.2007	50'000	50'721.75	1'624'278.25
	BB; 05.12.2013	50'000		
	BV, 05.04.2016	1'575'000		
Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	BV, 14.06.2012	3'600'000	1'795'639.02	1'804'360.98
Erschliessung Erlen – Langrüti, Kanalisation	BB, 10.12.2012	80'000	11'130'769.74	549'230.26
	BV, 11.06.2014	1'600'000		
Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	BV, 10.12.2012	2'750'000	1'398'229.77	1'351'770.23
Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien	BB, 08.12.2011	180'000	3'337'211.42	142'788.58
	BV, 02.09.2015	3'300'000		
Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung	BV, 11.06.2014	650'000	8'475'917.93	19'024'082.07
	RO, 08.03.2015	26'850'000		
Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege	BB, 05.12.2013	160'000	310'568.35	4'449'431.65
	BV, 03.12.2015	4'600'000		
Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau	BV, 05.04.2016	965'000	128'725.60	836'274.40
Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung	BV, 05.04.2016	2'100'000	3'917.65	2'296'082.35
	SR, 19.12.2016	200'000		
Total				35'857'499.99

An der Budgetgemeinde vom 1. Dezember 2016 wurden im Rahmen des Budgets 2017 neue Kredite für Vorhaben des Verwaltungsvermögens im Umfang von 11,4 Mio. Franken sowie 0,4 Mio. Franken mittels separaten Bürgerversammlungsvorlagen bewilligt.

9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schloss, Neuausrichtung, Weiterbearbeitung Machbarkeitsstudie	BB, 05.12.2013	50'000	46'573.85	- 3'426.15	
Tägernaustrasse, Abschnitt Wendeplatz Bus bis Rankwaldstrasse, Belagssanierung	BB, 04.12.2014 BB, 03.12.2015	50'000 400'000	286'295.40	- 163'704.60	Sehr günstige Vergabe der Strassenbauarbeiten. Zudem konnten die Arbeiten etwas einfacher als geplant ausgeführt werden.
Werkdienst, Ersatz Lieferwagen und 2 Motorkarren	BB, 03.12.2015	420'000	394'255.20	- 25'744.80	Die Minderkosten entstanden durch die Abgabe eines alten Traktors an die Liegenschaftsverwaltung für den Sportplatzunterhalt.
Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	BB, 09.12.2010	160'000	167'864.00	7'864.00	
Gubel, öffentlicher Seezugang, Vorprojekt	BB, 08.12.2011	50'000	48'160.95	- 1'839.05	
Grünfelspark, Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»	BB, 03.12.2015	100'000	95'726.55	- 4'273.45	
Gartenjahr 2016, HSR-Projekt, Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona, Unterstützungsbeitrag	BB, 03.12.2015	50'000	57'500.00	7'500.00	Der anfänglich geschätzte Aufwand konnte wegen erhöhten Betreuungsaufwendungen bei den Installationen nicht eingehalten werden.
Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/ Parkhaus	BV, 31.03.2011 SR, 29.05.2012 RO, 17.06.2012	750'000 111'000 24'050'000	21'384'174.09	- 3'526'825.91	In den Minderausgaben ist der zu einem späteren Zeitpunkt erhöhte Kantonsbeitrag von 1,2 Mio. Franken enthalten. Weiter konnte die Baureserve durch konsequente Kostenbewirtschaftung und Projektmanagement beibehalten werden.
Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, Sanierung Perronkanten Ost und West	BB, 05.12.2013 RF, 23.06.2014	850'000 714'000	1'531'340.85	- 32'659.15	
Obersee Schifffahrt, Verlängerung Versuchsbetrieb	BB, 03.12.2015	92'000	86'971.00	- 5'029.00	
ARA Rapperswil-Jona, Räumerketten Nachklärbecken	BB, 05.12.2015 BB, 04.12.2014	124'000 142'000	240'970.85	- 25'029.15	Die Minderkosten entstanden dank Vorbereitungsarbeiten durch das ARA-Personal (Demontage alter Räumerketten).
ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Mischbecken Filtration	BB, 04.12.2014	67'000	72'358.45	5'358.45	Mehrkosten durch zusätzliche Optimierung Zufluss gereinigtes Abwasser zur Filtration.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Nachklärbecken	BB, 04.12.2014	912'000	768'700.70	- 143'299.30	Sehr günstige Vergabe der Sanierungsarbeiten als Pauschale sowie keine unvorhersehbaren Zusatzarbeiten.
ARA Rapperswil-Jona, Leitung Fernheizung, Vorfinanzierung (Rahmenkredit)	BB, 04.12.2014	250'000	218'246.95	- 31'753.05	Die 1. Etappe der Fernheizleitung an der Steinackerstrasse wurde durch das Elektrizitätswerk Zürich als Generalunternehmer erstellt. Kosteneinsparungen bei den Bauarbeiten gegenüber dem Kostenvoranschlag.
Kanalisation Friedhofstrasse, Sanierung	BB, 04.12.2014	150'000	58'477.75	- 91'522.25	Günstigere Ausführung der neuen Kanalisation im Friedhofareal und Verzicht auf Inlinersanierung der bestehenden Leitung.
Kanalisation Weiler Egg, Anschluss an öffentliche Kanalisation	SR, 21.12.2015	75'000	40'299.10	- 34'700.90	Es war praktisch kein Felsabbau nötig.
Abwasser-Druckleitung, Verlegung im Bereich des Stadtbachaquädukt über die SBB-Linie	BB, 05.12.2013	100'000	114'978.05	14'978.05	Es musste eine grössere und stärkere Druckleitung als im Projekt geplant montiert werden. Zudem entstand ein grösserer Aufwand bei den Zusammenschlüssen mit der bestehenden Druckleitung.
Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss Generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	BB, 10.12.2012	430'000	399'392.70	- 30'607.30	Die Minderkosten entstanden durch den Verzicht auf die Erstellung eines zusätzlichen Kontrollschachts.
Kanalisation Rathausstrasse, Sanierung	BB, 04.12.2014	300'000	255'631.05	- 44'368.95	Die Minderkosten entstanden dank günstiger Vergabe der Bauarbeiten. Zudem kamen während der Bauarbeiten keine archäologischen Funde zum Vorschein.
Abfallwesen, Unterflurcontainer Altstadt	BB, 03.12.2015	70'000	53'058.50	- 16'941.50	
Abfallwesen, Unterflurcontainer Sammelstelle Belsito	BB, 03.12.2015	100'000	79'849.65	- 20'150.35	
Sanierung Jonafluss, Ufermauer Bereich Lattenhofweg – Einmündung Lattenbach	BB, 03.12.2015	460'000	279'533.70	- 180'466.30	Die Sanierungsarbeiten konnten dank gleichzeitigem Bau mit der Überbauung «Wohnen am Fluss» deutlich günstiger erstellt werden.
Sanierung Jonafluss, Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz	BB, 08.12.2011	75'000	77'585.50	2'585.50	

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schwimmbad Hanfländer, Sanierung Lüftung	BB, 03.12.2015	100'000	107'847.30	7'847.30	Die Mehrkosten entstanden, weil die Führung der neuen Lüftungsrohre sich komplizierter gestaltete als vorgesehen.
Schulanlage Hanfländer, Sanierung Aussenspiel-feld und Laufbahn	BB, 03.12.2015	230'000	237'754.60	7'754.60	Die Mehrkosten entstanden, weil die Fundamente für die Beleuchtungskandelaber ersetzt werden mussten.
Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Iso-lation Rollladenkästen	BB, 09.12.2010	350'000	307'198.05	– 42'801.95	Einzelne Positionen konnten günstiger vergeben werden als geplant.
Kindergarten Südquartier, Sanierung Toiletten und Korridor sowie Elektroan-lagen	BB, 05.12.2013	120'000	75'276.10	– 44'723.90	Bei der Ausführung wurde festgestellt, dass einige Arbeiten nicht oder nur teilweise aus-geführt werden müssen.
Mythenstrasse 35 Nach-mittagsbetreuung, Aus-senraumgestaltung, Um-nutzung Militärküche und Unterhaltsmassnahmen	BB, 05.12.2013	315'000	227'726.90	– 87'273.10	Die Kostenunterschreitung ist der nicht ausgeführten Fassadensanierung geschuldet.
Schulanlage Weiden, ver-schiedene Erneuerungs-massnahmen Lift, Velo-unterstand, Böden, Maler-arbeiten	BB, 04.12.2014	130'000	129'572.10	– 427.90	
Lido, Ausbau Schwimm-bad/Umgebung/Uferan-lagen, Entwicklungskon-zept/Masterplan (Rahmenkredit)	BB, 04.12.2014	175'000	180'224.07	5'224.07	
Ersatzbeschaffung Auto-drehleiter RJO4	BB, 04.12.2014	660'000	539'706.00	– 120'294.00	

Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Aussen- und Innensanierung, räumliche Zusammenführung Familienangebote	BB, 09.12.2010	410'000	913'255.50	33'255.50	Die Aussen- und energetische Sanierung sowie die neue Heizung mit Umstellung von Öl auf Gas haben unvorhergesehene Mehrkosten verursacht.
	BB, 04.12.2014	310'000			
	BB, 04.12.2014	160'000			
Bürohaus Zürcherstrasse 9, Unterhaltsarbeiten	BB, 05.12.2013	95'000	101'406.10	6'406.10	Um nachhaltig die Gebäudesubstanz zu erhalten, mussten im Rahmen der Arbeitsausführungen noch diverse Nebenarbeiten vorgenommen werden.
Bootshalle Lido, Teilausbaggerung, Ausführung	BB, 04.12.2014	200'000	136'052.25	- 63'947.75	Die Ausbaggerungsarbeiten konnten mittels eines neuen Verfahrens (mit Schlamm-saugbagger) ausgeführt werden.
Ferienhaus Lenzerheide, Belagserneuerung Parkplatz	BB, 04.12.2014	80'000	64'958.55	- 15'041.45	Die Belagserneuerung konnte dank günstiger Witterung schneller und damit kostengünstiger ausgeführt werden.
Areal Zeughaus, Flachdachsanierung Trakt 4	BB, 03.12.2015	160'000	147'019.60	- 12'980.40	Die Minderkosten sind primär im Vergabeerfolg sowie mit dem ausbezahlten Förderbeitrag begründet.
Grundstück Schachen, Landkauf	RO, 15.11.2015	8'036'000	8'131'872.00	95'872.00	Bei den Mehrkosten handelt es sich um die Handänderungssteuern bzw. Grundbuchgebühren.

Aufhebungen

Gemäss Art. 36 Abs. 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Aufhebung Beschluss	Begründung
Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsanpassungen, Gebäudeschliessung	BB, 04.04.2007	100'000	23.01.2017	Aufgrund des neuen Gesamtprojekts kann der bisherige Kredit aufgehoben werden.
Grünfeld, Sporthalle, Sicherheitsmassnahmen, Dachsanierung, Sonnenkollektoren	BB, 13.12.2007	415'000	23.01.2017	Aufgrund des neuen Gesamtprojekts kann der bisherige Kredit aufgehoben werden.

Die Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10. Zusätzliche Angaben

10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 1. Januar 2016 nicht wesentlich angepasst werden.

	2012	2013	2014	2015	2016
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	110'830	101'910	106'225	105'374	94'184
Soziale Dienste Linthgebiet	1'376'479	1'521'356	1'487'273	1'522'315	1'471'783
Logopädischer Dienst Linthgebiet	483'016	542'016	563'751	563'819	587'540
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	622'767	620'635	566'184	586'913	623'594
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach	529'153	525'145	493'597	437'735	389'733
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	1'791'810	2'093'914	2'379'628	2'686'379	2'758'215

10.3 Fremde Mittel

Per Bilanzstichtag betragen die kurzfristigen Schulden 11 Mio. Franken. Die mittel- und langfristigen Schulden belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf Fr. 59'312'895.40. Sie haben im Berichtsjahr um 9,2 Mio. Franken abgenommen. Gesamthaft reduzierten sich die fremden Mittel im Berichtsjahr um 27,2 Mio. Franken (Vorjahr: 9,1 Mio. Franken).

10.4 Verpflichtungen / Reserven

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2016 sind:

	2015
Fonds	Fr. 2'901'815.98
Spezialfinanzierungen	Fr. 22'293'748.07
Vorfinanzierungen	Fr. 21'057'479.47
Unterhaltsreserven	Fr. 18'619'971.61
	2016
Fonds	Fr. 5'883'924.13
Spezialfinanzierungen	Fr. 19'067'304.10
Vorfinanzierungen	Fr. 15'535'977.97
Unterhaltsreserven	Fr. 18'588'407.58

In der Position Unterhaltsreserven enthalten sind 14,23 Mio. Franken (Vorjahr: 14,06 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften. Im Herbst 2014 wurden bei allen Finanzliegenschaften Zustandsanalysen vorgenommen und der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwand ermittelt. Bei grösseren Sanierungsvorhaben, nämlich dem Instandsetzungsaufwand, wurden die entsprechenden Bezüge aus den Unterhaltsreserven vorgenommen, insbesondere bei den Wert erhaltenden Aufwendungen. Bei denjenigen Finanzliegenschaften, wo die Unterhaltsreserve bereits den für die Dauer von 10 Jahren anfallenden Instandsetzungsaufwand abdeckt, wurden keine Einlagen aus den Betriebsrechnungsergebnissen der einzelnen Liegenschaft mehr vorgenommen. Ansonsten wird an der

10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt, ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

bisherigen Praxis, wonach die Betriebskostenergebnisse der einzelnen Liegenschaft in die Reserve eingelegt oder bezogen wird, festgehalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt. Im Berichtsjahr wurden Fr. 1'149'157.42 in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften eingelegt sowie Fr. 978'988.90 bezogen. In diesem Sinne gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden) die Positionen neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden. Das von den kantonalen Gremien im Januar 2015 zuhanden von Regierung und Kantonsrat verabschiedete Fachkonzept zu RMSG sieht vor, dass mittels eines Unterhaltsreglements diese Unterhaltsreserven dem Eigenkapital zugewiesen werden. Der Kantonsrat hat die mit RMSG verbundenen Änderungen und Ergänzungen des kantonalen Gemeindegesetzes gutgeheissen.

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10.5 Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2016 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Werkschuljahr Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet

10.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

An der Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2015 wurde ein Kredit von Fr. 120'000.– für die Projektierung der Gesamtsanierung der Sporthalle Grünfeld bewilligt.

In der Zwischenzeit konnte die Planung für die Sanierung so weit vorangetrieben werden, dass nun der Bericht und der Antrag für den Baukredit unterbreitet werden können.

Ausgangslage

Die Sporthalle Grünfeld wurde 1992 fertiggestellt und ist vor allem aufgrund der Grösse der Sportflächen sowie der Multifunktionalität der Hauptpfeiler des städtischen Sportangebots. Die örtliche Volksschule und das Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona (BWZ) sind Hauptnutzer der Sporthalle und auf die entsprechende Infrastruktur angewiesen. Diverse Vereine belegen die Halle mit ihren Aktivitäten am Abend und an den Wochenenden.

Meisterschaftsspiele in den höchsten nationalen Ligen können offiziell ausschliesslich in der Sporthalle Grünfeld ausgetragen werden (z.B. Volleyball, Unihockey). Zudem gibt es für verschiedene grössere nationale oder internationale Sportveranstaltungen sowie für mehrere Anlässe der heimischen Vereine, für grosse Generalversammlungen, die Expo usw. keine andere geeignete Halle in Rapperswil-Jona.

Nach 25 Jahren reger Nutzung weist die Sporthalle Grünfeld stellenweise Mängel auf. Diese sollen im Zuge des Sanierungsprojekts zur Sicherstellung des Werterhalts und des weiteren Betriebs behoben werden. Unter anderem müssen das Dach, die Folie der Deckenisolation, die Sanitärleitungen, der Sportboden, die Beleuchtung sowie die Beschallungsanlage instand gestellt bzw. ersetzt werden. Ausserdem sind die aktuellen Brandschutzvorschriften, insbesondere hinsichtlich Fluchtwegen, im Zuge des Sanierungsprojekts zu berücksichtigen.

Die Sanierungen und Erweiterungen der Sporthalle Grünfeld sind für die Nutzer sehr wichtig und entsprechen den Bedürfnissen der verschiedenen Akteure. Damit werden die bestehenden Angebote wieder für Jahre gesichert. Die sinnvollen Optimierungen ermöglichen parallele Mehrnutzungen und bisherige Defizite werden behoben, wovon die Nutzer der Sporthalle sowie der Aussenanlage profitieren.

Mit dem Erweiterungsbau kann dem dringenden Bedürfnis nach zusätzlichen Garderoben für die Aussenanlagen Grünfeld nachgekommen werden. Auch das bisher fehlende Lehrvorbereitungszimmer und einen bis heute nicht vorhandenen Kraftraum können neu in die Sporthalle integriert werden. Weiter werden die gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen für eine behindertengerechte Zugänglichkeit, inkl. Toilettenanla-

gen, auf beiden Stockwerken geschaffen. All diese Bedürfnisse können mit der geplanten Aufstockung des bestehenden Garderobentrakts optimal umgesetzt werden.

Wie erwähnt hat die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2015 dem beantragten Projektierungskredit für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld in der Höhe von Fr. 120'000.– zugestimmt. Die Gesamtprojektkosten wurden damals auf 3,6 Millionen Franken geschätzt.

In der Zwischenzeit wurden die Mora Bauberatung AG als unabhängige Bauherrenvertretung mandatiert sowie die Halter Hunziker Architekten AG mit der Projektierung beauftragt.

Für die Planung wurden folgende Prioritäten in entsprechender Reihenfolge festgelegt:

1. Werterhalt / Instandhaltung
2. Sicherung Flucht- und Rettungswege
3. Behindertengerechte Zugänglichkeit (in Absprache mit der Bauberatung Procap Sargans-Werdenberg)
4. Zusätzliche Garderoben (hauptsächlich für Aussenanlagen)
5. Lehrerzimmer / Vorbereitungsraum für Lehrpersonen (BWZ)
6. Kraftraum für Schul- und Vereinsbetrieb

Im Zuge der Projektierung wurden der Sockelmieter (BWZ) sowie die Leistungssportvereine begrüsst und in der Folge einige Projektanpassungen vorgenommen, welche einen hohen Projektmehrwert generieren. Der Stadtrat hat sich entschieden, der Bürgerschaft einen Baukredit für dieses sinnvoll erweiterte Projekt zu beantragen.

Projektoptimierungen

Im Vergleich zur Erstvariante bzw. zum Vorprojekt, welches dem Projektierungskredit zugrunde lag, wurden das Raumkonzept gemäss den Anliegen der Vereine und des BWZ im Sinne der Prioritätenliste weiterentwickelt und die Kubatur des Garderobentrakts ausgeweitet. Ebenso wurden zusätzliche betriebliche und bauliche Verbesserungen eingeplant, welche eine Doppelnutzung der Aussenplätze und der Sporthalle ermöglichen:

- Aufgrund energetischer und betrieblicher Vorteile wird die Aufstockung des neuen Garderobentrakts mit direktem Zugang an die Sporthalle angebaut. Auf den unterhaltsintensiven Lichthof, eine teure Brandschutzverglasung und eine Flachdachsanieung in diesem Bereich kann dadurch verzichtet werden.
- Das Garderobenlayout wurde hinsichtlich Geschlechter- und Alterstrennung verbessert.

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld

- Es wurde eine Lüftungszentrale für die unumgängliche Lüftung der Nass- und Garderobenzonen eingeplant.
- Auf Wunsch der Nutzer (Vereine) ist eine neue Sprintbahn vorgesehen.
- Der Kraftraum wurde zu Lasten einer Garderobe vergrössert.
- In der bestehenden Halle liegt das behindertengerechte WC im Erdgeschoss (Hallen-Niveau) und ist vom Obergeschoss nicht barrierefrei erreichbar. Mit dem Einbau eines Lifts und eines barrierefrei erreichbaren WCs im Obergeschoss werden die Anforderungen von Procap erfüllt.
- Das Lehrerzimmer ist neu im Obergeschoss vorgesehen. Dadurch kann auf die Erweiterung im Erdgeschoss mittels kostspieligen Wanddurchbrüchen verzichtet werden und die arbeitshygienischen Verhältnisse (z.B. Tageslicht) werden verbessert.

Die Projektentwicklung von der Erstvariante bis zum aktuellen Planungsstand führt zu einem hohen Mehrwert. Die Entwicklung wird vom Stadtrat sowie den Nutzern sehr begrüsst.

Projektbeschreibung des Architekten

Im Aussenbereich besteht bei der Aussenwärmedämmung Sanierungsbedarf. Auch die Vordächer an der Ostfassade, welche als Velounterstände dienen, werden erneuert und im Bereich der Zugänge ergänzt. Ausserdem besteht bei den Flachdächern Handlungsbedarf, um die Wasserdichtigkeit weiterhin zu gewährleisten. Die Erdbebensicherheit der Halle ist den Normen entsprechend bereits heute erfüllt.

Auch im Gebäudeinnern müssen aus betrieblichen und brand-schutztechnischen Gründen einige Mängel behoben werden. Die Dämmung der Holzdecke rieselt auf den Hallenboden. Ebenso sind der Sportbelag sowie die Beleuchtung und die Beschallungsanlage der Halle in die Jahre gekommen und müssen saniert bzw. ersetzt werden. Da die Sanitärleitungen undichte Stellen aufweisen, müssen auch diese ausgewechselt werden. Ausserdem entsprechen die Fluchtwege nicht den heutigen Vorschriften, weshalb die Durchgänge gesichert und die Fluchttüren erneuert werden müssen.

Nebst der Instandstellung der bestehenden Halle ergänzt die Aufstockung auf dem südlichen Flachdach das räumliche Angebot der Sportanlage Grünfeld. Die sechs zusätzlichen Garderoben und Duschen sind gut an die Aussenanlagen angebunden und direkt über ein geschütztes Treppenhaus erreichbar. Die Angliederung an den Zuschauerbereich sowie eine Innentreppe zu den bestehenden Garderoben ermöglichen zudem die interne Verbindung. Am westlichen Ende der Aufstockung bietet ein

grosser Kraftraum dem Schulsport und den Sportvereinen weitere Trainingsmöglichkeiten. Um eine barrierefreie Nutzung des Zuschauerbereichs zu ermöglichen, werden im neuen Treppenhaus zusätzlich ein Lift sowie im Obergeschoss ein rollstuhlgängiges WC geplant.

Die Aufstockung des Garderobentrakts wird als Holzbau ausgeführt und erstreckt sich als länglicher, eingeschossiger Baukörper über die gesamte Länge der darunterliegenden Garderoben. Für die Fassade wird eine vorvergraute Holzschalung verwendet, wie sie auch bei anderen Bauten rund um die Sportanlage zu finden ist. Auf dem Flachdach des neuen Garderobentrakts wird eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung installiert. Zudem entsteht auf dem Hauptdach der Sporthalle eine Photovoltaikanlage.

Baukosten

Der Kostenvoranschlag für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld setzt sich wie folgt zusammen (Genauigkeit +/- 10 %, inkl. Mehrwertsteuer, Preisbasis Februar 2017):

	<i>Erstvariante</i>	<i>Vorprojekt+ heute</i>
Kostenübersicht Sanierung (Werterhalt)	Fr. 2'367'000.–	Fr. 2'234'000.–
Kostenübersicht Erweiterung (Nutzer)	Fr. 1'233'000.–	Fr. 2'591'000.–
Kubatur	1'764 m ³	3'501 m ³
Total Baukredit	Fr. 3'600'000.–	Fr. 4'825'000.–

Die Sanierung beinhaltet Kosten, welche in den nächsten Jahren gezwungenermassen für den Werterhalt des Objekts investiert werden müssen.

Die Abschreibungsdauer beträgt 20 Jahre. Somit resultieren jährliche Abschreibungsquoten von Fr. 241'250.– und ein Zinsaufwand von rund Fr. 60'000.– pro Jahr, bei durchschnittlich 2,5 %.

Für den Erweiterungsbau (zusätzliche Garderoben, Kraftraum, Lehrerzimmer, etc.) ist mit zusätzlichen Betriebskosten von rund Fr. 125'000.– pro Jahr zu rechnen. Davon sind Fr. 22'000.– Energiekosten. Für Hauswartung und Reinigung ist mit Fr. 103'000.– zu rechnen.

Auf dem neuen Garderobentrakt entstehen eine thermische Solaranlage sowie eine Photovoltaikanlage, welche mit Mitteln aus dem Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien finanziert werden. Das entsprechende Reglement ist durch die Bürgerversammlung am 1. Dezember 2016 verabschiedet worden und am 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld

Zeitplan

Nach der Genehmigung des Baukredits durch die Bürgerversammlung erfolgt bis im November 2017 das Baubewilligungsverfahren. Die Ausschreibung und die Ausführungsplanung sind bis Ende März 2018 und die Bauphase ist von April bis Oktober 2018 geplant.

Die Stadt ist bemüht, die Einschränkungen für die Nutzer während der Bauphase möglichst gering zu halten.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld wird ein Baukredit von Fr. 4'825'000.–, inklusive Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 3. April 2017

Stadtrat Rapperswil-Jona

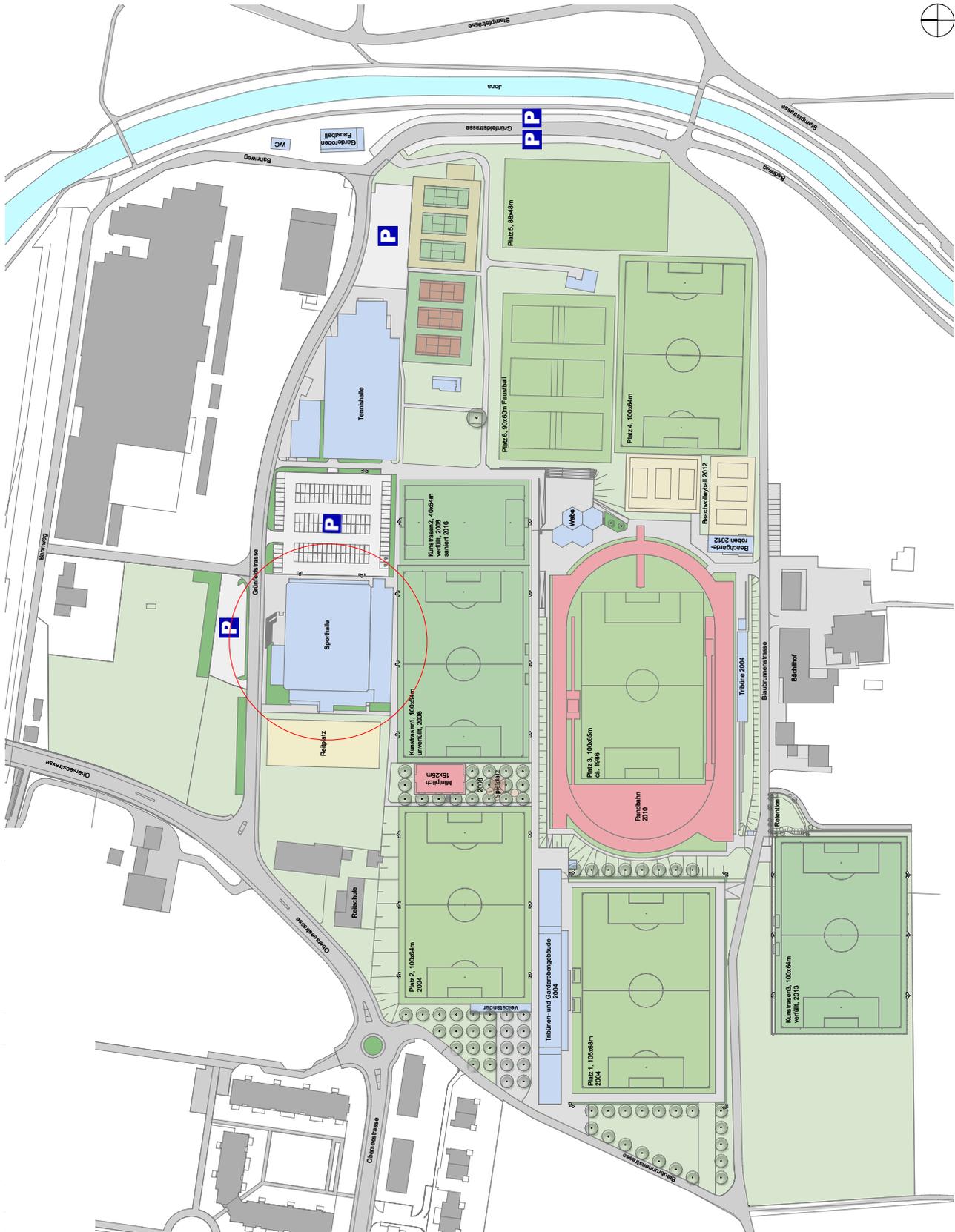
Martin Stöckling
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

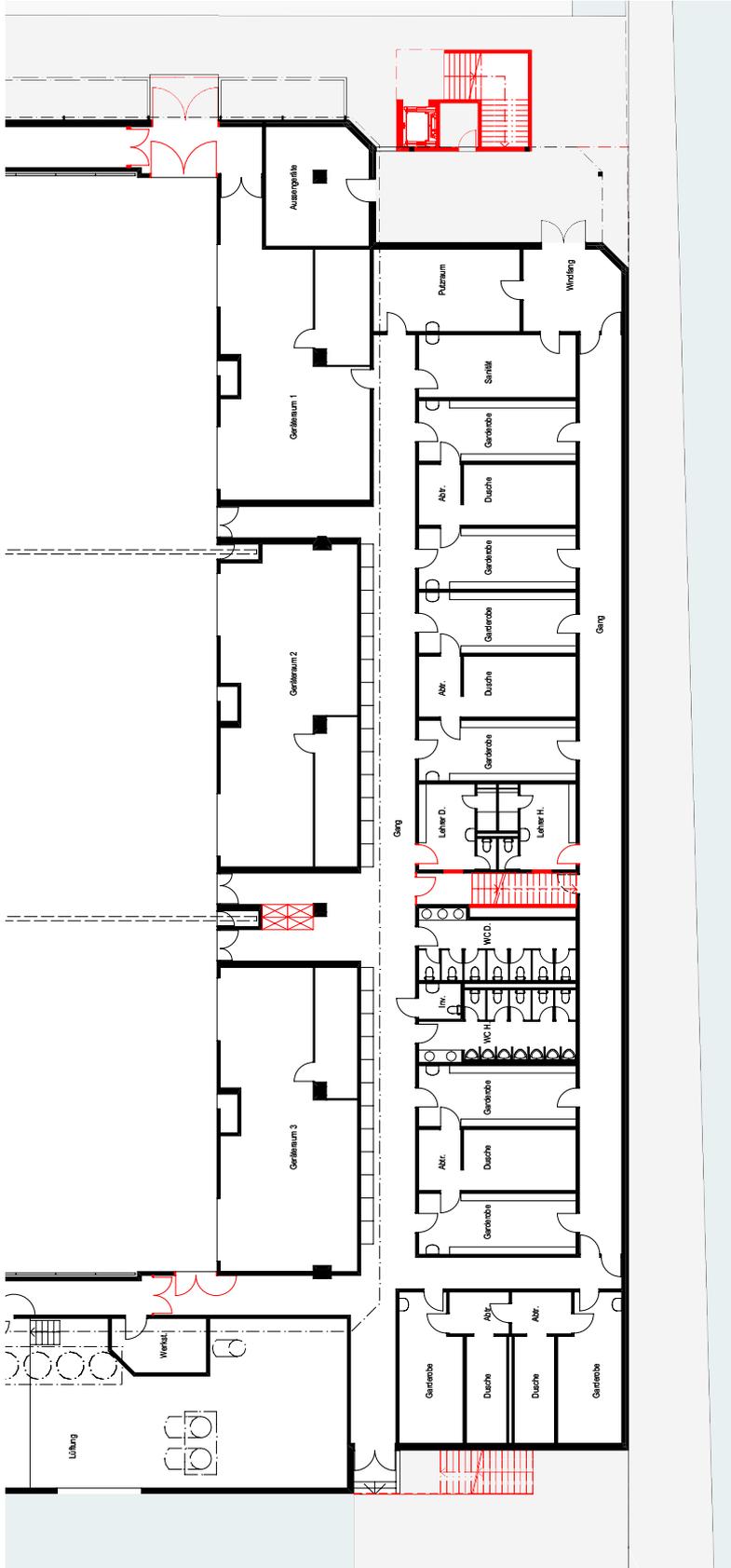
Beilagen:

- Situationsplan
- Grundrisspläne Erdgeschoss, Obergeschoss und Dachaufsicht
- Schnittplan
- Fassadenpläne Nord, Süd, Ost und West

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.- für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld

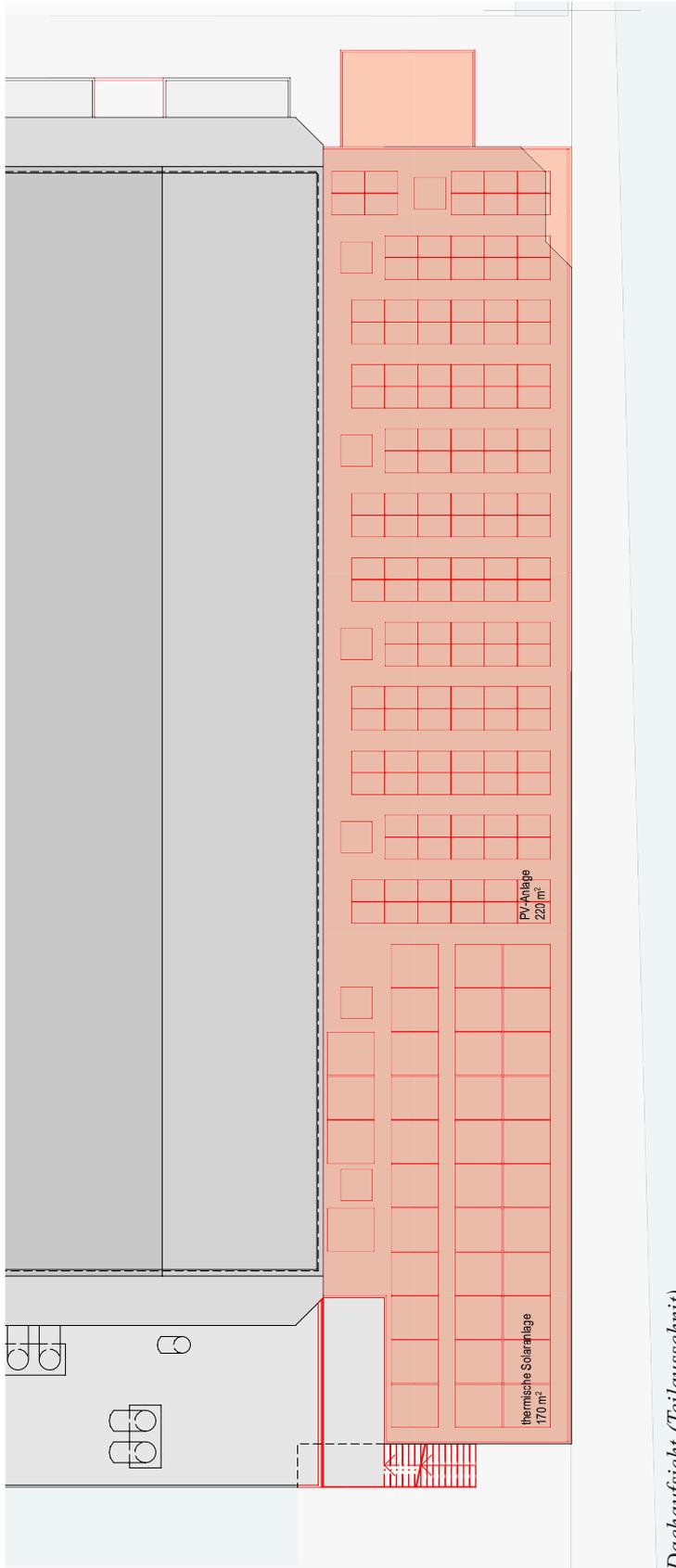


Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.- für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld

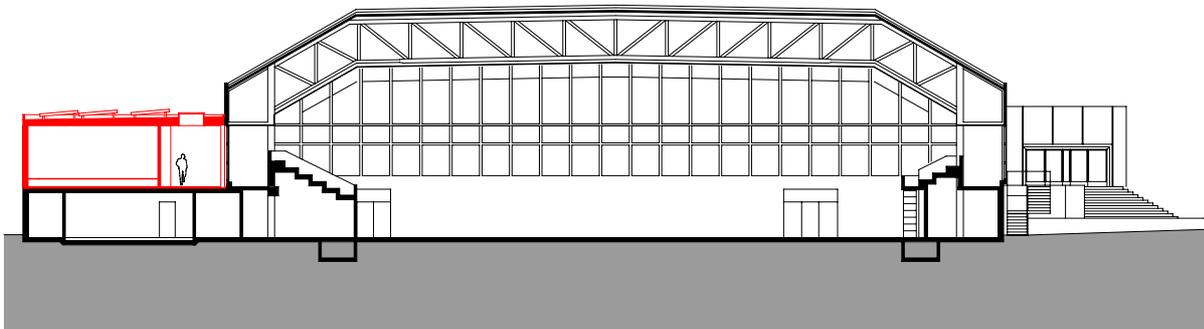


Erdgeschoss (Teilausschnitt)

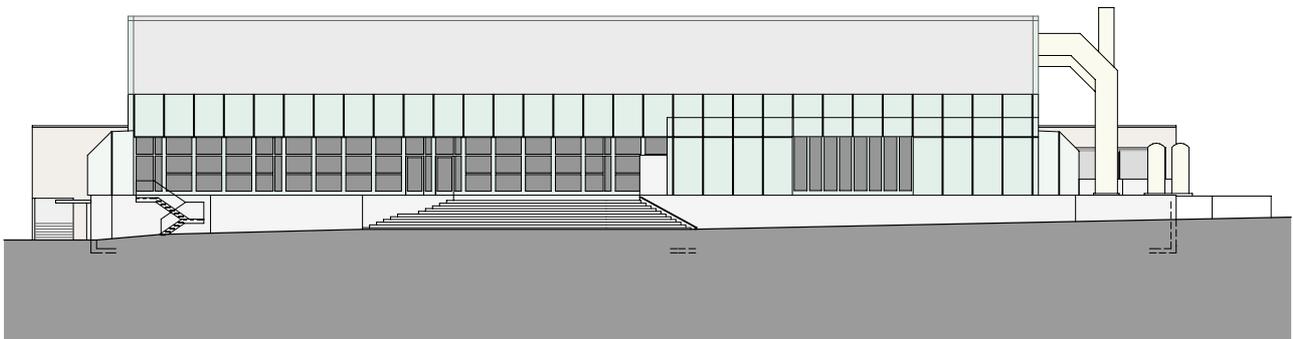
Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von Fr. 4'825'000.- für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld



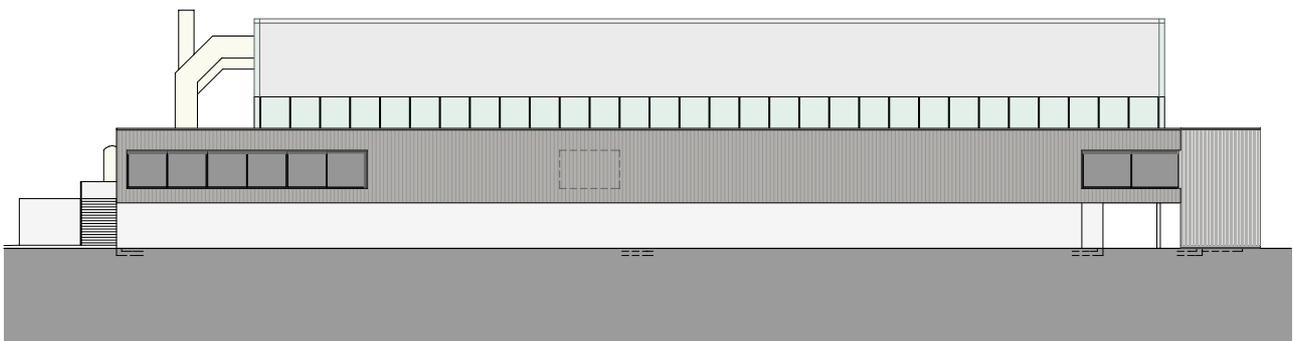
**Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits
von Fr. 4'825'000.- für die Sanierung und Erweiterung der
Sporthalle Grünfeld**



Schnittplan

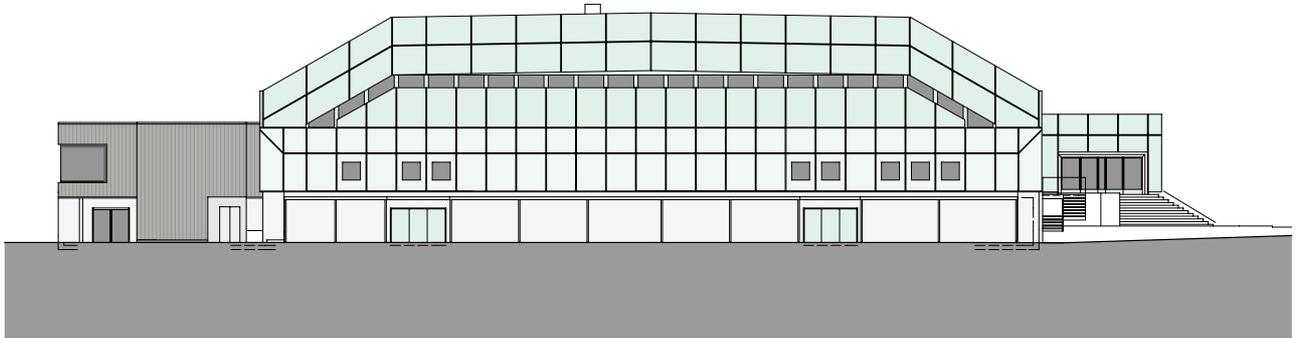


Nord

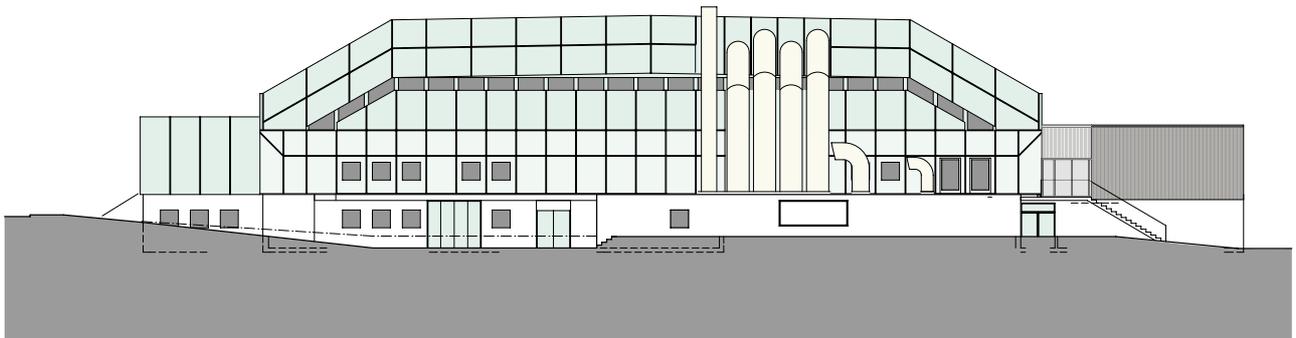


Süd

**Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits
von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der
Sporthalle Grünfeld**



Ost



West

Traktandum 3

Bericht und Antrag über die Fristerstreckung für die Beantwortung der Volksmotion zur Behörden- und Verwaltungsorganisation

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am 14. September 2016 ist dem Stadtrat folgende Volksmotion übergeben worden:

«Gestützt auf Art. 82 des kantonalen Gemeindegesetzes und Art. 32 der Gemeindeordnung beantragen die unterzeichnenden Stimmberechtigten von Rapperswil-Jona:

- Der Stadtrat soll ab dem 1. Januar 2019 aus der Stadtpräsidentin oder dem Stadtpräsidenten und vier weiteren haupt- oder vollamtlichen Mitgliedern bestehen.
- Die Stadtpräsidentin oder der Stadtpräsident und vier Mitglieder leiten fünf Ressorts.
- Der Stadtrat legt der Bürgerversammlung rechtzeitig eine geeignete Vorlage zur Anpassung der Gemeindeordnung vor.»

Die Volksmotion ist von 232 Personen unterzeichnet und kann grundsätzlich als gültig erklärt werden. Die Umsetzung wäre jedoch frühestens auf den 1. Januar 2021 möglich, da eine Änderung der Anzahl der Mitglieder des Stadtrats nur auf Beginn einer neuen Legislatur zugelassen ist. Dies entspricht den Bestimmungen in der Kantonsverfassung.

Gemäss Art. 32 der Gemeindeordnung können 200 Stimmberechtigte schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zuständigkeit der Bürgerschaft fällt. Der Stadtrat hat der Bürgerversammlung innert neun Monaten Gutheissung, Gutheissung mit geändertem Wortlaut oder Nichteintreten zu beantragen.

An den Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2017-2020 hat die Bürgerschaft die Behördenmitglieder im Sinne von Art. 13 und 35 der Gemeindeordnung gewählt. Die Wahlen haben nach den Vorgaben des kantonalen Gesetzes über die Urnenabstimmungen (sGS 125.3; UAG) stattgefunden. Der Stadtrat, in der ab 1. Januar 2017 geltenden Zusammensetzung, hat seine Konstituierungssitzung am 14. November 2016 abgehalten und die erarbeitete Behörden- und Verwaltungsorganisation (BVO 2017) übernommen.

Gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung sind die Unterlagen für die Bürgerversammlung jedem Haushalt mit stimmberechtigten Personen 20 Tage im Voraus zuzustellen. Die Unterlagen treffen somit spätestens am 18. Mai 2017 in den Haushalten ein. Die Berichte zu den traktandierten Bürgerversammlungsgeschäften werden auch im Internet publiziert.

In begründeten Fällen kann die Bürgerversammlung im Einzelfall auf Antrag des Stadtrats die Frist erstrecken (Art. 32^{ter} Ge-

meindeordnung). Es ist nicht sachgerecht und für die Stimmberechtigten kaum nachvollziehbar, dass die Ersatzwahl für ein Mitglied des Stadtrats und die öffentlichen Diskussionen zur Volksmotion sich überlagern. Darüber hinaus ist bei dieser Situation davon auszugehen, dass die gewünschte öffentliche Diskussion über die Stossrichtung der Motion im Zuge der Stadtratswahlen faktisch verunmöglicht wird. Hinzu kommt, dass eine allfällige Umsetzung der Volksmotion ohnehin nicht während der Amtsdauer, sondern frühestens auf den 1. Januar 2021 möglich wäre. Zusammenfassend erscheint eine Verlängerung der Behandlungspflicht um 12 Monate als angezeigt.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Beantwortung der Volksmotion vom 14. September 2016 zur Behörden- und Verwaltungsorganisation wird die neunmonatige Frist gemäss Art. 32^{ter} der Gemeindeordnung bis am 30. Juni 2018 erstreckt.

Rapperswil-Jona, 3. April 2017

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2016 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 32 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 578 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, stadtjournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

Bürgerversammlungen

5. April 2016

- Bewilligung des Baukredits von Fr. 1'575'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Sanierung der Johannisbergstrasse, inkl. neuer Strassenentwässerung
- Bewilligung des Baukredits von Fr. 2'100'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für das neue temporäre Ausseneisfeld auf dem Fussballplatz Lido mit «Ballon» (Traglufthalle)
- Bewilligung des Projektierungskredits von Fr. 965'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido sowie den Neubau eines Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West)
- Zustimmung zum Verkauf der Grundstücke Nr. 816R und 1521R im Lido zuhanden der Urnenabstimmung

9. Juni 2016

- Genehmigung der Jahresrechnung 2015
- Bewilligung des Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.–, inkl. Mehrwertsteuer (Anteil Stadt Rapperswil-Jona), für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügeler-turm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil

1. Dezember 2016

- Genehmigung des Budgets 2017 und Festlegung der Steueransätze
- Bewilligung zur Schaffung eines «Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien in Rapperswil-Jona», Genehmigung des Fondsreglements sowie Bewilligung zur Äufnung mit einer einmaligen Einlage von drei Millionen Franken
- Genehmigung des Wettbewerbskredits von Fr. 394'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für den Neubau eines Pflegezentrums sowie Alterswohnungen mit Service im Gebiet Schachen

Abstimmungen

27. November 2016

Der Verkauf der Grundstücke Nr. 816R und 1521R zu einem Kaufpreis von Fr. 6'470'250.– wurde mit 4'961 Ja- zu 2'952 Nein-Stimmen angenommen.

Wahlen

25. September 2016

Am 25. September 2016 fanden die Erneuerungswahlen der Behördenmitglieder der politischen Gemeinde Rapperswil-Jona für die Amtsdauer 2017-2020 statt.

Das absolute Mehr erreicht und gewählt wurden:

Schulpräsident

- Thomas Rüegg, FDP

Vorsteher Bau, Verkehr, Umwelt

- Thomas Furrer, parteilos

Mitglieder des Stadtrats

- Martin Stöckling, FDP
- Roland Manhart, CVP
- Kurt Kälin, SVP

Mitglieder des Schulrats

- Michael Siegrist, FDP
- Fabiola Dieziger, CVP
- Daniela Meyer, SP
- Edith Leutenegger, SVP
- Jeannette Giger Gehler, CVP
- Robert Hegi, SP

Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

- Hermann Blöchlinger, FDP
- Christian Meier, FDP
- Michael Gwerder, CVP
- Patricia Bucher, CVP
- Ralph Dudler, SP
- Thomas Dormann, SP
- Daniel Weilenmann, SVP

Das absolute Mehr haben nicht erreicht:

Stadtpräsident

- Erich Zoller, CVP
- Bruno Hug, parteilos
- Felix Hof, parteilos
- Stefan Ritz, parteilos

Mitglieder des Stadtrats

- Pablo Blöchlinger, SP
- Betim Bunjaku, parteilos
- Tanja Zschokke Gloor, UGS

6. November 2016

Der zweite Wahlgang für den Stadtpräsidenten / die Stadtpräsidentin sowie für ein Mitglied des Stadtrats fand am 6. November 2016 statt.

Im zweiten Wahlgang wurden gewählt:

Stadtpräsident

- Martin Stöckling, FDP

Mitglied des Stadtrats

- Tanja Zschokke Gloor, UGS

Martin Stöckling hat nach dem zweiten Wahlgang den Rücktritt als Mitglied des Stadtrats erklärt und die Wahl als Stadtpräsident angenommen. Für den freien Sitz hat der Stadtrat die Ersatzwahl auf Sonntag, 19. März 2017, angeordnet.

Konstituierung für die Amtsdauer 2017–2020

Der Stadtrat hat nach dem zweiten Wahlgang vom 6. November 2016 umgehend die Konstituierungssitzung für die Amtsdauer 2017-2020 durchgeführt.

Die Ressorts wurden gestützt auf die Behörden- und Verwaltungsorganisation 2017 wie folgt verteilt bzw. der Stadtpräsident, der Schulpräsident und der Vorsteher des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt wurden gemäss Gemeindeordnung direkt gewählt:

- | | |
|-------------------------------|------------------|
| – Ressort Präsidiales | Martin Stöckling |
| – Ressort Bau, Liegenschaften | Thomas Furrer |
| – Ressort Bildung, Familie | Thomas Rüegg |
| – Ressort Gesellschaft, Alter | Thomas Rüegg |
| – Ressort Sicherheit | Martin Stöckling |

Abschluss Schwerpunktplanung 2013–2016

Der Stadtrat hat 2013 in einem integrativen ressortübergreifenden Prozess in mehreren Workshops zwölf gleichwertige strategische Akzente erarbeitet, welche die längerfristige Basis für die Arbeit von Behörden und Verwaltung legen, und auf der Grundlage von Vision und Strategie die Schwerpunktplanung 2013-2016 verabschiedet. Die Schwerpunktplanung enthält die konkreten Ziele, die der Stadtrat in der Legislatur erreichen wollte. Der Stadtrat hat die verschiedenen Massnahmen aus der Schwerpunktplanung einmal jährlich beurteilt bzw. vom Stand der Umsetzung Kenntnis genommen. Ende der Legislatur konnte im November 2016 festgestellt werden, dass die meisten Massnahmen aus der Schwerpunktplanung 2013-2016 umgesetzt werden konnten. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Lebens- und Wohnqualität, ein modernes Volksschul- und Bildungswesen, eine dynamische Wirtschaft, attraktive Arbeitsplätze und eine gute Verkehrserschliessung sowie solide Finanzen aus. Die Stadt entwickelt sich aktiv und nachhaltig.

Verabschiedung Mitglieder des Stadtrats

An der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 2016 verabschiedete die Bürgerversammlung den Stadtpräsidenten Erich Zoller, die Stadträtin Rahel Würmli sowie die Stadträte Pablo

Blöchliger und Markus Gisler. Die vier Mitglieder des Stadtrats haben während den vergangenen Jahren die Geschicke der Stadt mitgeleitet. Die vier Mitglieder des Stadtrats wurden mit grossem Applaus für ihre grosse Arbeit zugunsten der Öffentlichkeit verabschiedet.

Behörden- und Verwaltungsorganisation

Der Stadtrat bzw. der beauftragte Lenkungsausschuss haben sich an verschiedenen Workshops mit dem Projekt der Behörden- und Verwaltungsorganisation 2017 auseinandergesetzt. Der Stadtrat hat im Oktober 2016 der zukünftigen Organisation zugestimmt. Damit hat er auch grünes Licht für die operative Umsetzung einer Reform gegeben, welche im Lenkungsausschuss bzw. in den zuständigen Teilprojekten im Verlaufe des Jahres erarbeitet wurde. Im Wesentlichen hat der Stadtrat bestätigt, dass fünf Ressorts geschaffen werden. Das Projekt ist gemäss Zeitplan auf Kurs. Die Mitarbeitenden der Stadt sind anfangs November 2016 über die Projektdetails informiert worden.

Wirtschaftsförderung

Die Stadt arbeitet intensiv mit dem Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen zusammen, um neue Unternehmen in innovativen, zukunftsorientierten und wertschöpfungsstarken Branchen anzusiedeln. Gerade auch die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Rapperswil unterstützt die Ansiedlung von solchen erfolgreichen Unternehmen.

Forschungszentrum

2016 konnte das neue Forschungszentrum der Hochschule für Technik eingeweiht werden. Die Bürgerschaft des Kantons St. Gallen hat mit grosser Mehrheit diesem für die Entwicklung der Hochschule Rapperswil wichtigen Projekt zugestimmt. Mit dem neuen Forschungszentrum wird der Bildungsstandort Rapperswil-Jona weiter gestärkt. Im Weiteren wird die Stiftung zur Förderung der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) im Gebiet Weiden ein zweites Studentenwohnheim erstellen. Die Hochschule ist für die Stadt von grosser Bedeutung.

Veräusserung Mehrheitsbeteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG

Der Stadtrat hat sich entschlossen, die Beteiligung der Stadt an der Energie Zürichsee Linth AG (vormals Erdgas Obersee AG) von 95 % auf 35 % zu reduzieren, wie er dies bereits zu Beginn der Amtsdauer in seinen Legislaturzielen festgehalten hatte. Hintergrund ist ein modernes Verständnis öffentlicher Körperschaften, welche nicht vereinbar ist mit der Mehrfachrolle der Stadt als Mehrheitsaktionärin, Regulatorin, Anbieterin und Kundin zugleich. Dies zumal die Versorgung mit Erdgas im Gegensatz zu Wasser und Strom nicht zur Pflichtaufgabe der Stadt gehört. Die Aktienplatzierung konnte erfolgreich abgewickelt werden.

Die Einnahmen aus dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung von

rund 44 Millionen Franken werden für den Schuldenabbau und für zusätzliche Abschreibungen verwendet. Der Schuldenabbau ist ein wichtiger Beitrag für künftige Generationen und weiterhin solide Stadtfinanzen im Hinblick auf grössere Investitionsvorhaben. Dank dem Schuldenabbau sinken der jährliche Zins und der Abschreibungsaufwand in der Höhe von rund fünf Millionen Franken. An der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 2016 hat die Bürgerschaft aufgrund des Verkaufs der Mehrheitsbeteiligung bereits einer Steuerfuss-Senkung zugestimmt. Von der Steuerfuss-Senkung von insgesamt zehn Prozent waren sechs Prozent auf den Verkauf der Mehrheitsbeteiligung zurückzuführen. Die zusätzlichen Abschreibungen werden mit der Genehmigung der Jahresrechnung 2016 unterbreitet. Gleichzeitig hat die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 2016 einem Fonds zur Förderung erneuerbaren Energien für städtische Energieprojekte zugestimmt. Der Fonds wurde mit drei Millionen Franken dotiert und bekräftigt den Willen, im Bereich der erneuerbaren Energien eine Vorreiterrolle zu übernehmen und die Energierichtplanung umzusetzen.

Zentrum Schachen

Für das geplante Zentrum Schachen wird ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Vorgängig klärte die Stadt die Bedürfnisse der Quartierbewohnerinnen und -bewohner ab. Die Stadt und die Ortsgemeinde planen im Quartier Schachen das Zentrum Schachen mit 168 Pflegeplätzen und 60 Alterswohnungen. Bei Bedarf kommen zu einem späteren Zeitpunkt 28 Pflegeplätze und 20 Alterswohnungen dazu. Der Neubau ist nötig, weil in Zukunft in Rapperswil-Jona das Angebot an altersgerechtem Wohnraum sowie an Pflege- und Betreuungsangeboten nicht mehr genügt. Im Sommer haben sich aus dem Kreis der Anwohner zwei Interessengruppen formiert. Stadtrat und Ortsverwaltungsrat ist der Dialog mit den vom Projekt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern wichtig. Anschliessend haben verschiedene konstruktive Gespräche stattgefunden. So wurden zum Beispiel die Anwohner an eine Besichtigung des Betagtenzentrums Emmenfeld in Emmen eingeladen.

An der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 2016 hat die Bürgerschaft dem Kreditantrag für den Projektwettbewerb zugestimmt. Die Interessenvertretungen werden in die Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms miteinbezogen.

Schulraumerweiterung Oberstufe Weiden

Die Bürgerschaft hat im März 2015 dem Baukredit von 27,5 Millionen Franken für die Realisierung der Schulraumerweiterung Oberstufenanlage Weiden bewilligt. Erfreulicherweise sind gegen das Bauprojekt keine Einsprachen eingegangen. Nach der Orientierung der Anwohnerinnen und Anwohner konnte Mitte März 2016 mit den Bauarbeiten termingerecht begonnen werden. Anfangs August 2017 ist der Umzug geplant. Mit der Schulraumerweiterung kann der im südlichen Stadtgebiet festzustellende Schülerinnen- und Schülerzuwachs auf-

grund der aktuellen Geburtsstatistik wie auch der zu erwartenden Zunahme aus den Bauentwicklungsgebieten Feldli, Langrüti, Erlen und Jona-Center abgedeckt werden. Die heutigen und künftigen Lehrformen brauchen zudem generell mehr Schulraum sowohl auf der Primarstufe als auch auf der Oberstufe. Weiterer Raumbedarf besteht in verschiedenen Schuleinheiten für die zunehmend wichtigeren Betreuungsdienste der Schule, wie stille Aufenthalts- und Arbeitszonen, Mittagslunch, Nachmittags- und Kinderbetreuung. Mit der Schulraumerweiterung können all diese Anforderungen abgedeckt werden. Zusätzlich wird eine Doppel-Turnhalle erstellt.

Energierichtplan

In der Schwerpunktplanung ist festgehalten, dass sich die Stadt an den Zielen der Energiestadt richtet. Vor den Sommerferien verabschiedete der Stadtrat den Entwurf der kommunalen Energierichtplanung. In der Planung werden die Grundsätze der städtischen Energie- und Klimapolitik für den Bereich der Wärmeversorgung konkretisiert. Mit der Energierichtplanung sind die wesentlichen Voraussetzungen geschaffen, um örtlich gebundene Ab- und Umweltwärme vermehrt zu nutzen und den Anteil fossiler Brennstoffe an der Wärmeversorgung sowie die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Der Energierichtplan ist behördenverbindlich. Der Stadtrat und die Verwaltung müssen sich in ihrem Handeln auf die Vorgaben dieser Planung abstützen. Die Wärme wird heute mehrheitlich mit fossilen Brennstoffen erzeugt. Ziel ist es, den Anteil der erneuerbaren Wärmequellen und der Nutzung der Abwärme an der Wärmeversorgung bis 2035 auf mindestens 25 % zu erhöhen. Die Erarbeitung der Energierichtplanung erfolgt in verschiedenen Phasen. Der Energierichtplan wurde für die öffentliche Mitwirkung aufgelegt.

Strassenprojekt St. Gallerstrasse, Abschnitt Knoten Feldlistrasse bis Kramenweg

Im Sommer 2016 lag das Projekt «Strassensanierungs- und Gestaltungsprojekt St. Gallerstrasse, Abschnitt Knoten Feldlistrasse bis Kramenweg» zum fakultativen Referendum im Sinne des kantonalen Strassengesetzes auf. Das Projekt beinhaltet zwei lichtsignalgesteuerte Vollknoten bei den Kreuzungen Kramenweg / Bepirampe und Feldlistrasse, eine separate Busspur sowie beidseitig kombinierte Fuss- und Radwege. Das Projekt wurde unter Berücksichtigung des Konzepts «Stadtraum Neue Jonastrasse / St. Gallerstrasse» aus dem Jahr 2013 sowie unter Miteinbezug der verschiedenen kantonalen Stellen erarbeitet. Das Vorprojekt beinhaltet wesentliche Verbesserungen, in erster Linie für den Fuss- und Veloverkehr, die Schülerinnen und Schüler, für den öffentlichen Verkehr, für die Sicherheit sowie verschiedene Einfahrten. Mit einem Kostenanteil von 1,1 Millionen Franken für den Bodenerwerb beläuft sich der Kostenvoranschlag auf rund fünf Millionen Franken, wovon rund 1,5 Millionen Franken auf die Stadt entfallen. Dieser Kostenteiler basiert auf dem kantonalen Strassenprojekt bzw. auf gängiger Pra-

xis bei Gestaltungsprojekten. Die Zustimmung des Stadtrats zu diesem Projekt unterlag dem fakultativen Referendum. Gegen das Projekt ist das fakultative Referendum ergriffen worden.

Temporäre Gärten

Im Rahmen des Gartenjahrs 2016 hat die Hochschule Rapperswil in Zusammenarbeit mit der Stadt das Projekt «Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona» lanciert. Ein Wettbewerb unter Studierenden der Abteilung der Landschaftsarchitektur der HSR sowie jungen, bereits berufstätigen Landschaftsarchitektinnen und -architekten lieferten zahlreiche Ideen zu möglichen Interventionen an sieben ausgewählten Standorten im Stadtraum sowie zu einem verbindenden Weg. Installationen sind von Juni bis Oktober 2016 im Strassenraum präsent gewesen. Das Projekt war Teil der schweizweiten Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen», welches sich für den Erhalt und die Entwicklung von Freiräumen und Gärten einsetzt. Mit der Kampagne konnte auf die zentrale Bedeutung einer qualitätsvollen Siedlungsentwicklung aufmerksam gemacht werden. Rapperswil-Jona bietet als einziger Standort in der Deutschschweiz eine Ausbildung für Landschaftsarchitektinnen und -architekten an. Das Projekt im öffentlichen Raum ist auf eine grosse Resonanz gestossen.

Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung für das Jahr 2015 schloss mit einem Ertragsüberschuss von rund 7,8 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 100'000.–. Hauptgrund für die erhebliche Abweichung gegenüber dem Budget waren die Steuereinnahmen, welche fast fünf Millionen Franken über den budgetierten Werten lagen. Zudem war die Steuerkraft der natürlichen und juristischen Personen höher als im Vorjahr. Der Ertragsüberschuss wurde von der Bürgerschaft als Vorfinanzierung für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido und für den Neubau des Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West) eingelegt. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beläuft sich auf 27,6 Millionen Franken, was rund 35 Steuerprozenten entspricht. Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Der strategische Akzent in der Schwerpunktplanung 2013-2016, wonach die Stadt auf finanziell gesunden Füßen zu stehen hat, konnte mehr als eingehalten werden.

Überarbeitung Altersleitbild Rapperswil-Jona

Im Zusammenhang mit der Schaffung der Stiftung RaJoVita ist im Jahr 2007 ein Alterskonzept erarbeitet worden. Nach zehn Jahren ist es sachgerecht, das Konzept aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung zu überarbeiten. Gleichzeitig soll ein neues Altersleitbild erstellt werden. Das Ressort Gesundheit, Alter hat in enger Zusammenarbeit mit Dr. Stefan Knoth, Curranovis – Care Management, Brugg, ein Leitbild entwickelt. Das Ressort präsentierte der Bevölkerung vor den Sommerfe-

rien die ersten Resultate und die allgemeine Stossrichtung des Altersleitbilds. Die Arbeiten am neuen Altersleitbild waren Ende Jahr noch im Gange.

E-Voting

Die Projektarbeiten für die Ausweitung von E-Voting mit verschiedenen St. Galler Pilotgemeinden sind weiter vorangetrieben worden. Die Projektführung liegt bei der Staatskanzlei des Kantons St. Gallen. Die gesetzlichen Grundlagen für die elektronische Stimmabgabe (E-Voting) von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern sowie in begrenztem Umfang für Inlandschweizerinnen und Inlandschweizer wurde bereits 2009 geschaffen. Seit 2010 führt der Kanton St. Gallen E-Voting-Versuche mit den stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern erfolgreich durch. Die Regierung hat 2014 die Staatskanzlei eingeladen, einen Projektauftrag für die Ausweitung für E-Voting auf die St. Galler Gemeinden zu erstellen.

Die elektronische Stimmabgabe entspricht einem breiten Bedürfnis der Bevölkerung, was verschiedene Erhebungen im Bereich E-Government aufgezeigt haben. Für die Ausweitung von E-Voting auf die St. Galler Gemeinden müssen verschiedene organisatorische, rechtliche, technische und finanzielle Fragen geklärt werden. Erste Testvorgänge finden nun 2017 in den Pilot-Gemeinden Goldach, Widnau, Vilters-Wangs, Kirchberg und Rapperswil-Jona statt. Die Test-Gemeinden wurden in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten und aufgrund verschiedener Kriterien, wie z.B. Grösse der Gemeinde, ausgewählt.

E-Scanning

2016 wurde für die Abstimmungen und Wahlen zum ersten Mal das E-Scanning eingesetzt. Neben einer Vereinfachung der Abläufe im Stimmbüro erhalten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger kundenfreundlichere Stimmzettel. Zudem sind alle eidgenössischen, kantonalen und städtischen Vorlagen neu auf einem Stimmzettel aufgeführt. Nach umfangreichen Tests konnte das E-Scanning erstmals an der Abstimmung vom 5. Juni 2016 eingesetzt werden. Die Erfahrungen sind überaus positiv. Die Vertreter der Stadtkanzlei sind in einer schweizweiten Arbeitsgruppe vertreten mit dem Ziel, das E-Scanning weiter zu entwickeln.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (Kesb)

Im Schlichtungsverfahren in Sachen Obersee Nachrichten Berichterstattung über die Kesb Linth ist es zu keiner Einigung gekommen. Die Stadt und Dr. Walter Grob, Präsident der Kesb Linth, leiteten anfangs Jahr 2016 ein Schlichtungsverfahren gegen die Obersee Nachrichten ein. Das Schlichtungsverfahren ist fester Bestandteil eines Zivilprozesses und erfolgt zwingend im Vorfeld einer Klage wegen Persönlichkeitsverletzung. Hinter-

grund war die verunglimpfende und persönlichkeitsverletzende Kampagne der Obersee Nachrichten gegen die Kesb Linth und deren Präsidenten. Da das Schlichtungsverfahren nicht zu einem Resultat geführt hatte, leiteten die Stadt und Dr. Walter Grob in der Folge eine Klage wegen Persönlichkeitsverletzung ein.

Ombudsperson

In der Gemeindeordnung der Stadt ist der Einsatz einer Ombudsperson festgehalten. Seit der Vereinigung hat Roger Johner diese Aufgabe wahrgenommen. Aus gesundheitlichen Gründen kann Roger Johner diese Funktion nicht mehr ausüben. Der Stadtrat hat als Nachfolgerin Bernadette Zürcher Bournot bestimmt.

A. Ressort Präsidiales

Informatik

Verwaltung

Der Informatikdienst hat seine strategischen Kernziele erreicht. Die Systeme waren mit 99,98 % immer verfügbar. Auch die Systemsicherheit war in allen Bereichen garantiert. Im Bereich der Wirtschaftlichkeit konnte der Informatikdienst über Fr. 750'000.– seiner Dienstleistungen an öffentlich-rechtliche Drittdienstleistungsbezüger weiter verrechnen. Eines der Hauptprojekte war die Einführung der virtuellen Desktop-Infrastruktur (VDI) für die Verwaltung. Mit der Einführung der VDI hat gleichzeitig der Betriebssystemwechsel auf Windows 10 stattgefunden. Die neu gewonnene Arbeitsplatz-Flexibilität wird genutzt. Die Umstellung konnte zu 90 % abgeschlossen werden. Die restlichen Arbeitsplätze werden im ersten Quartal 2017 umgestellt.

IT Schule

Im Fokus 2016 standen die Vorbereitungsarbeiten für die neue IT-Infrastruktur in der Schule. Dazu gehörten die Umsetzung des Notfallkonzepts, die Netzwerkanpassungen sowie die Installation der Multimedia- und der WLAN-Infrastruktur. Somit steht der vorstehenden Hardwareerneuerung und -erweiterung in der Schule im 2017 nichts mehr im Wege. Der Kredit für die Hardwareerneuerung und -erweiterung wurde durch die Bürgerversammlung am 2. September 2015 genehmigt.

Kultur

Rapperswil-Jona behauptet sich als Kulturstadt am Oberen Zürichsee mit einer breiten Palette an innovativen, traditionellen und/oder attraktiven Kulturangeboten und lockt so stets neue Besucher (Standortförderung) aus nah und fern an.

Kultur und deren Förderung sind ein Bestandteil des öffentlichen Auftrags und als solche in der Gemeindeordnung verankert.



Kulturapéro vom 18. Mai 2016 im Enea Baummuseum

Allgemeines

Die Alte Fabrik und die Stadtbibliothek konnten 2016 die Besucherzahlen dank des reichhaltigen Programms mit vielen lokalen Kulturschaffenden markant steigern.

Mit einer Reihe von vielseitigen Wechselausstellungen, der Eröffnung der «Grossen Regionalen» in Kooperation mit der Alten Fabrik sowie der ständigen Sammlungspräsentation blickt das Kunst(Zeug)Haus auf ein bewegtes und erfolgreiches 2016 zurück.

Die Hauptausstellung im Stadtmuseum «Der Kanton St. Gallen und der erste Weltkrieg» lockte neben vielen Besucherinnen und Besuchern viele Schulklassen der mittleren und oberen Stufe an.

Kulturvermittelnde Angebote finden in allen Kulturinstitutionen statt. Erwähnenswert ist der Verein artefix kultur und schule, welcher durch die Stadt und den Kanton unterstützt wird. Ein Highlight war der 10. Kulturapéro im Enea Baummuseum. Bei strahlendem Wetter konnten die 115 Teilnehmenden ein schweizweit einzigartiges Museum im offenen Raum, bespielt mit zeitgenössischer Kunst, mittels Führungen und Erläuterungen von Enzo Enea besuchen und bestaunen.

Die KREUZ Kulturveranstaltungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die Saison 2016/2017 läuft bereits auf Hochtouren.

Der KulTreff bietet nach wie vor die Möglichkeit, sich unter Kulturschaffenden / Kulturinteressierten niederschwellig auszutauschen, dies ganz im Sinne eines Kulturstammtischs.

Das Publikum spielte mit und folgte zahlreich der Einladung zur 9. Kulturnacht Rapperswil-Jona unter dem Motto «Ab auf die Insel Grünfels». Es gab vieles rund um das Grünfels-Areal in walking distance zu entdecken. Präsentiert wurde ein vielsei-



tiges Programm von Kunstausstellungen, Konzerten, Märchen, Kabarett, Graffiti Workshop usw. – unter der Beteiligung der Musikschule, der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG, der Kellerbühne, des Zentrums für aktuelle Kultur (ZAK), der Tagesstätte RaJoVita, des Jump-ins, der Stadtbibliothek – Alte Fabrik und des Kunst(Zeug)Hauses (als Satelliten).

Die Ausarbeitung des Wettbewerbsprogramms für die baulichen Anpassungen des Zwischenbaus beim Schloss Rapperswil ist bald abgeschlossen.

Der neue Verein KulturZürichseeLinth fördert Projekte im Agglo-Gebiet. Als grösster Partner tauscht sich die Stadt Rapperswil-Jona regelmässig über lokale und regionale Projekte aus. Angesiedelt ist dieser neue Verein beim Zentrum für Regionalmanagement OberseeLinth. Finanziert wird er durch die Stadt und die Gemeinden der Region mit gleichzeitiger Unterstützung durch den Kanton.

Die Verleihung des Stadtpreises (Kultur- und Sportpreis gemeinsam) fand am 2. Dezember 2016 im Eventhouse statt. Die Feier wurde in einem gehobenen Rahmen durchgeführt und wird künftig im Zweijahresturnus erfolgen. Der Verein IG Halle, unter der Leitung von Peter Röllin, erhielt für das 25-jährige Engagement im Kulturbereich, unter anderem mit Ausstellungen zu kultur- und sozialpolitischen Themen, den Kulturpreis. In den Kategorien Nachwuchssport, Elite und Sportförderung wurden Shomshanok Benz, Karate, Fabio Wyss, Kajak, und Cornelia Bürki, Leichtathletikförderung, für ihre ausserordentlichen sportlichen Erfolge und Leistungen ausgezeichnet. Das Feedback der 250 Gäste war überaus positiv.

Der Kulturrat hat sich mit Barbara Schlumpf, Regisseurin (Ersatz für Barbara Bürer), und Benno Weber, Präsident proMuscante, um zwei weitere Mitglieder ergänzt. Diese Kommission steht dem Stadtrat als beratende Kommission in der Kulturpolitik zur Seite.

Die städtische Kulturförderung sieht sich als Motor für zahlrei-

che Projekte, die hier realisiert werden und fördert so neben dem Standort auch die Identität. Dabei stehen auch die Vernetzung und die Kulturvermittlung weiterhin im Fokus. Die rund 100 eingegangenen Gesuche konnten zum grossen Teil gemäss den Richtlinien bewilligt und umgesetzt werden.

In Kooperation mit dem Kanton St. Gallen fördert die Stadt Kultur und schliesst mit grösseren Institutionen und Vereinen wie dem Kunst(Zeug)Haus, der Alten Fabrik, der IG Halle, der Musik im Schloss, dem Musiksommer, dem ZAK – Zentrum für aktuelle Kultur und der Kellerbühne Grünfels detaillierte Leistungsvereinbarungen ab.

Ausblick

2017 stehen neben dem 10-Jahr Jubiläum auch weitere Projekte auf der Agenda. Mit «Voyages entre les langues» – «Reise zwischen den Sprachen» werden zur Diversität der Sprachen, Menschen und dem öffentlichen Raum Brücken gebaut. Die Ausstellung «Ricordi e Stima» ist eine Kooperation mit dem Stadtmuseum und dem Ressort Integration und Kultur. Hier liegt der Fokus neben der Kulturvermittlung auf der Partizipation von ganz unterschiedlichen Kulturen und soll zum besseren Verständnis der Integration und Kultur beitragen.

Ebenso soll das kulturelle Angebot für Stadtmitarbeitende weitergeführt werden mit dem Ziel der Vernetzung und der kulturellen Vermittlung.

Die zwei Ausstellungen im Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil sollen wiederum lokalen Kunstschaffenden eine Plattform bieten, um ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Aussenbeziehungen

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim KleinstädteTag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grösseren Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit Bund und Kantonen wahr.



Kulturnacht vom 10. September 2016; Grünfels-Areal

Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet bzw. vertreten werden.

Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Linie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2016 fand der Kleinstädtetag in Burgdorf BE statt. Der Fokus war auf das Thema Asylwesen gelegt.

Ehrentrunk

Die Stadt organisiert jährlich einen Ehrentrunk. Kriterien für die Einladung zum Ehrentrunk sind:

- Spezielle «Tätigkeit» ausserhalb der Bereiche Sport und Kultur
- Aussergewöhnliches Engagement zu Gunsten der Öffentlichkeit und ohne eigenes Interesse (insbesondere auch Freiwilligenarbeit)
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit
- Engagement über einen längeren Zeitraum
- Enger Bezug zu Rapperswil-Jona und Mehrwert für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona

Der Mahlzeitendienst erfüllt all diese Punkte vollumfänglich. Deshalb ist der Ehrentrunk 2016 an den Mahlzeitendienst ausgerichtet worden.

Wirtschaftsförderung

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Fredy Brunner, ehemaliger Stadtrat in St. Gallen. Er informierte über das Thema «Energiewende im Spannungsfeld zwischen Markt und Regulation». Zudem haben Hansruedi Müller, Verwaltungsratspräsident der Energie Zürichsee Linth AG (ehemals Erdgas Obersee AG), sowie Ernst Uhler, Geschäftsführer der Energie Zürichsee Linth AG, über die zukünftige Ausrichtung der Firma Energie Zürichsee Linth AG informiert. Dies erfolgte im Hinblick auf die Abgabe der Mehrheitsbeteiligung der Stadt Rapperswil-Jona an der Energie Zürichsee Linth AG. Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege sehr wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Personalbestand

Ressort	Stellenplan	Anzahl	Stellenplan	Anzahl
Bereich	31. Dezember 2015	Mitarbeitende	31. Dezember 2016	Mitarbeitende
Präsidiales				
Kanzlei	520 %	6	520 %	6
Personaldienst	220 %	3	220 %	3
Grundbuchamt	380 %	4	380 %	4
Zivilstandsamt	270 %	4	270 %	5
Kulturverwaltung	70 %	1	70 %	1
Informatikdienst	475 %	6	670 %	7
Einwohneramt	640 %	8	640 %	9
Steuerverwaltung	1'070 %	14	1'070 %	14
Finanzverwaltung	600 %	7	620 %	7
Betreibungsamt	350 %	4	350 %	5
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	990 %	13	990 %	15
Bau, Verkehr, Umwelt				
Bauverwaltung	1'170 %	12	1'170 %	13
ARA	500 %	5	500 %	5
Werkdienst	2'350 %	24	2'350 %	25
Bildung, Familie				
Schulverwaltung	1'176 %	21	1'191 %	21
Stadtbibliothek	620 %	9	720 %	12
Mütter-/Väterberatung	135 %	2	135 %	4
<i>Pädagogisches Personal siehe Seite 104</i>				
Gesellschaft				
Sozialamt	880 %	11	930 %	12
Kinder- und Jugendarbeit	380 %	5	340 %	6
Kinder- und Jugendbeauftragter	-	-	40 %	1
Sicherheit, Versorgung, Anlässe				
Sicherheitsverwaltung	580 %	6	580 %	6
Polizeidienst	460 %	5	460 %	5
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus				
Liegenschaftenverwaltung	770 %	9	730 %	8
Sportanlagen Grünfeld	300 %	3	300 %	3
Sportanlagen Lido	600 %	6	700 %	6
Schwimmbäder (nur Sommer)	490 %	6	490 %	6
Hauswartdienste allgemein	419 %	5	519 %	5
Hauswartdienste Schulanlagen	2'600 %	41	2'560 %	41
Hauswartdienste Kindergärten	266 %	14	266 %	13

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen folgende langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

- Max Bösch, Leiter Schulverwaltung (Pensionierung)
- Ruedi Häne, Leiter Grundbuchamt (Pensionierung)
- Claudia Marty, Gesamtkoordinatorin Betreuungsangebote (Austritt)
- Monika Patelli, Mütter- und Väterberaterin (Austritt)

- Silvia Weber, Sachbearbeiterin Bauverwaltung (Pensionierung)
- Zsuzsa Zarth, Sachbearbeiterin Buchhaltung und Sekretariat Sozialamt (Pensionierung)

Alle haben während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestehenden Gemeinden gestanden.

Einwohnerzahlen

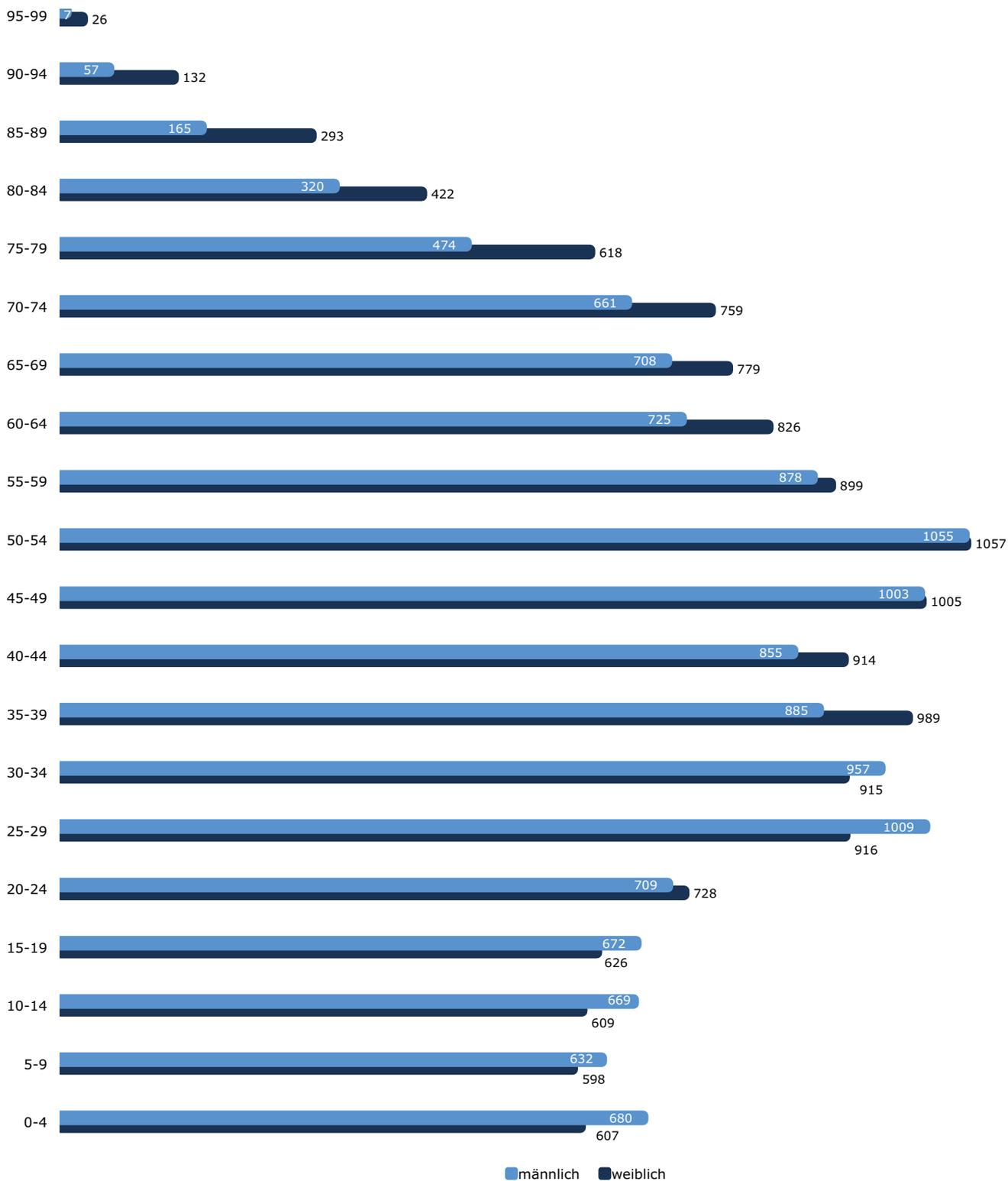
Altersdurchschnitt

	männlich	weiblich	Durchschnitt
2016	42.31	44.94	43.65
2015	42.21	44.70	43.48
2014	42.11	44.43	43.30
2013	41.82	44.20	43.04
2012	41.58	44.08	42.86
2011	41.28	43.72	42.53
2010	40.98	43.52	42.29
2009	40.69	43.14	41.94
2008	40.46	42.97	41.75
2007	40.28	42.69	41.53

Einwohnerzahlen von Rapperswil-Jona

	2014	2015	2016
Einwohner Total	26'501	26'642	26'748
Nach Nationalitäten			
Schweizer	21'763	21'950	22'007
Ausländer	4'738	4'692	4'741
Nach Konfessionen			
Katholisch	12'073	11'944	11'792
Evangelisch	6'398	6'325	6'261
Andere / Ohne	8'030	8'373	8'695
Nach Zivilstand			
Ledig	11'037	11'106	11'150
Verheiratet	11'878	11'923	11'963
Verwitwet	1'307	1'324	1'343
Geschieden	2'253	2'267	2'265
Gerichtlich getrennt	26	22	27
Ausländer nach Herkunftsland			
aus EU-Ländern	2'972	2'939	3'094
übriges Europa	916	879	740
übrige Länder	850	871	907
Total Ausländer	4'738	4'692	4'741

Altersstruktur Einwohner Rapperswil-Jona per 31. Dezember 2016



Grundbuchamt

Der Geschäftsumfang des Grundbuchamts, gemessen an der Anzahl der Grundbuchbelege, betrug im Jahre 2016:

Grundbuchkreis Jona 990 Belege (Vorjahr 866 Belege)
 Grundbuchkreis Rapperswil 285 Belege (Vorjahr 305 Belege)

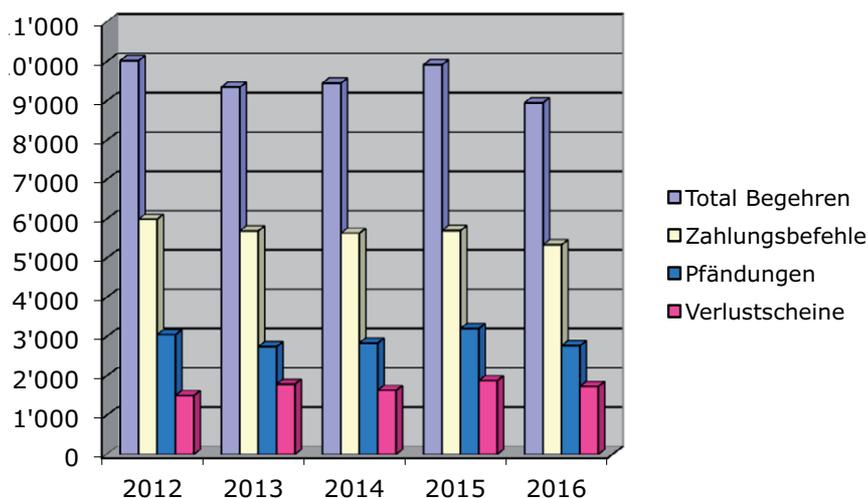
Die Einnahmen des Grundbuchamts betrugen im Jahr 2016:

Grundbuchgebühren Fr. 1'626'993.– (Budget Fr. 1'500'000.–)
 Handänderungssteuer Fr. 3'531'783.– (Budget Fr. 2'400'000.–)

Betreibungsamt

Jahresstatistik des Betreibungsamts

	2013	2014	2015	2016
Total Begehren	9'353	9'454	9'923	8957
Zahlungsbefehle	5'695	5'637	5'704	5339
Fortsetzungsbegehren	3'643	3'795	4'157	3'596
Konkursandrohungen	133	139	171	74
Pfändungsankündigungen	3'510	3'656	4'068	3'473
Pfändungen	2'747	2'839	3'205	2'771
Verwertungsbegehren	8	22	62	22
Verwertungen	2'462	2'476	2'536	2'795
Verlustscheine	1'790	1'633	1'879	1'732
Auskünfte	4'654	4'685	4'662	4458



Zivilstandsamt Statistik

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach wurden 2016 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2015	2016
Geburten	5	3
Kindsanerkennungen	84	54
inkl. Entgegennahme gemeinsame elterliche Sorge	77	50
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	187	171
Eheschliessungen	261	273
davon auswärtige Brautpaare	99	115
– davon im Schloss Rapperswil	175	182
– davon im Neuhof Jona	68	77
– davon im Custorhaus	18	14
Eingetragene Partnerschaften	2	1
Namenserklärungen	35	23
Todesfälle	132	137
Verarbeitung von Einbürgerungen	142	161
Ausgestellte Dokumente für Ortsbürgerinnen und Ortsbürger	2'110	2'432

Steueramt

Anzahl Steuerpflichtige	2014	2015	2016
Unbeschränkt Steuerpflichtige	15'991	16'085	16'201
Beschränkt Steuerpflichtige	1'155	1'111	1'086
Steuerfreie	765	722	738
Total	17'911	17'918	18'025

Steuerfüsse %	2014	2015	2016
Staat	115	115	115
Stadt Rapperswil-Jona	92	90	90
Katholische Kirche Rapperswil-Jona	21	21	20
Evangelische Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkatholische Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in %)	0.3	0.3	0.3

Steuerkraft (einfache Steuer 100%)

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahrs sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

	2014		2015		2016	
Natürliche Personen (Rang)	80'949'042	2	82'999'430	2	89'036'420	
Juristische Personen (Rang)	13'041'570	6	12'674'975	4	11'308'084	
Quellensteuern ohne						
Vorsorgeleistungen	1'691'673	41	2'032'736	33	1'697'098	
Total (Rang)	95'682'285	3	97'707'141	2	102'041'602	2
Steuerkraft pro Einwohner	3'605		3'656		3'797	

Einkommens- und Vermögenssteuern	2014	2015	2016
Einfache Steuer 100 % laufendes Steuerjahr	74'128'730	75'347'299	79'235'198
Zuwachsraten %	3.75	1.64	5.16
Ertrag laufende Steuern	68'198'659	67'812'784	71'311'940
Nachzahlungen aus Vorjahren	6'322'635	6'670'327	8'649'233

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB)

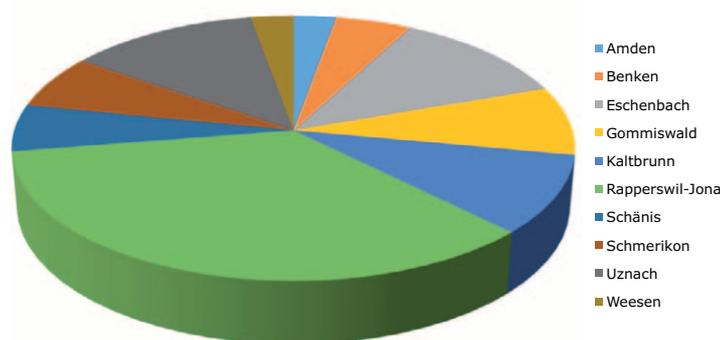
Fallstatistik

An 23 Behördensitzungen wurden insgesamt 931 Traktanden (Vorjahr 1'074) behandelt. Nach dem letztjährigen starken Anstieg aufgrund der Überführung von altrechtlichen Massnahmen ins neue Recht hat sich die Zahl der behandelten Traktanden wieder leicht über dem Stand der Vorjahre eingependelt.

Der Anteil an der Gesamtzahl der Traktanden ist einer der beiden Faktoren für den jährlichen Kostenschlüssel zwischen den Trägergemeinden. Der zweite Faktor ist die Bevölkerungsgrösse je Gemeinde.

	2014	2015	2016	Anteil
Amden	22	30	26	2.80 %
Benken	35	46	46	4.95 %
Eschenbach	104	144	110	11.83 %
Gommiswald	53	74	78	8.39 %
Kaltbrunn	62	73	89	9.57 %
Rapperswil-Jona	331	398	325	34.95 %
Schänis	54	54	53	5.70 %
Schmerikon	53	51	61	6.55 %
Uznach	112	144	116	12.46 %
Weesen	26	35	26	2.80 %
Allgemeine Infos	23	25	1	
Total	875	1'074	931	100.00 %

Traktanden nach Gemeinden



Dossiers

Die Anzahl Dossiers gibt Auskunft darüber, wie viele Personen von einer Massnahme oder einem einmaligen Rechtsgeschäft betroffen waren. Per 31. Dezember 2016 wurden 777 Dossiers geführt, nämlich 510 im Erwachsenen- und 267 im Kindeschutzbereich. Dies entspricht einer Reduktion um 43 Dossiers gegenüber dem Vorjahr, nachdem bereits in den beiden Vorjahren die Anzahl Dossiers jeweils deutlich reduziert wurde. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Kesb Linth den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts im Erwachsenenschutz konsequent anwendet und im Kindeschutz vermehrt die Eltern in die Pflicht nimmt und in ihrer Verantwortung stärkt.

Dossiers per	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Erwachsene	604	571	548	510
Kinder	421	327	272	267
Total	1'025	898	820	777

Von der Gesamtzahl der Dossiers entfallen etwa zwei Drittel auf Erwachsenenschutz und ein Drittel auf Kindeschutz. Für alle Trägergemeinden werden sowohl Kindes- als auch Erwachsenenschutzdossiers geführt.

	Erwachsene	Kinder	Total
Amden	14	5	19
Benken	25	21	46
Eschenbach	64	31	95
Gommiswald	45	16	61
Kaltbrunn	31	19	50
Rapperswil-Jona	200	95	295
Schänis	30	18	48
Schmerikon	27	17	44
Uznach	60	36	96
Weesen	14	9	23
Total	510	267	777

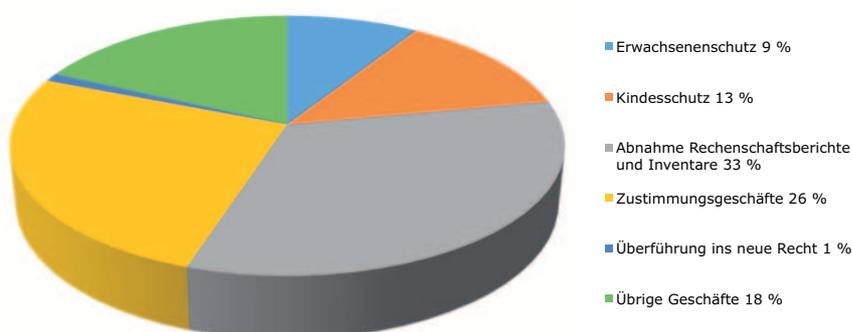
Die mandatsbezogenen Dossiers werden zu zwei Dritteln durch Berufsbeistände und zu einem Drittel durch private Beistände geführt.

Geschäftsfälle

Eine Gefährdungsmeldung oder ein Rechtsgeschäft lösen einen neuen Geschäftsfall aus. Die Anzahl Geschäftsfälle gibt einen Hinweis auf die Geschäftslast der Behörde. Das Total weicht von der Anzahl Traktanden ab, da in einem Traktandum mehrere Geschäftsfälle behandelt werden können. Zudem wird rund ein Drittel aller Geschäftsfälle ohne Traktandierung erledigt, z.B. die Genehmigung von Bankbeziehungen. Im vergangenen Jahr wurden 1'395 neue Geschäftsfälle eröffnet und fast gleich viele, nämlich 1'383 Geschäftsfälle erledigt. Die anfallenden Geschäfte konnten somit mit den vorhandenen Ressourcen bewältigt werden. Aufgeschlüsselt nach Tätigkeitsgebieten zeigt sich folgendes Bild:

Erwachsenenschutz	9 %
Kindesschutz	13 %
Abnahme Rechenschaftsberichte und Inventare	33 %
Zustimmungsgeschäfte (z.B. Erbteilung, Heimvertrag, Bankbeziehung)	26 %
Überführung ins neue Recht	1 %
Übrige Geschäfte (z.B. Beistandswechsel, Übertragung)	18 %

Geschäftsfälle nach Bereichen



Organisation

Im vergangenen Jahr liess der Kanton St. Gallen durch eine unabhängige Fachstelle einen Evaluationsbericht über sämtliche neun Kesb im Kanton erstellen. Darin wird der Kesb Linth ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. Dem kantonalen Bericht vom Juli 2016 und der kantonalen Statistik kann entnommen werden, dass

- die Kesb Linth von allen neun Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden im Kanton St. Gallen am wenigsten Fälle pro Einwohner führt,
- die Kesb Linth mit Fr. 18.– pro Einwohner die tiefsten Kosten im Kanton aufweist und
- die Kesb Linth mit 15 Stellenprozenten pro 1'000 Einwohner die tiefste personelle Dotierung aufweist.

Der Wirkungsbericht äussert sich auch zum gewählten Sitzgemeindemodell. Dieses hat gemäss Bericht keinen Einfluss auf die Tätigkeit der Kesb. Es ermöglicht jedoch eine effizientere Organisation der Abläufe, indem Synergien mit der Stadtverwaltung genutzt werden können. Auch die Grösse des Einzugsgebiets wird als ideal bezeichnet. Dank der eigenen Abklärungsdienste wird eine grosse Nähe zu den Betroffenen festgestellt.

Der Bericht kann über die Seite des Kantons unter weitere Informationen aufgerufen werden (http://www.sg.ch/home/soziales/kindes_und_erwachsenenschutz).

Die Kesb Linth besteht aus sechs Behördemitgliedern und acht Sachbearbeitungs-/Sekretariatsmitarbeitenden, die sich insgesamt 990 Stellenprozente teilen. Wie vom Gesetz verlangt sind in der Behörde verschiedene Fachgebiete vertreten, nämlich Recht, Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik und Treuhand. Im vergangenen Jahr gab es wiederum keine personellen Veränderungen. Neu wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern eine Praktikumsstelle für Soziale Arbeit geschaffen und besetzt.

Die Zusammenarbeit und der Fachaustausch mit anderen Stellen und Behörden wurden intensiv gepflegt. Es fanden Treffen unter anderem mit Schulbehörden, Kantonspolizei, Sozialämtern, Gemeindepräsidenten, Kliniken, Wohnheimen, Pro Senectute, Kirchenvertretern und Berufsbeiständen statt. Mit Referaten und in Workshops wurde die Tätigkeit der Kesb an insgesamt zehn Veranstaltungen vorgestellt.

B. Ressort Bau, Verkehr, Umwelt

Gremien

Zusätzlich zu den städtischen Kommissionen vertreten der Ressortvorsteher und die Mitarbeitenden der Bauverwaltung die Interessen der Stadt in folgenden Gremien:

- Konzeptgruppe Revision Kantonalen Richtplan (Vertretung der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP)
- Region ZürichseeLinth: Fachgruppe Energie (ständige Arbeitsgruppe)
- Region ZürichseeLinth: Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr (ständige Arbeitsgruppe)
- Verein Landesplanung (VLP): Politischer Beirat
- Schweizerischer Städteverband: Energiepolitische Kommission (Vorstand) und Städtekonferenz Mobilität
- Metropolitankonferenz Zürich: Operativer Ausschuss und Arbeitsgruppe Verkehr
- Fluglärmforum Süd: Mitglied Steuerungsausschuss
- Mobilitätsszukunft Rapperswil-Jona; Mitglied der Projektsteuerung und der Fachkommission «Stadttunnel» (langfristige Strategie)
- Zweckverband Kehrlichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO), Verwaltungsrat

Bau- und Umweltkommission

Wie in den vergangenen Jahren traf sich die Bau- und Umweltkommission im 14-tägigen Rhythmus zu insgesamt 24 Sitzungen, an welchen 314 Geschäfte bzw. Traktanden behandelt wurden. Dies sind eine Sitzung und 29 Geschäfte weniger als im Vorjahr. Mit dem Ziel der Verwesentlichung der Kommissions- und Behördentätigkeit ist diese Reduktion gewollt. Reine Vollzugsaufgaben sollen möglichst direkt durch die Verwaltung erledigt werden. Gemäss Ressortreglement können auch Baugesuche von der Bauverwaltung alleine geprüft und bewilligt werden, sofern sie von unbedeutender Art sind. Ähnliches gilt z.B. auch im Beschaffungswesen, wo nicht mehr jede einzelne Auftragsvergabe der Bau- und Umweltkommission oder gar dem Stadtrat unterbreitet wird. Stattdessen kommen vermehrt allgemeingültige oder für ein ganzes Bauvorhaben gültige Regelungen zur Anwendung.

Jahr	Sitzungen	Anzahl Geschäfte
2016	24	314
2015	25	343
2014	23	345

Stadtbildkommission

Für komplexe Bauvorhaben und für grössere Überbauungen, welche auf der Basis eines Sondernutzungsplans realisiert wer-

den möchten, steht die Stadtbildkommission im Einsatz. Sie begleitet und berät Bauinteressenten bei der Ausarbeitung ihrer Projekte. Sie lädt Bauherrschaften und Architekten ein, lässt sich die Bauvorhaben vorstellen, führt einen fachlichen Austausch und gibt eine Stellungnahme bzw. Empfehlung zuhanden der Bau- und Umweltkommission ab. Zwar kommen ihr keine Entscheidungskompetenzen zu, doch finden ihre Mitberichte mehrheitlich Eingang in die Planung oder in den Baubewilligungsbeschluss. Die Stadtbildkommission tagt grundsätzlich monatlich.

Naturschutzkommission

Die Naturschutzkommission ist das Fachgremium für die Belange des Naturschutzes. Ihr obliegen die Überwachung und Einhaltung der Naturschutzverordnung, die Planung und Durchführung von Pflege- und Verbesserungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten und an Naturobjekten sowie ganz allgemein alle Aufgaben rund um den Schutz und die Pflege der Natur mit Themen wie Gewässer, Ufer, ökologische Ausgleichsmaßnahmen, Turbenland, Rekultivierungen, Renaturierungen, Blumen- und Magerwiesen, Amphibienschutz, Pflanzaktionen, Neophytenbekämpfung, Vogelschutz, Brutplätze, Libellen, Bienen, Trockenmauern, Vernetzungsprojekte usw. Zunehmend befasst sie sich auch mit Fragen des Landschaftsschutzes. Die Kommission tagt üblicherweise viermal pro Jahr und verfügt über eine Ausgabenkompetenz im Rahmen des Budgets von bis zu Fr. 50'000.– im Einzelfall.

Energiekommission

Eine weitere Kommission gemäss Reglement des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt ist die Energiekommission. Nach der Genehmigung des Energierichtplans sowie der Vorlage für die Schaffung eines mit drei Millionen Franken dotierten Energiefonds bestehen nun gute Grundlagen für die weiteren Arbeiten und eine aktive, nachhaltige Energiepolitik. Als nächstes geht es nun darum, ein konkretes Massnahmenpaket zu schnüren und dieses dann umzusetzen.

Bautätigkeit

Der Schwerpunkt im Wohnungsbau bezieht sich nach wie vor auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie in gemischten Wohn- und Gewerbebauten. Einfamilienhäuser befinden sich namentlich an der Kiebitzstrasse im Bau oder sind bereits abgeschlossen. Neubauten von Mehrfamilienhäusern verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. Auch werden ältere Einfamilienhäuser abgebrochen und durch neuzeitliche Häuser mit grösserem Volumen und häufig mit zusätzlicher (Einlieger-)Wohnung ersetzt. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 82 Wohnungen (Vorjahr 131) fertiggestellt worden. Bewilligt wurden insgesamt 267 (129) Wohnungen. Ende Jahr standen total 182 (125) Wohnungen im Bau. Die grössten fertiggestellten Einzelbauvorhaben waren die zwei Mehrfamilienhäuser an der Steinackerstrasse mit 46 Wohnungen.

Stand Rechtsmittelverfahren von wichtigen Planungs- und Bauvorhaben

Baugesuche allgemein

Gegen viele Baugesuche wird von betroffenen Nachbarn mehr oder weniger begründet Einsprache erhoben. Etliche dieser Einsprachen sind präventiver Natur, um offene Fragen zu klären oder diese oder jene Zusicherung auszuhandeln. Verfahrensschritte wie gegenseitiger Schriftverkehr, geleitete Verhandlungen, Pendeldiplomatie sowie entweder Aufnahme von Bedingungen in die Baubewilligung oder Abschluss einer einfachen Vereinbarung zwischen den Parteien führen grossmehrheitlich zu Rückzügen der Einsprachen. Solche einvernehmliche Lösungen erleichtern das spätere Zusammenleben unter den Nachbarn, verkürzen den Verfahrensablauf und sparen insgesamt Ressourcen bei der Bauherrschaft, bei der Stadt und bei den Rekursinstanzen.

Überbauungsplan Meiengartenstrasse

Gegen den Sondernutzungsplan für vier neue Mehrfamilienhäuser anstelle der abzubrechenden vier Wohnhäuser wurden diverse Einsprachen erhoben. Nach dem Rückzug der allermeisten Einsprachen wurden die zwei verbleibenden vom Stadtrat abgelehnt. Gegen den einen Entscheid wurde beim Baudepartement Rekurs erhoben. Nach Stellungnahmen durch die Bauherrschaft und die Stadt fand erneut ein Augenschein statt. Anfangs Jahr 2017 wurde dann der Rekurs zurückgezogen, womit der Entscheid des Stadtrats in Rechtskraft erwachsen ist.

Überbauungsplan und Baugesuch Säntisstrasse (Pensionskasse der Stadt)

Nach dem erfolgten Abtausch mit der Baugenossenschaft Rapperswil-Jona konnte die Pensionskasse der Stadt Rapperswil-Jona auch das Projekt Säntisstrasse vorwärts treiben. Nach dem Abbruch der bestehenden 29 Wohnungen sollen neu deren 42 entstehen. Gegen den Überbauungsplan sind keine Einsprachen eingegangen. Hingegen sind gegen das Bauprojekt Einsprachen eingegangen, welche jedoch gesprächsweise und mittels Rückzug abgeschrieben werden konnten.

Überbauungsplan Meienhalde

Am Hangfuss des Meienberges sind zwei Gebäude mit neun Wohnungen geplant. Nach der umfangreichen Stellungnahme der Bauherrschaft zu den Einsprachen wurden diese mehrheitlich zurückgezogen. Zu einer weiteren Einsprache fand eine Einspracheverhandlung statt, welche zu einer einvernehmlichen Lösung führte. Die noch verbleibende Einsprache mehrerer Einsprecher, welche sich hauptsächlich auf die Schutzwürdigkeit des Gebiets beruft, wurde mit Entscheid des Stadtrats abgelehnt. Gegen diesen Entscheid wurde beim Baudepartement Rekurs erhoben, welcher derzeit noch hängig ist.

Gestaltungsplan Jona-Center (inkl. Teilzonen- und Teilstrassenplan)

Die Grossüberbauung ist seit rund acht Jahren in Entwicklung. Von den 33 Einsprachen konnten deren 16 durch Einspracherückzüge erledigt werden. Die Einsprachen befassen sich massgeblich mit Erschliessungsfragen und wenden sich gegen die Beeinträchtigung der Aussicht und den zusätzlichen Verkehrslärm. Mittlerweile wurden die notwendigen Strassenprojekte des Kantons für die St. Gallerstrasse sowie der Stadt für die Feldlistrasse vorangetrieben. Nachdem für beide Projekte bereinigte Vorprojektentwürfe vorlagen, konnten zwischenzeitlich die Einspracheverhandlungen mehrheitlich durchgeführt werden. Parallel dazu laufen auch ausseramtliche Verhandlungen zwischen der Bauherrschaft und den Einsprechern. Es ist absehbar, dass daraus weitere Rückzüge resultieren werden. Gleichzeitig ist aber auch absehbar, dass einzelne Einspracheentscheide unumgänglich sein werden und auch mit Rekursen gerechnet werden muss. Zuvor aber wird die Referendumsabstimmung zum Vorprojekt St. Gallerstrasse durchgeführt.

Überbauungsplan Chrüzacher I und II sowie Rütistrasse Süd (inkl. Teilzonen- und Teilstrassenplan)

Bei diesem grossen Überbauungsprojekt besteht ein enger Zusammenhang mit dem Strassenprojekt des Kantons. Auch hier ist mittlerweile der Stand eines bereinigten Vorprojekts erreicht. Zuerst aus Gründen der Strassenplanung, dann aus Kapazitätsgründen zog sich das Einspracheverfahren übermässig in die Länge. Insgesamt konnten vier Einsprachen mittels Einspracherückzug abgeschrieben werden. Die neun übrig bleibenden Einsprachen wurden vom Stadtrat abgelehnt. Fünf dieser Einspracheentscheide wurden mittels Rekurs an das Baudepartement des Kantons weitergezogen und sind dort hängig.

Mobilfunkanlagen

Mit den zwei Bundesgerichtsentscheiden in Sachen Mobilfunkanlage an der Attenhoferstrasse 2 fand die Bewilligungspraxis der Bau- und Umweltkommission Bestätigung.

Im Dezember 2014 reichte die Orange AG ein Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der Alten Jonastrasse 83 ein. Während der Auflagefrist gingen bei der Bauverwaltung vier Einsprachen von 16 Personen mit im Wesentlichen gleichlautenden Anträgen und Begründungen ein. Ausserdem haben 170 Anwohnende unterschrieben, dass sie die Einsprache gegen den Bau der Mobilfunkantenne unterstützen. Ein Einsprecher hat seine Einsprache zurückgezogen. Die Bau- und Umweltkommission lehnte die Sammeleinsprache und die zwei Einzeleinsprachen ab. Gegen diesen Entscheid wurde nicht rekuriert.

Im August 2016 reichte die Swisscom (Schweiz) AG ein Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der Feldlistrasse 9 ein. Dagegen gingen 25 mehr oder weniger gleichlautende Einsprachen ein. Im Verlaufe des Schriftenwechsels zogen 15 Parteien ihre

Einsprachen zurück. Die übrig bleibenden zehn Einsprecher vereinigten sich zu einer einzigen Einsprache. Als nächstes steht der Einspracheentscheid an.

Erstmals wurde am Hauptplatz eine Mobilfunkantenne für die kleinräumige Versorgung bewilligt und installiert. Gegen diese Anlage gingen keine Einsprachen ein. Die Abnahmemessung zeigte gute Belastungswerte im Rahmen der Berechnungen und Auflagen. Beim aktuellen Betrieb sind der Anlagegrenzwert und der Immissionsgrenzwert dieser Anlage gemäss Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (SR 841.710; NISV) an allen Messorten eingehalten.

In den bisherigen Verfahren zeigte sich, dass Einsprachen gegen Mobilfunkanlagen wenig Aussicht auf Erfolg haben, wenn die NIS-Grenzwerte (nichtionisierende Strahlung) eingehalten sind. Trotzdem werden bei jeder Anlage von neuem Rechtsmittel in Anspruch genommen.

Bauen ausserhalb der Bauzone ohne Bewilligung

In einer gewissen Regelmässigkeit wird die Erstellung unbewilligter Bauten und Anlagen am Seeufer, an Waldrändern usw. festgestellt. Für bewilligungsfähige Anlagen wird in solchen Fällen ein kostenpflichtiges, nachträgliches Baubewilligungsverfahren durchgeführt. Bei widerrechtlichen Anlagen wird deren Entfernung verfügt.

Sanierung Rathausstrasse, Rapperswil

Die Rathausstrasse konnte wie geplant im vorgesehenen und engen Terminplan saniert werden. Das kantonale Tiefbauamt, Fachstelle Langsamverkehr, und die Kantonspolizei verweigerten jedoch die Genehmigung zur Teilstrassenplan-Änderung. Aufgrund der angeblichen Gefährdung des Veloverkehrs auf der Rathausstrasse wird die bisherige Schrägparkierung abgelehnt. Aus zeitlichen Gründen konnte die Sache noch nicht weiter verfolgt werden.

Lärm abgestellter Züge beim Bahnhof Rapperswil

Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Entscheid vom Juni 2012 vom Bundesamt für Verkehr (BAV) eine Verfügung mit Massnahmenanordnung zur Lärmreduktion abgestellter Züge am Bahnhof Rapperswil verlangt. 2015 ist diese Verfügung erfolgt und rechtskräftig geworden. Die Schweizerischen Bundesbahnen SBB und die Schweizerische Südostbahn AG sind zu betrieblichen und technischen Massnahmen zur Emissionsbegrenzung von abgestellten Zugskompositionen verpflichtet worden. Aufgrund einer betrieblichen Änderung reichten die SBB bereits kurz darauf beim Bundesamt für Verkehr ein Wiedererwägungsgesuch ein. Dieses ist noch hängig.

Einsprachen gegen Gebührenrechnungen

Die Gebührenerhöhung für Aussenwirtschaften ist heute gut akzeptiert. Vereinzelt gibt es bei den einmaligen An-

schlussgebühren für die Kanalisation. In diesem Zusammenhang wird der Abzug von 25 % beim Trennsystem nicht mehr gewährt. Stattdessen entfällt in diesen Fällen die Gebühr für den Meteorwasser-Anschluss.

Öffentliches Beschaffungswesen

Arbeitsausschreibungen und Arbeitsvergebungen führen periodisch zu Fragen und zu mehr oder weniger offener Kritik seitens beteiligter Anbieter. Tatsächlich werden aber die oft heiklen, jedoch sorgfältig vorbereiteten und sachlich begründeten Entscheide der zuständigen Gremien durchwegs akzeptiert und führen höchst selten zu einer Beschwerde. Der einzige eingereichte Rekurs wurde zurückgezogen.

Mobilität Zukunft

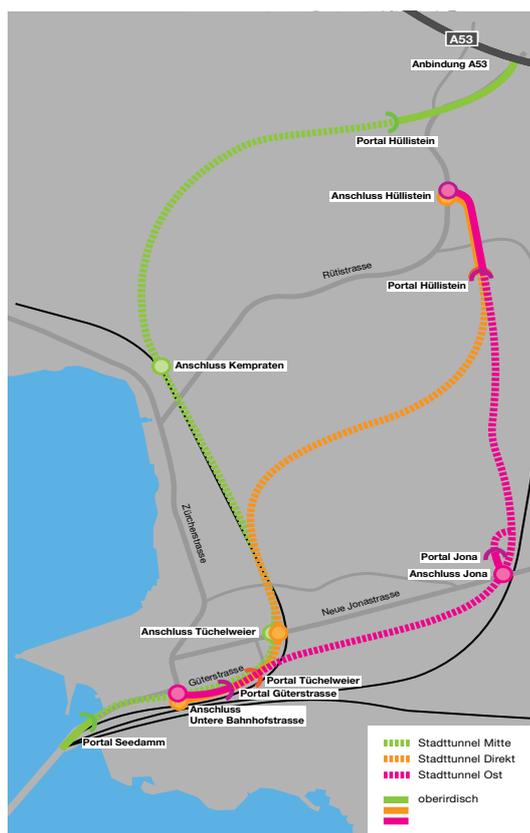
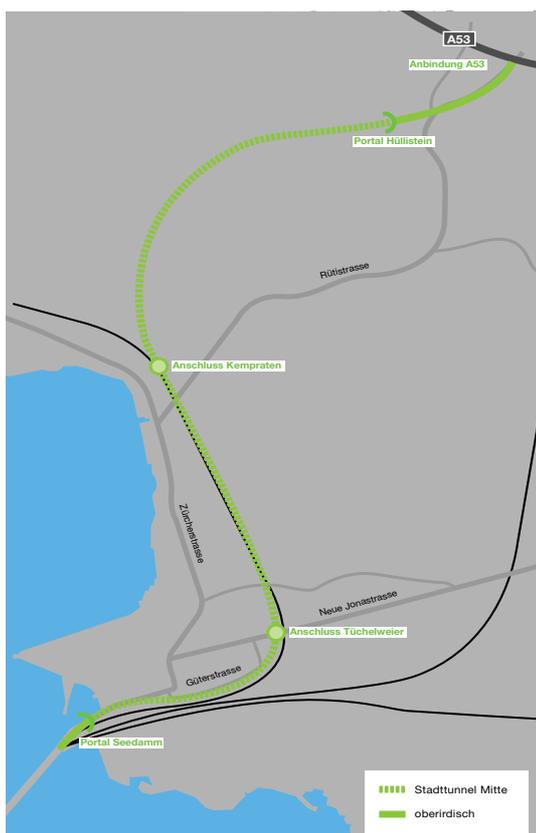
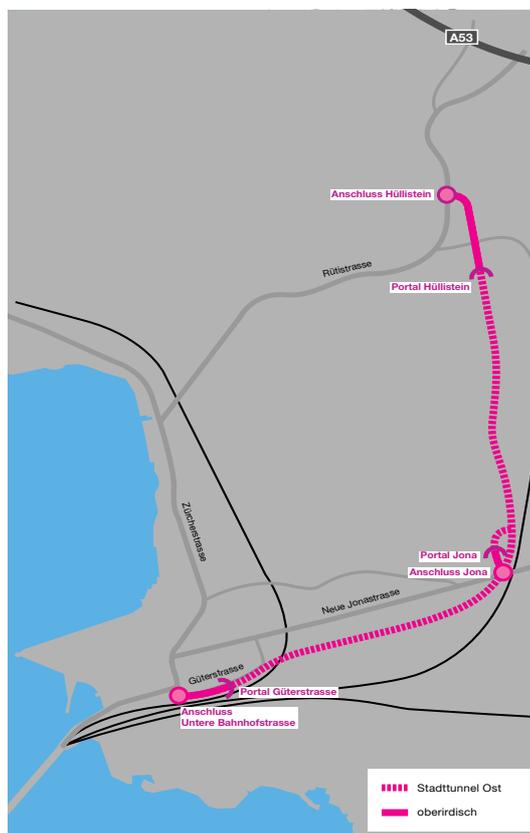
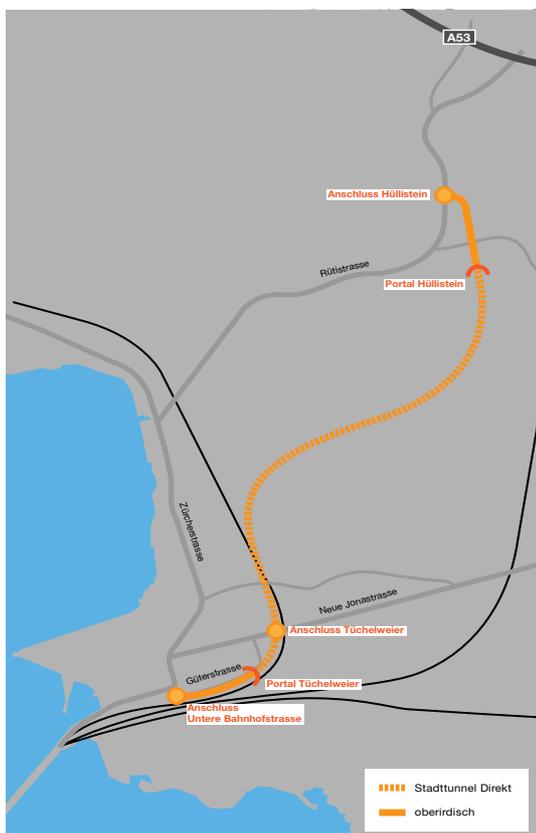
Der Stadtrat und das kantonale Tiefbauamt haben auch 2016 weiter an der Umsetzung der städtischen Strategie zum weiteren Vorgehen in Sachen Mobilität Zukunft gearbeitet. Im Folgenden wird auf die wichtigsten Entwicklungen hingewiesen:

a) Langfristige Ebene

- Portal Hurden und Stadttunnel Ost: Der «Stadttunnel lang» sah eine Portallage in Hurden vor. Im April zeigte sich, dass dieses aus umweltrechtlichen Gründen nicht realisierbar ist (UNESCO-Weltkulturerbe, Moorschutz). Der (verkürzte) «Stadttunnel Ost» sieht nun eine Portallage beim Seedamm und beim Hüllistein sowie einen Anschluss in Jona vor. Er bringt die erwünschte verkehrliche Wirkung.
- «Stadttunnel Mitte» und Bahntunnel Meienberg: Auch der «Stadttunnel Mitte» bringt die definierte verkehrliche Entlastungswirkung. Ein Bahntunnel ist gemäss Abklärungen der Schweizerischen Bundesbahnen SBB grundsätzlich machbar. Die Kosten würden etwa 300 Millionen Franken betragen.
- «Stadttunnel Direkt»: Eine neue direkte Verbindung zwischen Seedamm oder Tüchelweier und Hüllistein bringt ebenfalls die gewünschte verkehrliche Wirkung. Der «Stadttunnel Direkt» wird deshalb als neue Variante in die weiteren Abklärungen aufgenommen.

b) Mittelfristige Ebene

Rapperswil: Die oberirdischen Optimierungen im Stadtzentrum von Rapperswil (Ausbau Güterstrasse) wurden nicht weiter untersucht, da zunächst die Tunnelvariante definiert sein muss, um allfällige Abhängigkeiten zu erkennen.



Hochbau und Planung

Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Im Rahmen der Laufenden Rechnung 2015 hat der Stadtrat einem Kredit für ein Grün- und Freiraumkonzept für Rapperswil-Jona zugestimmt. Der Schlussbericht wurde dem Stadtrat am 30. März 2016 zur Genehmigung unterbreitet. Der entsprechende Bericht zum Grün- und Freiraumkonzept ist auch auf der Homepage der Stadt aufgeschaltet.

Die Arbeiten für ein ergänzendes Baumkonzept auf Basis des vorliegenden Grün- und Freiraumkonzepts wurden aufgenommen. Die Bestandsaufnahmen und die Analyse sind abgeschlossen. Erste Vorschläge für das Konzept wurden bereits vorgelegt. Der Schlussbericht sollte voraussichtlich bis Mitte 2017 vorliegen. Die beiden Grundlagen bilden zusammen ein wichtiges Planungsinstrument für die weitere Stadtentwicklung.

Förderung preisgünstiger Wohnungsbau

Ebenfalls im Rahmen der Laufenden Rechnung 2015 wurde ein Projekt zur Entwicklung von Massnahmen für die Förderung von preisgünstigem Wohnungsbau injiziert. Der Zwischenbericht lag im Mai 2016 vor. Aufgrund verschiedener Besprechungen wurde der Bericht in der Zwischenzeit überarbeitet und lag bis Ende 2016 vor. Der Schlussbericht wird dem Stadtrat voraussichtlich im Frühjahr 2017 zur Genehmigung unterbreitet.

Nutzungsentwicklung Zeughausareal

Das externe Büro, die Kontextplan AG, wurde im Frühjahr 2016 mit der Aufbereitung von Grundlagen für das Zeughausareal beauftragt. Am 22. August 2016 hat ein Workshop mit dem Stadtrat zur Ideenfindung stattgefunden. Auf Basis der Erkenntnisse wurde ein Vorgehensvorschlag erarbeitet. Am 24. Oktober 2016 fand ein weiterer Workshop statt, an dem das weitere Vorgehen und die Ziele für das strategisch wichtige Areal diskutiert wurden. Darauf basierend sollen im Verlauf des nächsten Jahres erste Sondierungsgespräche mit den Nutzern des Areals erfolgen, fachliche Grundlagen und Rahmenbedingungen festgelegt und ein Thesenentwurf für eine Vision Zeughausareal vorgelegt werden.

Standortstrategie KREUZ

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des KREUZ (Kultur und Gastlichkeit) wurde eine Projektgruppe beauftragt, die Grundlagen für eine Standortstrategie vorzubereiten. Als externe Begleitung des Prozesses wurde die Impropo AG aus Zürich beauftragt. Auf Basis der Grundlagenarbeit und Zielvorstellungen wurde eine Machbarkeitsstudie durch die Büro B Architekten AG aus Bern erstellt. Die Studie lieferte wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf einen Neubau an diesem zentralen Ort. Die Stadt möchte jedoch nicht selbst als Investorin für das Vorhaben auftreten. Aus diesem Grund soll im Jahr 2017 eine Investorenausschreibung vorbereitet werden.

Agglo-Programm; Neue Jonastrasse; Umsetzung Studienauftrag und Zonenplanung

Nach Abschluss des Studienauftrags zum Stadtraum Neue Jonastrasse / St. Gallerstrasse wurden die Arbeiten hinsichtlich der Zonierungsfragen entlang der Neuen Jonastrasse aufgenommen. Anschliessend wurde auch der Strassenraum durch die Landschaftsarchitekten weiter präzisiert. Die Erkenntnisse daraus wurden mit den Behörden des Kantons besprochen. In der Zwischenzeit liegen eine Vorstudie über den gesamten Strassenraum sowie ein Vorschlag zur Zonierung entlang der Neuen Jonastrasse und die Anpassung weiterer Rechtsinstrumente (Baureglement, Richtplan, Schutzverordnung) vor. Ein erster Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen (AREG) wurde der Bauverwaltung Ende November 2015 zugestellt. Die Zonierung musste in Abstimmung auf das neue Planungs- und Baugesetz, welches am 1. Oktober 2017 in Kraft tritt, nochmals angepasst werden. Der überarbeitete Vorschlag wurde zur zweiten Vorprüfung an das AREG überwiesen. Eine Stellungnahme wird 2017 erwartet. Die Vorstudie zum Strassenraum sowie der Vorschlag für die Neuzonierung bilden die Grundlage für notwendigen Landverhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern. Der Terminplan muss aufgrund der Urnenabstimmung zum Strassenprojekt der St. Gallerstrasse im Bereich des geplanten Jona-Centers sowie im Hinblick auf das neue Planungs- und Baugesetz angepasst werden.

Öffentlicher Seezugang Gubel; Projektierung

Auf der Grundlage des Projekts zum Seezugang Gubel wurde mit den Grundeigentümern der beidseitig angrenzenden Grundstücke ein Überbauungsplan erarbeitet, worin alle gegenseitigen Interessen geregelt wurden. Mit Verfügung vom 4. Juli 2014 lag vom kantonalen Baudepartement die Genehmigung zum Überbauungsplan Gubel vor. Der Baurechtsvertrag über das benötigte Land konnte in der Folge durch die Grundeigentümer unterzeichnet werden. An der Bürgerversammlung im Dezember 2015 genehmigte die Bürgerschaft mit knapper Mehrheit einen Projektierungskredit für die weitere Planung. Diese wurde so weit vorangetrieben, dass der Baukredit im Rahmen der Budgetgenehmigung anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2016 unterbreitet werden konnte. Der Baukredit wurde durch die Bürgerschaft genehmigt, so dass 2017 mit der Ausführungsplanung und dem Baubeginn gestartet werden kann. Die Fertigstellung ist auf Mitte 2018 geplant.

Grünfelspark; Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»

Der «Evariste Mertens Preis» ist ein Wettbewerb, der durch den Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) zur Förderung junger Berufsleute dieses Segments im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird. Der Stadtrat hat auf Anfrage des BSLA an seiner Sitzung vom 22. Juni 2015 der Durchführung dieses Wettbewerbs auf dem Grünfelsareal im Jahr 2016 zugestimmt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass

Rapperswil-Jona bzw. die HSR die einzige Ausbildungsstätte dieser Berufsgattung in der Deutschschweiz ist. Die Publikation des Wettbewerbs ist im April 2016 erfolgt. Anlässlich der Jurierung vom 22. und 29. September 2016 konnte das Siegerprojekt «Haag» erkoren werden. Der Stadtrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 3. Oktober 2016 über das weitere Vorgehen beraten.

Gartenjahr 2016; HSR Projekt «Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona»

Über die Sommermonate 2016 fand schweizweit das «Gartenjahr 2016» statt. Mit dem Projekt «Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona» hatte die HSR ein Projekt angeregt, wonach an sieben Standorten, verteilt im ganzen Stadtgebiet, auffällige Gärten bzw. Grüninstallationen über einen befristeten Zeitraum vom 22. Juni bis 24. Oktober 2016 aufgestellt werden. Die Projekte dazu wurden über einen Studentenwettbewerb an der HSR ermittelt. Insgesamt sechs Installationen und ein verbindender Rundweg wurden im Rahmen dieses Projekts realisiert. Das Projekt wurde in der Zwischenzeit erfolgreich abgeschlossen. Reaktionen aus der Bevölkerung haben gezeigt, dass die temporären Gärten grossmehrheitlich positiv aufgenommen wurden. Dies bestätigten auch die zahlreichen Eingaben an der sogenannten Wunschblume vor dem Stadthaus. Aufgrund der grossen Nachfrage wird zudem das Projekt «Afterwork» am Hafan Rapperswil um ein weiteres Jahr verlängert.

Gesamtverkehrsoptimierung; Umsetzungsmassnahmen neue Haltestellen

Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Haltestellen wurde an der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigt. Bis Ende 2016 wurden bereits 100 von insgesamt rund 120 Haltestellen nach dem neuen Konzept umgesetzt. Die neuen Haltestellen markieren durch ihre einzigartige Gestaltung Präsenz im Stadtraum und setzen gleichzeitig ein wichtiges Zeichen für den öffentlichen Verkehr. Für das Jahr 2017 sind die letzten Haltestellen nach dem neuen Konzept geplant. Bis auf wenige Haltestellen, die im Zusammenhang mit anderen Strassenprojekten stehen, kann das Projekt 2017 abgeschlossen werden. Bis Ende März 2017 werden zudem an rund 30 Standorten Monitore installiert, welche die Ankunftszeiten der Busse in Echtzeit anzeigen.

Stadtplanung; Konkretisierung (Rahmenkredit)

Im Investitionsbudget 2014 bis 2016 wurde ein Rahmenkredit für die Konkretisierung der Stadtplanung gesprochen. Am 15. September 2014 hat der Stadtrat den Auftrag für ein Stadtentwicklungssystem von Rapperswil-Jona an die Intosens AG, Zürich, vergeben. In der Folge wurde eine umfangreiche Analyse erstellt und betroffene Akteure, wie beispielsweise der Verkehrsverein Rapperswil-Jona, miteinbezogen. An der Sitzung vom 24. März 2015 wurde der Stadtrat über die Ergebnisse der ersten Phase sowie das daraus resultierende Strategiepapier orientiert. Anschliessend wurde die zweite Phase eingeleitet und

weitere Grundlagen für die Stadtentwicklung zur Gesamtstadt und einzelnen Teilbereichen erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden dem Stadtrat anlässlich der Klausurtagung vom 30. März 2016 präsentiert. In einem nächsten Schritt wird im Frühjahr 2017 ein kooperatives Verfahren zur künftigen Entwicklung der Altstadt von Rapperswil injiziert. Der Prozess wird durch verschiedenen Akteure der Altstadt begleitet und voraussichtlich im März / April 2017 starten.

Schulanlage Weiden; Schulraumerweiterung Oberstufe; Ausführung

Nach erfolgreicher Durchführung des Wettbewerbs im Jahr 2013 wurde das Siegerprojekt «INIGO» der Karamuk Kuo Architekten GmbH aus Zürich überarbeitet. Das überarbeitete Projekt bildete die Basis für den Projektierungskredit, welcher im Juni 2014 durch die Bürgerversammlung verabschiedet wurde. Das Projekt wurde durch die Planer weiterentwickelt und an der Bürgerversammlung im Dezember 2014 verabschiedet. Nachdem die Bürgerschaft am 8. März 2015 an der Urnenabstimmung dem Baukredit zugestimmt hatte, wurde die weitere Planung vorangetrieben. Am 17. März 2016 ist der Spatenstich zum Baubeginn erfolgt. Noch vor Weihnachten 2016 konnten die Turnhalle betoniert und die vorfabrizierte Holzkonstruktion für die darüber liegenden Klassenzimmer aufgerichtet werden. In den kommenden Monaten folgen der Innenausbau und die Fertigstellung der Fassade und der Umgebung. Der Bezug der neuen Schulräume ist auf Ende der Schulferien im Sommer 2017 geplant.

Schulanlage Bollwies; Sanierung Turnhalle; Ausführung

Die Schulanlage Bollwies wurde 1973 erbaut. Erste umfangreichere Sanierungsarbeiten erfolgten in den Jahren 1993 / 1994. Im Jahr 2005 wurden die Klassenzimmer, die Fassaden und die Dächer der Schultrakte erneuert. Einzig das Turnhallendach sowie deren Fassade befanden sich noch immer im 40-jährigen Originalzustand. So mussten denn auch immer wieder Wassereintritte in der Turnhalle und beim Geräteraum festgestellt und die Schäden entsprechend repariert werden. Vor diesem Hintergrund wurde eine Projektgruppe aus Vertretern der Schule, der Liegenschaften- und der Bauverwaltung beauftragt, mit den Architekten ein Bauprojekt mit Kostenvoranschlag zu erarbeiten. Dieses bildete die Grundlage für den Baukredit, welcher anlässlich der Bürgerversammlung vom 2. September 2015 durch die Bürgerschaft genehmigt wurde. Anschliessend wurden mit Hochdruck die Vorbereitungen für die Realisierung vorangetrieben. Die Umbauarbeiten fanden vom 27. Juni bis Ende August 2016 grösstenteils während der Schulsommerferien statt. Bis zum Ende der Herbstferien konnte auch der Korrosionsschutz an den Stahlträgern über der Turnhalle erneuert werden.

Umbau Pflegezentrum Bühl; Ausführung

Die Stiftung RaJoVita erstellte zwischen Juni und Dezember 2014 einen Projektbeschrieb für Umbaumaassnahmen im Pfl-

gezentrum Bühl im Hinblick auf eine Anpassung des Betriebs an die heutigen Anforderungen. In der Zwischenzeit hat eine Projektgruppe aus Vertretern der Stiftung RaJoVita, der Liegenschaften- und der Bauverwaltung sowie einem externen Kostenplaner ein Konzept mit Kostenvoranschlag erarbeitet, welches die Grundlage für einen Baukredit bildete. Die Bürgerschaft hat dem Baukredit anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2015 zugestimmt. Aufgrund einer Ausschreibung wurde das Generalplanermandat vergeben. Auf Basis des Konzepts wurde ein konkretes Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Zurzeit wird auf Hochtouren an der Ausführungsplanung gearbeitet. Der Baubeginn ist auf Frühjahr 2017 geplant, so dass die Fertigstellung voraussichtlich Ende 2017 erfolgen kann.

Lido; Sanierung und Erneuerung Schwimmbad (inkl. Sockelgebäude); Projektierung

Aufgrund verschiedener Abklärungen in Bezug auf die Schnittstellen zwischen Eis- und Wassersport sowie hinsichtlich einer ersten Realisierungsetappe für das Schwimmbad Lido wurde dem Stadtrat ein Gutachten für den Projektierungskredit zur Sanierung und Erneuerung des Schwimmbades Lido mit westlicher Erweiterung der Bootshallen (Sockelgebäude) unterbreitet. Anlässlich der Bürgerversammlung vom 5. April 2016 genehmigte die Bürgerschaft grossmehrheitlich den beantragten Projektierungskredit. In der Folge sind die Fachplanerausschreibungen erfolgt, so dass die notwendigen Spezialisten beauftragt werden konnten. Parallel dazu laufen derzeit Gespräche mit den betroffenen Nutzergruppen, damit ein von allen Seiten abgestütztes Raumprogramm erstellt werden kann. Dieses bildet die Basis für ein konkretes Bauprojekt mit Kostenvoranschlag, welches wiederum als Grundlage für den Baukredit dient. Über die Vorlage soll voraussichtlich an der Bürgerversammlung im Dezember 2017 diskutiert und anschliessend über den Baukredit an der Urnenabstimmung im März 2018 abgestimmt werden.

Tiefbau, Verkehr, Umwelt

Werkdienst

Die Arbeiten des Werkdiensts waren 2016 durch sehr unterschiedliche Witterungen beeinflusst. Im schneearmen Winter 2015 / 2016 waren lediglich im Januar einige Einsätze notwendig. Während das zweite Quartal sehr nass und kühl war, war das vierte Quartal sehr trocken. Dies führte im Werkdienst auch zu Anpassungen und Verschiebungen bei den täglichen Unterhaltsarbeiten. Auch fielen 2016 wiederum grössere, ausserordentliche Zusatzarbeiten an, welche den Werkdienst stark forderten. Insgesamt konnten bis Ende Jahr alle Arbeiten erledigt werden.

Abwasserreinigungsanlage (ARA) und Kanalisationen

Bei der ARA konnte die Sanierung der Nachklärbecken abgeschlossen werden. Seit Oktober läuft die ARA wieder im Normalbetrieb. Vorerst sind keine weiteren, grösseren Sanierungs-

arbeiten mehr notwendig. Dies ist auch für die zukünftige Planung der zusätzlichen Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen wichtig, damit zuverlässige Untersuchungen des gereinigten Abwassers möglich sind.

Bei den Aussenstationen ist beim Pumpwerk Para der Ersatz der rund 20-jährigen Pumpen in Ausführung. Abgeschlossen werden konnten die Anpassungen für die Fernüberwachung bei rund zehn Aussenbauwerken (Pumpstationen, Regenbecken usw.). Die Abwasserdruckleitung vom Pumpwerk Zürcherstrasse musste durch den Neubau des Stadtbachäqudukts durch die Schweizerischen Bundesbahnen SBB ebenfalls angepasst und neu verlegt werden. Im Industriegebiet Buech wurde im Zusammenhang mit der Verlängerung der Buechmattstrasse eine neue Kanalisation im Trennsystem erstellt. Der Weiler Egg konnte als eines der letzten Gebiete an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden. Zudem sind mit dem laufenden Unterhalt diverse grössere und kleinere Instandhaltungs- und Ergänzungsarbeiten ausgeführt worden.

Tiefbau, Strassenbau

2016 wurden wiederum verschiedene Strassen- und Tiefbauvorhaben ausgeführt.

Hummelbergstrasse

Die Verstärkung der Garagendecke unter der Hummelbergstrasse wird im Frühling 2017 abgeschlossen. Im Anschluss wird der Strassenoberbau wieder instand gestellt.

Steinackerstrasse

Die erste Etappe der Steinackerstrasse wurde fertig erstellt. Der zweite Teil der Strasse erfolgt mit dem Bau der Überbauung Langrüti Mitte.

Tägeraustasse (Wendeplatz – Rankwaldweg)

Die notwendige Strassen- und Belagssanierung konnte termingerecht ausgeführt werden.

Rathausstrasse

Die Bauarbeiten bis auf die Gestaltung der Parkplatzanordnung wurden fertig erstellt.

Oberseestrasse (Schönbodenstrasse – Kinderzoo)

Die Bauarbeiten sind bis auf den Einbau des Deckbelages (Mai 2017) abgeschlossen.

Buechmattstrasse

Für die Erschliessung des Industrielands wurde durch den Grundeigentümer (Kloster Wurmsbach) die Buechmattstrasse um rund 200 m verlängert.

Gemüsebrücke

Im Zusammenhang mit der Brückensanierung durch die Schweizerischen Bundesbahnen SBB wurde gleichzeitig der komplette Strassenbelag saniert.

Kniestrasse

Bei der Kniestrasse um den Sonnenhof sind die Werkleitungsarbeiten im Gange. Die eigentliche Strassensanierung erfolgt ab April 2017.

Tempo 30-Zonen

Im Lenggis wurden im Herbst zwei zusätzliche Tempo 30-Zonen eingerichtet. Aktuell sind noch diverse Zonen bei der Kantonspolizei St. Gallen im Bewilligungsverfahren.

Sicherheit an Fussgängerstreifen

Für die Sicherheit an Fussgängerstreifen konnten bereits einige Streifen saniert werden. Auch wurden die notwendigen Signalisationen ergänzt und Markierungen erneuert. Bei verschiedenen Streifen sind grössere Umbauten notwendig. Mit den entsprechenden Planungen ist gestartet worden.

Kugelfang Langmoos

Der alte Kugelfang des Schiessplatzes Langmoos wurde im Herbst komplett rückgebaut und das Material fachgerecht entsorgt. Dadurch konnte das Grundstück aus dem Kataster der belasteten Standorte entlassen und ein wertvoller Naturraum geschaffen werden.

Jonafluss (Bereich Lattenhof)

Im Zusammenhang mit dem Neubau «Wohnen am Fluss» wurden die defekten Ufermauern abgebrochen und durch naturnahe Uferverbauungen ersetzt und die Jona konnte auf einer Länge von zirka 100 m ökologisch aufgewertet werden.

Abfallentsorgung

In der Altstadt Rapperswil wurden für die Entsorgung von Hauskehricht zwei Unterflurcontainer am Stadthofplatz und in der Kluggasse erstellt. Der oberirische Entsorgungsplatz Belsito wurde auf fünf Unterflurcontainer für die Entsorgung von Glas und Blech / Alu umgebaut.

Die Abfallrechnung ist weiterhin nicht ganz kostendeckend. Das Defizit muss aus den noch vorhandenen Reserven gedeckt werden. Der grösste Aufwandsposten ist die Grünabfuhr, welche jährlich rund eine Million Franken kostet.

Öffentlicher Verkehr*Stadtbus*

Der Stadtbus ging 2016 in die Verantwortung des Kantons über. Der Kanton bestellt zukünftig das Angebot bei den Transportverantwortlichen und gibt auch die finanziellen Vorgaben vor. Die Stadt wird jedoch bei Änderungen, zusätzlichen Ausbauten

von Buslinien usw. angehört und kann auch weiterhin Eingaben für Verbesserungen machen.

Weiterhin kritisch ist die Einhaltung der Fahrpläne während den Hauptverkehrszeiten. Die Busse bleiben ebenfalls im Verkehr stecken. Diskussionen verursachte der Umstand, dass die Stadtbusse bei grossen Staus auf der Neuen Jonastrasse über die Alte Jonastrasse zum Bahnhof Rapperswil führen.

Für den Bus ins Industriegebiet Buech wurden mit dem Amt für öffentlichen Verkehr (AöV) verschiedene Betriebsvarianten diskutiert. Das AöV lässt diese nun offerieren, sodass anschliessend über den möglichen Ausbau dieser Buslinien befunden werden kann.

Naturschutz*Joner Allmeind und Waldvernässung Turbenland*

Seit November 2016 liegen die Ergebnisse der hydrologischen Untersuchungen (Wasserhaushalt) im Turbenland und in der Joner Allmeind vor. Die Ergebnisse im Turbenland bestätigen, dass die Hydrologie der Waldvernässung mit ihren diversen regulierbaren Staustufen und Dämmen bestens funktioniert. In der Joner Allmeind sind die Zusammenhänge der Hydrologie überaus komplex, fliessen doch diverse Gewässer durch die Joner Allmeind. Durch die interessanten Ergebnisse bestehen nun gute Grundlagen, um mögliche Aufwertungsmassnahmen zu definieren und die entsprechenden Auswirkungen abzuschätzen.

Neophytenbekämpfung

Das Werk- und Technologiezentrum (WTL), der Forstdienst wie auch der Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona bekämpften auch 2016 die invasiven Fremdlinge. Erfreulich ist, dass in der Joner Allmeind die Bestände der Goldrute eine stark abnehmende Tendenz zeigen und in der Waldvernässung Turbenland die Neophyten praktisch ausgeremert werden konnten.

Ökologische Ersatzmassnahmen im Hafen Lido

Im August wurde die erste ökologische Ersatzmassnahme für die neue Konzession Hafen Lido umgesetzt. In Busskirch wurden rund 3'000 m² Wiesland in ein Flachmoor umgewandelt und mit den bestehenden Flachmooren vernetzt. Weitere Ersatzmassnahmen sind 2017 vorgesehen.

Landwirtschaft

Im Januar 2016 startete das fusionierte Vernetzungsprojekt «Rapperswil-Jona / Eschenbach» (ab 2016 inkl. ehemals Goldingen, St. Gallenkappel und Bollingen) in die dritte Vertragsperiode (2016-2022). Durch die Fusion von den ehemals vier Einzelprojekten entstand das zweitgrösste Vernetzungsprojekt im Kanton St. Gallen. Im Januar wurden bei den Erfassungsgesprächen mit den teilnehmenden Landwirten sämtliche vernetzten Flächen digital erfasst und die Landwirte fachkundig beraten.

Am 19. Januar 2017 fand in Goldingen die erste Hauptversammlung des neuen (Landschaftsqualitäts-)Vereins statt, welcher neu Träger des Landschaftsqualitätsprojekts Rapperswil-Jona / Eschenbach ist. Mit diesem neuen Projekt sollen die Kulturlandschaft ästhetisch aufgewertet und die Landwirte für ihre Leistungen entsprechend mit Direktzahlungen entschädigt werden.

Energie

Energierichtplan

Im Frühjahr wurde der Energierichtplan vom Stadtrat genehmigt. Dieser ist nur für die Behörden, jedoch nicht für die Grundeigentümer verbindlich. Der Plan ist ein wichtiges Instrument für die zukünftige Energieversorgung der Stadt.

Fernwärmeversorgung ab ARA

Die erste Etappe mit Fernwärmeleitungen in der Steinackerstrasse ist abgeschlossen. Weitere Etappen werden mit den bevorstehenden Überbauungen erstellt. Es ist weiter das Ziel, ein möglichst grosses Gebiet mit Fernwärme ab der ARA zu versorgen.

Öffentliche Energieberatung

Auch 2016 wurde die öffentliche Energieberatung rege in Anspruch genommen. Das Feedback der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, war durchwegs positiv.

C. Ressort Bildung, Familie

Schulrat

Der Schulrat traf sich 2016 zu insgesamt acht Gesamtschulrats-sitzungen, an denen rund 120 Geschäfte behandelt worden sind. Im Vergleich zu den Vorjahren liegen diese Zahlen etwas tiefer als bisher, weil die operativen Geschäfte seit Anfang 2016 die Geschäftsleitung Schule (GLS) übernimmt. Die GLS trifft sich ca. alle drei Wochen zu einer Sitzung, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Die striktere Trennung zwischen strategischen (Schulrat) und operativen Geschäften (Geschäftsleitung) hat sich bewährt, auch wenn sich beide Gremien in ihren neuen Rollen noch definitiv konsolidieren müssen.

Neben den wiederkehrenden Geschäften (z.B. Rechnung, Budget) führte der Schulrat im Verlaufe des Jahrs auch einige gewichtige Themen zu einem guten Abschluss, so unter anderem:

- Umsetzung neuer Lehrplan Volksschule («Lehrplan 21») in Rapperswil-Jona, insbesondere beim Unterrichtsfach ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen;
- Verabschiedung Zuweisungsantrag «überfachliche Kompetenzen»;
- Verabschiedung Personalentwicklungskonzept von Lehrpersonen;
- Verabschiedung Weiterbildungskonzept für Lehrpersonen;
- Wahl der neuen Schulleitung für die Oberstufe Weiden;
- Klassenorganisation ab Schuljahr 2016/2017, und
- Klassenorganisation der Sportschule im Besonderen;
- Anpassung der Tarife der Musikschule Rapperswil-Jona.

Mit der von der Bürgerschaft gutgeheissenen Hardwareerneuerung der Schulinformatik sowie der Umsetzung des neuen Lehrplans Volksschule (Lehrplan 21) verändern sich die Voraussetzungen für die Medien- und Informatikbildung in der Volksschule Rapperswil-Jona markant. Im Auftrag des Schulrats hat eine Spurgruppe während den letzten Monaten ein umfassendes Strategiepapier (inkl. Handlungsgrundsätzen) für die Medien- und Informatikbildung entwickelt, welches der Schulrat eingehend beraten und verabschiedet hat.

Der Herbst 2016 stand bildungspolitisch im Zeichen der Volksabstimmung zur Initiative für einen Ausstieg des Kantons St. Gallen aus dem HarmoS-Konkordat. Dank dem deutlichen Nein der Stimmbürgerinnen und -bürger bleibt der Kanton St. Gallen bei der interkantonalen Schulkoordination auf Kurs.

Am 31. Dezember 2016 endete auch die vierjährige Amtsdauer 2013-2016 des Schulrats. Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 25. September 2016 war der Schulrat neu zu bestellen. Mit Hans Forrer (19 Amtsjahre) und Andreas Nef (20 Amtsjahre) traten zwei langjährige, überaus verdiente Schulräte nicht mehr zur Wahl an. Zusammen mit dem freien Sitz von Markus Lüönd, der aufgrund seiner neuen Aufgabe als Ressortsekretär Bildung,

Familie bereits per Ende Februar 2016 sein Amt als Schulrat abgeben musste, waren somit drei Sitze neu zu besetzen. Da es beim Schulrat zu keinen Kampfwahlen gekommen ist, verliefen der Wahlkampf ruhig und die Wahl selber ohne Überraschung. Neben Thomas Rüegg, FDP, als Stadtrat / Schulpräsident wurden als Mitglieder des Schulrats für die Amtsdauer 2017–2020 gewählt:

- Fabiola Diezinger, CVP (bisher)
- Jeannette Giger Gehler, CVP (neu)
- Robert Hegi, SP (neu)
- Edith Leutenegger, SVP (neu)
- Daniela Meyer, SP (bisher)
- Michael Siegrist, FDP (bisher)

Die Konstituierung des neu zusammengesetzten Schulrats für die Amtsdauer 2017-2020 fand ebenfalls noch im Dezember 2016 statt. Diese verlief einvernehmlich, konstruktiv und ohne nennenswerte Diskussionen. Schon optisch auffallend ist der erstmals höhere Frauenanteil im Schulrat (vier Frauen, drei Männer).

Schulverwaltung

Das Frühjahrssemester 2016 war geprägt von zwei einschneidenden personellen Veränderungen in der Schulverwaltung:

- Ende April 2016 ging der langjährige Schulverwalter Max Bösch in Pension. Seine grossen Verdienste zugunsten der Schule Rapperswil-Jona wurden anlässlich seiner Verabschiedung in der Alten Fabrik gewürdigt und verdankt. Max Bösch hat die Schule Rapperswil-Jona über Jahrzehnte mitgestaltet und durch seine kompetente und gewinnende Art wesentlich geprägt. Max Bösch wird im Stadthaus und natürlich besonders in der Schulverwaltung noch lange fehlen.
- Im Weiteren hat Ende Juni Claudia Marty, Gesamtkoordinatorin Betreuungsangebote, die Schulverwaltung nach elf Jahren verlassen; sie stellt sich beruflich einer neuen Herausforderung. Claudia Marty hat die Betreuungsangebote (Mittagslunch, warme Mittagsverpflegung, Nachmittags- und Ferienbetreuung) in Rapperswil-Jona von Grund auf mitaufgebaut; ein Angebot, das heute nicht mehr wegzudenken ist.

Im Schuljahr 2016 / 2017 werden in Rapperswil-Jona insgesamt 2'712 Schülerinnen und Schüler in 148 Klassen unterrichtet:

- 29 Kindergartenklassen
- 3 Einführungsklassen
- 76 Primarklassen
- 20 Sekundarklassen
- 15 Realklassen
- 3 Sportklassen
- 2 Kleinklassen

Aus dem ordentlichen Schulbetrieb sei an dieser Stelle noch auf zwei Punkte hingewiesen:

- Aufgrund der lange ungünstigen Wetterverhältnisse wurden 2016 die meisten Schulreisen innerhalb weniger Tage resp. Wochen durchgeführt. Sämtliche Schulreisen konnten bei guter Stimmung und ohne grössere Probleme durchgeführt werden.
- 2016 fanden 25 Ski- und 29 Klassenlager statt. Sämtliche Lager konnten unfallfrei und ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden.

Betreuungsangebote

Nach langer Vorbereitungszeit und einem einjährigen Pilotbetrieb wurde auf Beginn des neuen Schuljahrs 2016/2017 die warme Mittagsverpflegung an der Schule Rapperswil-Jona flächendeckend (Primarstufe) eingeführt. Da für die beiden Schuleinheiten Dorf und Schachen schulintern keine Raumlösung gefunden werden konnte, hat sich die katholische Kirchgemeinde Rapperswil-Jona bereit erklärt, im Untergeschoss des Kirchge-

meindehauses einen für die Bedürfnisse der Schule optimalen Raum zur Verfügung zu stellen. Damit kann auch bei den beiden genannten Schuleinheiten seit Sommer 2016 die warme Mittagsverpflegung angeboten werden. Mit der katholischen Kirchgemeinde wurde ein entsprechender Mietvertrag abgeschlossen.

Anfang März wurde die Auftragsvergabe für die Lieferung der Mittagsmenüs öffentlich ausgeschrieben. Der Mahlzeitenlieferant wird jährlich rund 21'300 Mittagessen an die sieben Standorte Kindergarten Säntisstrasse, Primarschule Herrenberg, Primarschule Hanfländer, Primarschule Dorf / Schachen, Primarschule Paradies Lenggis, Primarschule Wagen und Primarschule / Oberstufe Sport Bollwies liefern. Auf die Ausschreibung sind fünf Offerten eingegangen. Den Zuschlag erhalten hat die Menu and More AG aus Zürich; sie ist seit dem neuen Schuljahr für die Mahlzeitenlieferungen verantwortlich.

Das Schuljahr 2016/2017 ist auch organisatorisch gut angelaufen. Folgende Zahlen bieten einen Gesamtüberblick (Stand 15. August 2016):

Übersicht Betreuungsangebote

Mittagsbetreuung 11.40 bis 14.00 Uhr	
mit Mittagslunch oder warmer Mittagsverpflegung (ohne Sportschule)	
	Total
Anzahl betreute Kinder pro Woche	610
Kinder im Mittagslunch*	349
Kinder in der warmen Mittagsverpflegung**	261
Anzahl gebuchte Mittagsplätze pro Woche	1'103
Gebuchte Mittagsplätze im Mittagslunch*	660
Gebuchte Mittagsplätze in der warme Mittagsverpflegung**	443

- * Mittagslunch = Kind besucht Betreuung kostenlos und bringt Mahlzeit von zu Hause mit
- ** Warme Mittagsverpflegung = Kind erhält vor Ort eine warm servierte Mahlzeit (mit Kostenfolge)

Nachmittagsbetreuung 14.00 bis 18.00 Uhr	
Kinderzahlen pro Woche	
	Total
Anzahl Kinder am Standort Paradies-Lenggis	51
Anzahl Kinder am Standort Bollwies	27
Anzahl Kinder am Standort Hanfländer	41
Anzahl Kinder am Standort Busskirch	32
Gebuchte Betreuungslektionen pro Woche à 50 min.	830
Anzahl gebuchte Lektionen im Looping Paradies-Lenggis	238
Anzahl gebuchte Lektionen im Looping Bollwies	170
Anzahl gebuchte Lektionen im Looping Hanfländer	238
Anzahl gebuchte Lektionen im Looping Busskirch	184

Betreuungspersonal	
Gesamtpersonal pro Woche im Einsatz	
	Total
Anzahl Betreuungspersonen in der Mittagsbetreuung	53
Anzahl Betreuungspersonen in der Nachmittagsbetreuung	16
Anzahl Küchenmitarbeiterinnen warme Mittagsverpflegung	7
Anzahl Standortkoordinatorinnen	10

Viele Eltern warteten den Start der warmen Mittagsverpflegung ab, bis sie ihre Kinder dann beim erst möglichen Termin in die warme Mittagsverpflegung umteilen liessen.

Die Rückmeldungen von den Betreuungs- und den Schulleitungspersonen aber auch von den angefragten Eltern sind in Bezug auf die Qualität und dem Service des Mahlzeitenlieferanten «Menu and More AG» ausnahmslos positiv.

Am Standort Looping Hanfländer wurde auch dieses Jahr die Ferienbetreuung zu den publizierten Ferienwochen angeboten. Die durchschnittlich gezählte Kinderzahl lag bei elf Kindern pro Ferientag.

Da eine stetig wachsende Nachfrage der Betreuungsangebote beobachtet wird, sind gewisse Erweiterungen im Betreuungsangebot im Jahr 2017 möglich.

Personaldienst Schule

Austritte, Pensionierungen, Eintritte und Geburten

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehraufträgen verzeichnete der Personaldienst Schule während des vergangenen Jahrs 23 Austritte von Lehrpersonen. Sechs Lehrpersonen traten in den wohlverdienten Ruhestand. Die Rekrutierung verlief gut. Es trafen wieder mehr Bewerbungen auf vakante Stellen ein. Einzig im Bereich «Schulische Heilpädagogik» konnten die Vakanz nicht mit ausgebildetem Personal abgedeckt werden. Per Schuljahresbeginn nahmen insgesamt 34 Lehrpersonen ihre Tätigkeit an der Schule auf. Die Lehrerinnen- und Lehrerfamilien vergrösserten sich 2016 um 20 Babys. Die Rekrutierungen im Teilzeitbereich und für Stellvertretungen (z.B. für Mutterschaftsurlaub) während des Jahres gestalten sich nach wie vor aufwändig, da viele Absprachen bezüglich zeitlicher Verfügbarkeit, dem Fächerprofil und der Passung im Stundenplan nötig sind.

Ausbau Betreuungsangebote

Aufgrund des Ausbaus der Betreuungsangebote mit warmer Verpflegung musste in diesem Bereich neues Personal rekrutiert werden. Insgesamt starteten im neuen Schuljahr elf Mitarbeiterinnen, welche entweder als Betreuerin im Mittagslunch und der Nachmittagsbetreuung oder auch als Mitarbeiterin für die Aufbereitung des warmen Essens zuständig sind. Weiter wurden die Anstellungsmodalitäten für Mitarbeiterinnen mit einem Pensum von grösser als 30 % verbessert und die Regelung der Entschädigung für die Standortkoordinatorinnen den neuen Gegebenheiten angepasst.

Personalentwicklung – Erprobungsjahr

Das erste Jahr der Umsetzung des neuen Konzepts «Personalentwicklung von Lehrpersonen» ist positiv verlaufen. So konnte der Schulrat das Konzept im November 2016 definitiv in Kraft setzen. Das Konzept sieht nebst den regelmässigen Kontakten

der Lehrpersonen mit der Schulleitung alle fünf Jahre auch einen persönlichen Austausch mit dem Schulpräsidenten oder der Leiterin Personaldienst vor. Lehrpersonen im 10. und 35. Arbeitsjahr werden zudem zu einer moderierten, externen Standortbestimmung eingeladen.

Insgesamt kann der Personaldienst Schule auf ein positives, jedoch aufgrund der vielen Neuanstellungen auch auf ein intensives Kalenderjahr 2016 zurückblicken.

Pädagogik und Schulentwicklung

Ab Sommer 2017 gilt im Kanton St. Gallen ein neuer Lehrplan. Es ist der auf die spezifischen Bedürfnisse des Kantons angepasste «Lehrplan 21». Die Schulen in Rapperswil-Jona bereiten sich seit eineinhalb Jahren auf die Umsetzung des neuen Lehrplans vor. In erster Linie gilt es, den praktischen Unterricht auf die im neuen Lehrplan zentrale Kompetenzorientierung auszurichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen an herausfordernden Aufgaben arbeiten und dabei gleichzeitig ihr Wissen erweitern, praktische Fähigkeiten erwerben und ihre Lernmotivation stärken. Im Englischunterricht etwa bauen die Lernenden den nötigen Wortschatz auf, wenden ihn in praktischen Kommunikationssituationen an und merken, dass es Spass macht, sich auf Englisch zu unterhalten und dass ein grosser Wortschatz sehr hilfreich ist.

Ein wichtiger Aspekt im neuen Lehrplan sind die überfachlichen Kompetenzen. Das sind Fähigkeiten, die nicht nur in einem bestimmten Fach, sondern in allen Fächern gefragt sind. Mehr denn je müssen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Informationen umgehen können. Sie müssen Informationen gezielt suchen, beurteilen und darstellen können. Ist eine Information zuverlässig? In welchem Zusammenhang steht die Information mit anderen Informationen? Wie gebe ich die Informationen in einem Text oder in einem Diagramm weiter? Dabei setzen die Lernenden immer mehr auch digitale Hilfsmittel ein.

Die Weiterentwicklung des Unterrichts im Bereich Medien und Informatik gehört denn auch zu den grossen Entwicklungsthemen der Volksschule Rapperswil-Jona. Eine Arbeitsgruppe entwickelt zurzeit ein entsprechendes Konzept. Es wird, wie dies der Lehrplan vorsieht, die Bereiche «Informatik», «Medien» und «Anwendungskompetenzen» umfassen. Bei der Weiterbildung der Lehrpersonen in diesen Bereichen setzt die Schule Rapperswil-Jona auf ein internes Kurskader. Es besteht aus Lehrpersonen, die hier arbeiten und ihre Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat unterstützen.

Mit der Einführung des neuen Lehrplans erfährt das Fach «Hauswirtschaft» in der Oberstufe eine Veränderung. Vom kommenden Sommer an heisst es «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH». Es wird in der zweiten und dritten Klasse der Oberstufe

unterrichtet. Gegenüber der bisherigen «Hauswirtschaft» umfasst WAH mehr theoretische Themen. Das praktische Kochen verliert etwas an Stellenwert. Neu setzen sich die Jugendlichen beispielsweise vertieft mit dem Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auseinander oder sie vergleichen, wie gesund verschiedene Produkte sind und wie ökologisch ihre Herstellung ist.

Der neue Lehrplan ist das umfangreichste, aber nicht das einzige aktuelle Entwicklungsprojekt der Schule. Wichtig ist auch die Überarbeitung des Förderkonzepts. Dieses legt fest, welche Möglichkeiten für Lernende mit besonders grossem Unterstützungsbedarf zur Verfügung stehen (Therapien, Heilpädagogik, Klassenassistenten, zusätzlicher Deutschunterricht, Nachhilfe und anderes mehr). Die Schule Rapperswil-Jona hat dabei eine integrative Ausrichtung. Wenn immer es möglich und sinnvoll ist, sollen die Lernenden eine Regelklasse besuchen können. Eine Sonderschule kommt erst dann in Betracht, wenn die Möglichkeiten vor Ort keine gute Förderung sicherstellen können.

Schulleitungskonferenz (SLK)

Veränderungen im Personalbereich der SLK

Innerhalb der SLK haben zwei personelle Wechsel stattgefunden. Der neue Leiter der Musikschule, Gaudenz Lügstenmann, hat im Januar seine Arbeit aufgenommen. In der Oberstufe Weiden hat der Schulleiter per August eine neue Herausforderung angetreten. Im laufenden Schuljahr wird die Leitung durch Stellvertretungen aus dem Team Oberstufe Weiden überbrückt. Die neue Schulleiterin ab Sommer 2017 heisst Susi Mäder. Ihr zur Seite steht nach dem Zusammenschluss der Oberstufe Weiden und der Oberstufe Bollwies Marius Wiget.

Die Schulleitungspensen wurden neu organisiert. Alle Schulleitungen bauen für die gemeinsame Arbeit auf einem Sockel auf. Dies bedeutet, dass alle Schulleitungen untereinander ausgeglichen in Arbeitsgruppen mitwirken können und sollen. Auch der Arbeit des SLK-Vorsitzes, welche stetig zunimmt, wird mit einer Anpassung des Pensums Rechnung getragen.

Zusammenarbeit

Immer wieder beschäftigen einzelne Schulleitungen wie auch die SLK als Ganzes Themen, welche in Zusammenarbeit mit den Liegenschaften stehen. Mit der Besetzung der Hauswartungen vor Ort und den zuständigen Liegenschaftsverwaltern haben wichtige und sensible Schnittstellen mit der Schule einen entscheidenden Einfluss auf das Leben und Arbeiten in einem Schulhaus.

Mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit (SSA) in den Schuleinheiten und einer adäquaten Leitung der Schulsozialarbeit konnte eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufgebaut werden. Regelmässige Treffen des Leiters SSA mit dem SLK-Vorsitz und

der SLK dienen dem gegenseitigen Austausch und der weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit.

Pädagogische Themen

Die Einführung des Lehrplans 21 (LP21) auf Sommer 2017 wird von der entsprechenden Arbeitsgruppe unter der Leitung von Daniel Schweingruber passend für die Schule umgesetzt. Am 2. April 2016 fand mit allen Lehrpersonen ein Arbeitstag zum LP21 statt. Das Echo: konstruktiv, produktiv, arbeitsintensiv und bereichernd. Einen weiteren Tag arbeiteten alle Lehrpersonen dazu selbstorganisiert. Für den 1. April 2017 ist das Thema «Beurteilen und Benoten» auf dem Programm. Mit Thomas Birri von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen haben die Schulleitungen den Tag vorbereitet.

Der Beurteilungsraster für den Übertritt in die Oberstufe wurde unter der Leitung von Susi Mäder nach den übergeordneten Kompetenzen des LP21 angepasst und kommt im Frühling 2017 erstmals zum Einsatz.

Unter der Leitung von Urs Fell erarbeitete eine Arbeitsgruppe die Niveaueinführung im Fach Englisch in der Oberstufe per Sommer 2016. Ein Austausch der Englisch unterrichtenden 6. Klass-Lehrpersonen der Primarstufe und der 1. Klass-Lehrpersonen der Oberstufe stiess auf positives Echo.

Alle Schuleinheiten haben neu die Möglichkeit mit IQES online zu arbeiten. Die Möglichkeiten dieser Plattform wurden in der SLK von Gerold Brägger vorgestellt. Neben reichhaltigen pädagogischen Angeboten für den Schulalltag stehen den Lehrpersonen und Schulleitungen Tools zur internen und externen Evaluation zur Verfügung.

Neuer Berufsauftrag

Der neue Berufsauftrag, der auf Sommer 2015 in Kraft trat, gibt bei den Lehrpersonen keinen Anlass mehr zu übergeordneten Fragen. Die Handhabung findet teilautonom statt. Das Berechnungstool des Kantons wird insbesondere bei der Berechnung von Altersentlastungen und Flexibilisierungen weiterhin nicht als hilfreich erlebt.

Personalpool

Für die Einführung des Personalpools per Sommer 2017 gibt der Kanton eine Übergangsfrist von drei Jahren an. Was der Personalpool im Detail alles bedeutet, muss mit der Berechnung im kommenden Schuljahr genau eruiert werden. In diesem Zusammenhang ist die Umsetzung der neuen Lektionentafel wichtig. Die Änderungen gaben insbesondere im Bereich WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) in der Oberstufe zu reden. Auf der Primarstufe liegen die Veränderungen in nicht unbedeutenden Details. Unter der Leitung von Judith Stocker entstand dazu ein entsprechendes Merkblatt.

Die Schule Rapperswil-Jona in Zahlen (Stand August 2016)

Schuleinheit	PS Bollwies	Schuleinheit	PS Paradies-Lenggis
Schulleitung	Magdalena Fischer	Schulleitung	Thomas Gubser
	Ruth Göldi		Daniel Gabathuler
12	Klassen	14	Klassen
6	Kindergärten	4	Kindergärten
40	Lehrpersonen	43	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Bollwies	Schuleinheit	OS Rain
Schulleitung	Marius Wiget	Schulleitung	Luca Eberle
			Michael Brunner
6	Klassen	12	Klassen
15	Lehrpersonen	34	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Burgerau	Schuleinheit	PS Schachen
Schulleitung	Urs Fell	Schulleitung	Susi Mäder
			Klassen
8	Klassen	14	Kindergärten
23	Lehrpersonen	3	Lehrpersonen
		39	
Schuleinheit	PS Dorf	Schuleinheit	PS Südquartier
Schulleitung	Christian Rudel	Schulleitung	Esther Höfer
			Klassen
6	Klassen	6	Kindergärten
1	Kindergarten	3	Lehrpersonen
21	Lehrpersonen	21	
Schuleinheit	PS Hanfländer	Schuleinheit	PS Wagen
Schulleitung	Josef Bärtsch	Schulleitung	Bea Ammann
	Susanne Tolfo		
15	Klassen	3	Doppelklassen
5	Kindergärten	2	Kindergarten
47	Lehrpersonen	11	Lehrpersonen
Schuleinheit	PS Herrenberg	Schuleinheit	PS Weiden
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser	Schulleitung	Judith Stocker
			Klassen
3	Klassen	6	Kindergärten
1	Kindergarten	4	Lehrpersonen
12	Lehrpersonen	22	
Schuleinheit	OS Kreuzstrasse	Schuleinheit	OS Weiden
Schulleitung	André Wüst	Schulleitung	Claudia Büsser
			Cécile Rutz
7	Klassen	6	Klassen
17	Lehrpersonen	17	Lehrpersonen

Schülerzahlen

Stufe		Total Kinder		Klassen
KG1	Kindergarten	252		
KG2	Kindergarten	249		
	Total	501		29
KKA1	Kleinklasse A	21	1.5	
KKA2	Kleinklasse A	16	1.5	
	Total	37		3
PS1	Primarschule	202	13	
PS2	Primarschule	255	13	
PS3	Primarschule	248	12.5	
PS4	Primarschule	240	12.5	
PS5	Primarschule	253	12.5	
PS6	Primarschule	241	12.5	
	Total	1'439		76
S1	Sekundarschule	141	7	
S2	Sekundarschule	153	7	
S3	Sekundarschule	104	6	
	Total	398		20
R1	Realschule	88	5	
R2	Realschule	78	5	
R3	Realschule	75	5	
	Total	241		15
S1S	1. Sportklasse Sek	21	0.5	
R1S	1. Sportklasse Real	4	0.5	
S2S	2. Sportklasse Sek	18	0.5	
R2S	2. Sportklasse Real	5	0.5	
S3S	3. Sportklasse Sek	12	0.5	
R3S	3. Sportklasse Real	10	0.5	
	Total	70		3
KK7	Kleinklasse Oberstufe	16	1	
KK8	Kleinklasse Oberstufe	10	1	
	Total	26		2
	Gesamttotal	2'712		148

Personen

Schulkinder	Kindergarten	501
	Kleinklasse A / Primarstufe	1'476
	Oberstufe	735
	Total	2'712
Lehrpersonen/ Pädagogisches Personal	Kindergarten	42
	Primarstufe	214
	Oberstufe	106
	Musikschule	53
	Betreuungsdienste	81
	Total	496
Verwaltung	Schulverwaltung	10
	Schulleiterinnen / Schulleiter	19
	Schulleitungssekretärinnen	9
	Betreuungsdienste	1
	Total	39

Musikschule Rapperswil-Jona (MSRJ)

Start neue Schulleitung

Gaudenz Lügstenmann ist als Nachfolger von Ueli Brunner gut gestartet. Er hat mit allen Musiklehrpersonen anfangs Jahr Kennenlern-Gespräche durchgeführt. Dabei wurden einige Ideen für die Weiterentwicklung der Musikschule besprochen und teilweise bereits mit der Umsetzung begonnen.

Neue Angebote – auch für Erwachsene

Einige Musiklehrpersonen haben Angebote für Erwachsene entwickelt, ausgeschrieben und durchgeführt: Moove and Groove (Erich Schläpfer), Sing-Ensemble (Katja Bertschinger und Manuela Hager), Ansatzworkshop für hohes Blech (Klemens Rehmann) und Alphornworkshop (Fabian Jud). Damit konnten wertvolle Erfahrungen im Erwachsenenbereich gesammelt und aufgebaut werden. Von den über 1'000 Musikschülerinnen und Musikschülern sind zurzeit rund 50 Erwachsene im regulären Instrumentalunterricht eingeschrieben.

Allgemeine Bedingungen und Tarife

Die allgemeinen Bedingungen und Tarife wurden zusammen mit den Fachschaftsvorsitzenden überarbeitet und neu geschrieben. Einige Unklarheiten bezüglich Absenzen und Zahlungen konnten damit beseitigt werden. Zudem wurden neue Tarifkategorien eingeführt. Neu gilt der Kindertarif bis und mit 17 Jahren, der zweite subventionierte Tarif gilt ab 18 bis 25 Jahren. Zusätzlich gilt ein Familienrabatt für Familien mit mehr als einem Kind im Einzelunterricht.

Start ins Schuljahr 2016 / 2017

Der Start ins neue Schuljahr ist gut gelungen. Die Musikschule zählt zum Schuljahresstart 1'095 Nennungen. Dies beinhaltet die Anzahl Einzelunterrichtsereignisse und die Anzahl aller Ensemblemitglieder. Im Vergleich zum zweiten Semester des Schuljahrs 2015 / 2016 sind dies 53 Nennungen mehr. Diese leichte Zunahme der Schülerzahl lässt sich insbesondere auf das neue Angebot im Kindertanzen zurückführen. Hier werden drei Gruppen mit insgesamt 37 Kindern geführt. Im Instrumentalunterricht gibt es grosse Unterschiede bei den Schülerzahlen. So sind beispielsweise in Cembalo und Orgel keine Schüler, in Xylophon, Fagott und Horn nur je ein Schüler zu verzeichnen. Die Fächer Klavier mit 208 Schülerinnen und Schülern, Gitarre mit 138 Schülerinnen und Schülern und Blockflöte mit 97 Schülerinnen und Schülern bilden die grössten Instrumentengruppen.

Alle weiteren neuen Angebote und Workshops (Vocal Percussion, Garage Band, Alphorn, Moove and Groove, Hohes Blech) konnten in diesem Semester durchgeführt werden.

Neu wird die Singschule mit insgesamt rund 90 Kindern von Tiagos Santos geleitet. Als Nachfolger von David Bertschinger ist er gut gestartet.

Vier Jugendliche sind in diesem Schuljahr in die Talentklasse Musik eingetreten. Damit werden aktuell sieben Schülerinnen und Schüler in diesem Angebot gefördert.

Kulturnacht 2016

Die Kulturnacht 2016 mit dem Motto «Ab auf die Insel Grünfels» war ein voller Erfolg für die Musikschule. Es ist gelungen, die verschiedenen Facetten der Schuleinheit dem zahlreich erschienenen Publikum in hervorragender Qualität zu zeigen.

Gschpäniwuche

Im November wurde eine Gschpäniwuche durchgeführt. Dazu wurden den Kindern Einladungskarten für ihre Kolleginnen und Kollegen verteilt, damit diese den Musikunterricht besuchen konnten. Die Aktion war ein grosser Erfolg.

Konzerte

An insgesamt 68 Konzerten und Anlässen zeigten Schülerinnen und Schüler der Musikschule Rapperswil-Jona in diesem Jahr ihr Können und ihre Freude am Musizieren. Informationen, Bilder und Berichte zu den Konzerten und Lehrpersonen sind jederzeit auf der Homepage der Musikschule zu finden.

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)

Zum ersten Mal wurde das Familienzentrum Schlüssel ein ganzes Betriebsjahr lang geführt. Das Familienkafi ist mit 40 Familien pro Tag gut besucht. Es fanden mehrere Vatersamstage statt und auch die Treffen der World's Women des FamilienForums finden monatlich im Familienkafi statt. Die erwarteten Synergien zwischen den Beratungsangeboten der Mütter- und Väterberatung und der Beratungsstelle Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität sind eingetroffen. Mehrere Delegationen von interessierten Personen – Kanton, Gemeinde Wattwil, Mütter- und Väterberatung St. Gallen – besuchten das Familienzentrum.

Im Januar startete das Elterninformationsangebot der Stadt «Montags im Schlüssel». Einmal pro Monat, an einem Montag, steht eine Fachperson rund um das Thema der Entwicklung der Kinder im Vorschulalter zur Verfügung. Dieses Angebot wurde vom Kanton St. Gallen mitfinanziert. Ebenso die Webseite www.familienzentrum.rapperswil-jona.ch des Familienzentrums, welche im Juni 2016 aufgeschaltet wurde. Unter dem Jahr fanden ausserdem verschiedene Abklärungen für die kinderfreundliche Gestaltung der Umgebung des Familienzentrums statt. Die Umsetzung erfolgt 2017 und soll auch Kinder einschliessen.

In Zusammenarbeit mit zwei Kindergärten des Schulhauses Bollwies, dem Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen und dem Fussverkehr Schweiz wurde im Rahmen von «Gemeinde bewegt» das Projekt «Erlebnis Schulweg» aufgelegt. Dabei thematisieren die Kinder ihren Weg zum Kindergarten,

beschreiten ihn gemeinsam mit Fussverkehr Schweiz und den Lehrpersonen und suchen nach Möglichkeiten, den Schulweg sicherer und attraktiver zu machen. Dieses Pilotprojekt ist Teil der Massnahmen, welche im Rahmen des UNICEF-Labels «kinderfreundliche Stadt» beschlossen wurden.

Der Fachdienst suchte nach Finanzierungsmöglichkeiten für eine Spielgruppe des Logopädischen Diensts Linthgebiet mit dem pluspunkt Zentrum zu Gunsten von Kindern mit Spracherwerbs- und Entwicklungsstörungen der Motorik. Das Vorhaben wird durch ein Empfehlungsschreiben und einen symbolischen Beitrag des Gesundheitsdepartements des Kantons St. Gallen unterstützt.

Im Rahmen des Netzwerks Familienergänzende Kinderbetreuung fanden zwei Sitzungen statt: zum Kinderschutz und mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst. Die Leiterin Fachdienst unterstützte im Vorstand des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz die Erarbeitung eines nationalen Anlasses des Dialogs Integration TAK «Aufwachsen: Gesund ins Leben starten».

Der Fachdienst dient als Informations- und Anlaufstelle für rat-suchende Eltern und Beratungsstellen. Die Broschüre zur Kinderbetreuung wurde überarbeitet und neu gedruckt. Eltern, deren Kinder ein Jahr vor dem Kindergarten stehen, wurden über das Angebot der Spielgruppen informiert.

2016 wurden 24 Tageseltern neu bewilligt oder bestätigt. Das Ressort Bildung, Familie stützt sich dafür auf den Bewilligungs- oder Jahresbericht einer externen Fachperson und arbeitet mit

der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und dem Betreibungsamt zusammen.

Private Anbieter

Rund 40 Kinder besuchten 2016 eine Tagesbetreuung. Das Angebot konnte die Nachfrage grösstenteils decken. Bei Säuglingsplätzen waren die Wartezeiten teilweise länger, abhängig von der Anzahl Tage und den gewünschten Wochentagen. 2016 konnten wieder deutlich mehr Tagesmütter angeworben werden. Aufgrund der hohen Auslastung und weil Eltern mit tieferen Einkommen oft längere Betreuungszeiten in Anspruch nehmen, fiel der Aufwand teilweise höher aus als budgetiert. Gleichzeitig ermöglicht dies einigen Eltern, ohne Sozialhilfe auszukommen.

Alle Spielgruppen werden weiterhin gut bis sehr gut besucht; nach Möglichkeit wird das Angebot der Nachfrage angepasst. Der Vorkindergarten des FamilienForums startete im Frühling in den Räumen der ehemaligen Post Kempraten und konnte somit sein Angebot weiter ausbauen.

Die Leistungsvereinbarung mit dem FamilienForum wurde überarbeitet und umfasst nun alle Angebote im Bereich der Frühen Förderung und der Integration. Im März hat der Stadtrat ausserdem eine Unterstützung an die Sicherstellung und Weiterentwicklung des Spielgruppenangebots gutgeheissen.

Die «Kinderbetreuung zu Hause» des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde von sechs Familien genutzt, in drei Fällen aufgrund einer Empfehlung der Mütter- und Väterberatung.

Übersicht der privaten Angebote

Angebot	Institution	Anzahl Plätze (max. pro Tag) Ø	Anzahl Kinder (*davon Schulkinder)
Tagesbetreuungsangebote			(*davon Schulkinder)
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort Rapperswil-Jona	64	(*50) 115
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Rapperswil	24	63
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Jona	24	66
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	(*2) 40
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	26	(*38) 65
Mittagstisch	Tagesfamilien		*5
Selbständige Tageseltern	Tagesfamilien	1	(*3) 3
Kindertagesstätte Primalino	Stiftung KEF	23	(*3) 45
Zwischentotal		174	(*101) 402

Modulare Angebote		Anzahl Plätze (pro Halbtage)	Anzahl Kinder (pro Jahr)
Spielgruppe Bärehusli	FamilienForum	10	} 222
Spielgruppe Flüügepilz	FamilienForum	10	
Spielgruppe Rägeboge	FamilienForum	10	
Spielgruppe Remisli	FamilienForum	10	
Spielgruppe Spielzühhuus	FamilienForum	10	
Vorkindergarten Rapperswil-Jona	FamilienForum	12	36
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12	30
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10	35
Spielgruppe Prismalino	Stiftung KEF	12	60
Zwischentotal		96	383
Kinderbetreuung zu Hause	SRK		6 Familien
Familienkafi	FamilienForum	5 Tage/Woche geöffnet	40 Familien/Tag
Bewilligung der Tageseltern	Stadt		24
GESAMTTOTAL		260	(*101) 785

Mütter-und Väterberatung

Die Mütter-und Väterberatung hat sich am neuen Standort (Familienzentrum Schlüssel) gut etabliert. Das Angebot wird rege genutzt. Es kommt öfters zu spontanen Beratungen während der Anwesenheit der Mütterberaterinnen.

Während den offenen Beratungszeiten kann es manchmal zu Wartezeiten kommen, welche die Eltern gerne mit einem Besuch im Familienkafi überbrücken. Sie schätzen die gemütliche und ungezwungene Atmosphäre im Kafi sowie den Austausch mit andern Müttern / Familien.

Die Zusammenarbeit mit Charlotte Kirchhoff von der Fachstelle Schwangerschaft und Sexualität nimmt stetig zu. Dass praktisch Tür an Tür gearbeitet wird, erleichtert die Zusammenarbeit untereinander wesentlich.

Personelle Veränderungen

Die langjährige Mütterberaterin, Monika Patelli, hat per Juni 2016 ihre Anstellung in Rapperswil-Jona gekündigt. Eine geeignete Nachfolgerin zu rekrutieren zeigte sich als schwierig. So konnte die Stelle erst ab Oktober 2016 neu besetzt werden durch zwei Kolleginnen. Es sind dies: Romana Lüscher und Miriam Riser. Sie teilen sich die 60 %-Stelle.

- Miriam Riser (40 Stellenprozent) wird ab 2017 berufsbeigleitend das Nachdiplomstudium für Mütter-und Väterberatung absolvieren, dies dauert zwei Jahre.
- Romana Lüscher (20 Stellenprozent) wird voraussichtlich einzelne Module des Nachdiplomstudiums besuchen und zu einem späteren Zeitpunkt das gesamte Studium abschliessen.

Seit dem 1. Juni 2016 ist neu auch eine Erziehungsberaterin im Team. Monica Bossert ist eine erfahrene Fachperson für Erzie-

hungsberatung sowohl im Kleinkindbereich als auch bei Schulkindern. Sie arbeitet in einem 15 %-Stellenpensum. Zuweisungen an die Erziehungsberatung geschehen hauptsächlich über die Mütterberaterinnen, aber auch von Eltern selber. Hin und wieder gelangen andere Fachstellen an Monica Bossert mit Fragen oder auch Überweisungen von Eltern mit schwierigen Erziehungsthemen.

Statistik

Im Jahr 2016 betreute die Mütter-und Väterberatung insgesamt 620 Kinder von 514 Familien, dies bei einer Geburtenzahl von 291. Diese Zahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Erreicht wurden damit rund 90 % der Familien mit ihren Neugeborenen.

Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 3'787 Beratungen bei Familien mit Kindern im Alter von 0-5 Jahren statt. Davon waren:

	2015	2016
Telefonberatungen	1'964	1'670
offene Beratungen im Familienzentrum	1'394	1'305
Einzelberatungen nach Terminvereinbarung	381	355
E-Mail-Beratungen	136	262
Hausbesuche	162	88

Gerade die Hausbesuche sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, dies aus zwei Gründen: Einerseits hat Edith Albisser während vier Monaten sämtliche Dienste der Mütter- und Väterberatung alleine erledigt und andererseits konnten dank dem Verhandlungserfolg des Hebammenverbandes mit Sante Suisse die Hebammen seit Juli 2015 bis zu 16 Hausbesuche bei den Familien mit Neugeborenen tätigen. So findet ein wichtiger Teil der Mütterberatung nicht mehr über die Mütterberatungsstellen

statt, sondern über die Hebammen. Familien werden in Regel erst nach dem ersten Kinderarztbesuch (nach vier Wochen) auf die Mütterberatung aufmerksam.

In der Erziehungsberatung fanden seit Juni 2016 insgesamt 28 Beratungen statt. Vier Elternpaare und 15 Mütter nahmen das Angebot bereits in Anspruch.

Stadtbibliothek

2016 gehörte zum Arbeitsalltag weiterhin die Vertiefung von Betriebsabläufen und Arbeitsprozessen, ebenso das Bereinigen von Grundlagen. Durch weitere personelle Veränderungen mussten verschiedene Aufgaben und Zuständigkeiten flexibel umgesetzt und angepasst werden. Ein zusätzlicher und grosser Aufwand bedeutete die Umsetzung des Sonderbudgets für die Entwicklung von Werbemassnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und das Projekt Mobile Bibliothek im Bereich Schule und Bibliothek. Im zweiten vollständigen Betriebsjahr wurden aber auch erste Konsolidierungsprozesse spürbar, vor allem im Bereich der Bestandespflege bzw. des Medieneinkaufs und der Medienausrüstung in Zusammenarbeit mit der SBD.bibliotheksservice ag. Im Zentrum aller Tätigkeiten steht jedoch die reguläre Kundendienstleistung, die tägliche aktive Vermittlung und Beratung in der Nutzung der Stadtbibliothek.

Bestandespflege

Die «Vereinbarung Standing Order und bibliotheksgerechte Aufarbeitung» in Zusammenarbeit mit der SBD.bibliotheksservice ag erfuhr Ende 2016 zum ersten Mal nur noch marginale oder reguläre Anpassungen. Die Vereinbarung entwickelt sich zu einem gefestigten Bestandteil der betrieblichen Abläufe im Bereich Einkauf und Ausrüstung von neuen Medien. Diese muss nun weiterhin im Jahreslauf sorgfältig kontrolliert und fortlaufend angepasst werden. Eine grundlegende Analyse des Bestandes und der inhaltlichen Lieferung durch die SBD.bibliotheksservice ag wird erst nach ca. vier bis fünf Jahren möglich und umgesetzt.

Zusätzlich wurde 2016 neu der Einkauf von Fremddaten für alle Medien (ausgenommen Musik-CDs und DVDs) über die SBD.bibliotheksservice ag abgewickelt. Das Einspielen der Katalogdaten funktioniert gut und reduziert den bisherigen Aufwand im Bereich Katalogisieren markant. Da sich dadurch die Praxis der Mitarbeiterinnen im Katalogisieren reduziert, wird das Monitoring in diesem Bereich wichtiger, um die Qualität des Katalogs halten und möglichst noch steigern zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den regulären Veranstaltungen, Bibliotheksführungen für Institutionen und Kooperationen mit der Alten Fabrik prägten die Entwicklung und Lancierung von verschiedenen Werbeaktionen die Öffentlichkeitsarbeit im abgelaufenen Jahr. Das Sonderbudget bot eine einmalige und wertvolle Möglichkeit,

auch Grundlagen für die zukünftige Weiterführung von Werbeaktionen umsetzen zu können. Ab April gingen folgende Werbeaktionen bis Ende Jahr fortlaufend in die Umsetzung:

- Elektronischer Newsletter,
- Gutscheinbriefe Schnupperabo für Neukunden (Streusendung an alle Haushaltungen, 12'900 Exemplare),
- Gutscheine für den Besuch von Koproduktionen mit der Alten Fabrik,
- Gutscheinbriefe für ehemalige Kunden (1'185 Exemplare),
- zwei Plakataktionen im Frühling und Winter für den Aushang an den 25 Stadtstelen und
- eigene Bibliothekstaschen als Geschenk für bestehende Kunden und Neukunden.

Einige Aktionen wurden abgeschlossen, sind noch in der Weiterentwicklung (Info-Flyer, Print-Newsletter) oder in der fortlaufenden Weiterführung. Mit den Briefaktionen für ehemalige Kunden konnte parallel dazu der Kundendatenstamm bis und mit 2012 bereinigt werden.

Das Ziel dieser Marketingmassnahmen ist es, regelmässig oder periodisch verschiedene Zielgruppen implizit und explizit anzusprechen, bestehende Kunden zu pflegen und Neukunden zu gewinnen. Im Visier standen im Jahr 2016 Einwohner und Einwohnerinnen, die die Stadtbibliothek und ihre Dienstleistungen noch gar nicht kennen. Ebenso zentral war und ist die Bewerbung der bestehenden Kundschaft. So dienen die Aktionen auch der fortlaufenden Aufklärungs- und Informationsarbeit, dass Bibliotheken Teil eines grundlegenden Bildungs- und Kulturangebots sind, die sich in ihrem Auftrag immer nur minimal selbst finanzieren können und müssen. Eine Bibliothek dient im Format der neuen Stadtbibliothek auch als Begegnungs-, Arbeits-, Lern- und Aufenthaltsraum und entspricht einem zeitgemässen Service Public, wodurch sie das Image einer modernen Stadt positiv mitgestalten kann. Eine detailliertere Auswertung der Aktionen wird 2017 umgesetzt.

Schule und Bibliothek

Das Team «Schule und Bibliothek» hat bei der Weiterentwicklung der Angebote für Schulen den Schwerpunkt auf die spielerische Gestaltung der Schulklassenführungen gelegt und konnte 2016 insgesamt 27 Führungen mit Schulklassen durchführen. Insbesondere hat die Zahl der Klassen, welche die Bibliothek regelmässig selbständig besuchen, zugenommen. Zahlreiche Kinder und Jugendliche konnten durch die gezielte Arbeit im Bereich «Schule und Bibliothek» die Bibliothek und ihre Angebote neu oder noch besser kennenlernen und sich für diesen Ort und die Welt des Lesens und der Medien begeistern. Im Weiteren wurde das erarbeitete Angebotsprofil, das wiederkehrende Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche beinhaltet, ausgearbeitet und als Grundlage für die nächsten Jahre festgelegt.

Das Projekt «Mobile Bibliothek», das von der kantonalen Bibliothekskommission unterstützt wird, wurde 2016 in Angriff genommen. Mit dem Projekt wurde für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschule Rain ein Medienangebot geschaffen, und zwar in Form einer Mobilen Bibliothek, einem Möbel auf Rädern. Die Mobile Bibliothek bietet den Jugendlichen im Schulhaus Rain eine Auswahl von rund 200 Medien an und fördert so indirekt die Lesekompetenzen und den Zugang zur Stadtbibliothek. Ein zentraler Aspekt ist die Beteiligung eines Schülerteams, das die Mobile Bibliothek betreibt. Das Projekt ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen und wird weiterentwickelt.

Der gesamte Bereich «Schule und Bibliothek» wird weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit der Stadtbibliothek bilden. Die Angebote in diesem Bereich werden weiterentwickelt, wobei weiterhin Raum für Projekte sowie neue Partnerschaften und Kooperationen sein soll.

Personelles

Im Jahr 2016 ergänzten neu zwei junge Fachmitarbeiterinnen (Neuanstellung, Mutterschaftsvertretung) das Team, ebenso wurden durch Weggang von Studenten, welche als Hilfskräfte tätig waren, vier neue Assistenten eingestellt.

Auch in diesem Jahr konzentrierten sich zwei interne Weiterbildungstage auf die Themen Kommunikation im Team und mit der Kundschaft. Dazu wurden wiederum externe Fachreferenten engagiert. Um dem gesamten Team einen vertieften Einblick in die Strukturen, Abläufe und Dienstleistungen der SBD.bibliotheksservice ag zu geben, fand eine Betriebsbesichtigung der SBD.bibliotheksservice ag in Bern statt. Dieser Besuch wurde vom gesamten Team als positiv erlebt. So können die massi-

ven Outsource-Prozesse, die in den letzten drei Jahren im Bereich Medieneinkauf, Medienausrüstung und Fremddatenbezug umgesetzt wurden, vom Team inzwischen auch besser eingeschätzt und akzeptiert werden.

Nutzung

Auch 2016 steigt die Nutzung der Stadtbibliothek kontinuierlich. Dabei ist zu beachten, dass im Zuge der Werbeaktionen auch grössere Kundendatenbereinigungen vorgenommen werden konnten und sich so die Kundendaten reduzierten. Erfreulich ist die Zunahme von + 18.6 % der Abonnemente für Kinder, was einem der Kernaufträge der Leseförderung der Stadtbibliothek entspricht.

Merkbar im Betrieb ist die vermehrte Nutzung der zur Verfügung stehenden Infrastruktur (Arbeitsplätze, freies WLAN, PC-Stationen, Drucker etc.). Das Bibliothekspersonal muss daher auch mehr Supportleistungen in der Nutzung der Infrastruktur anbieten.

Folgende Ressourcenbereiche stehen der Stadtbibliothek zur Verfügung und nehmen direkten Einfluss auf die quantitative sowie qualitative Nutzung:

Grundlegende Ressourcen der Stadtbibliothek 2016:

A	Stellenprozente Vollzeitäquivalent	720 %
B	Jahresöffnungsstunden	2'304
C	Öffnungstage	307
D	Medienbudget	Fr. 100'000.–

Folgende relevanten statistischen Jahreszahlen geben nach den ersten zwei vollständigen Betriebsjahren der neuen Stadtbibliothek zum ersten Mal einen ersten quantitativen Vergleich:

Jahreszahlen der Stadtbibliothek		2015	2016	Wachstum %
1	Anzahl Bibliotheksbesucher/-innen	79'193	80'417	+ 1.5 %
2	Total aktive ¹ Benutzer/-innen	4'266	4'603	+ 7.9 %
2a	Aktive Benutzer/-innen mit Abotyp Kinder	830	984	+ 18.6 %
	Aktive Benutzer/-innen mit Abotyp Jugendliche	1'158	1'227	+ 6.0 %
	Aktive Benutzer/-innen mit Abotyp Erwachsene (Erwachsene, Erwachsene Kulturlegi, Gönner/-innen, Paar, Paar KulturLegi, Person in Ausbildung, Person in Ausbildung KulturLegi, Schnupperabo, Klassenlehrpersonen, Mitarbeiter/-innen, Asylbewerber)	2'277	2'390	+ 4.0 %
	Aktive Benutzer/-innen mit Abotyp Institution (FEK-Institution, Wohngruppen)	1	2	+ 100 %
3	Anzahl Neueintritte	1'102	1'085	- 1.5 %
3a	Anzahl Neueintritte mit kostenpflichtigen Abos	408	459	+ 12.5 %
4	Anzahl Ausleihen inkl. Verlängerungen	298'495	302'375	+ 1.3 %
5	Downloads E-Medien	14'368	18'997	+ 13.2 %
6	Erfüllte Medienwünsche von Kunden	567	670	+ 18.2 %

¹ aktiv = mindestens eine Transaktion pro Jahr

D. Ressort Gesellschaft

Sozialhilfe

Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr nur gering gestiegen. Trotzdem wird eine Steigerung der Nettoausgaben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 265'000.– verzeichnet. Unter anderem sind vor allem bei den Ortsbürgern und den ausserkantonalen Bürgern Mehrausgaben zu verzeichnen. Für junge Erwachsene und Langzeitarbeitslose werden vermehrt Integrationsprogramme finanziert. Ausserdem mussten einige Klientinnen und Klienten Langzeittherapien besuchen oder betreutes Wohnen beanspruchen, welche durch die Sozialhilfe bezahlt werden. Von den 457 Sozialhilfedossiers sind 82 Flüchtlingsdossiers (18 %), welche im Arbeitsaufwand äusserst intensiv sind. Die Kosten bei den Flüchtlingen werden vom Bund zurückerstattet, jedoch nur fünf Jahre nach Einreise bei anerkannten Flüchtlingen (Aufenthaltsbewilligung, Ausweis B) und sieben Jahren bei vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen (Ausweis F).

Nettoaufwendungen in Franken

	2014	2015	2016
Sozialhilfe	2'950'429.41	2'736'319.04	2'923'311.28

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 208 Anträge für Sozialhilfe und Mutterschaftsbeiträge bezogen. Effektiv eingereicht wurden 123, von denen 12 abgelehnt wurden.

Vergleichszahlen Sozialhilfe (inkl. anerkannte Flüchtlinge)

2016	457 Dossiers
2015	447 Dossiers
2014	425 Dossiers
2013	353 Dossiers
2012	352 Dossiers

Am meisten betroffen sind alleinstehende Personen sowie alleinerziehende Frauen. Hauptgründe der Unterstützung sind immer noch Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Probleme, wobei festzustellen ist, dass es immer mehr Langzeitbeziehende und Sozialhilfebezügler gibt, welche über 50 Jahre alt sind.

	Netto 2014	Netto 2015	Netto 2016
Ortsbürger in Rapperswil-Jona wohnhaft	257'572.20	97'668.59	217'046.32
Kantonsbürger	433'202.10	419'047.25	167'774.16
Ausserkantonale Bürger	678'081.58	865'300.85	1'244'854.37
Ausländer	1'581'573.53	1'354'302.35	1'293'636.43
Nur Einwohner Rapperswil-Jona	2'950'429.41	2'736'319.04	2'923'311.28
Ortsbürger auswärts wohnhaft	69'711.45	107'781.90	117'132.70
Alimentenbevorschussung	273'919.94	268'962.53	315'492.00
Mutterschaftsbeiträge	63'745.64	120'722.10	51'274.44
Kinderheimkosten	224'312.45	237'997.25	200'976.45

Alimenteninkasso und -bevorschussung 2016

Stand per 31. Dezember 2016	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
Alimentenbevorschussung	69	105
Alimenteninkasso	7	12
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	24	-
Total	100	117

Fallentwicklung

	2014	2015	2016
Alimentenbevorschussung	63	67	69
Inkasso	18	13	7
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	17	12	24

Im Jahr 2016 wurden total Fr. 644'174.70 bevorschusst, wovon Fr. 328'682.70 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Nettoaufwand von Fr. 315'492.– oder 49 Prozent. Der Deckungsgrad beträgt 51 Prozent.

Die Anzahl der Bevorschussungsdossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr um zwei gestiegen. Insgesamt wurden 30 Anträge für Alimentenhilfe abgegeben. Durch sorgfältige Prüfung der Dossiers und Vermittlung zwischen den Parteien mussten davon nur 14 neue Bevorschussungsfälle aufgenommen werden. Acht solche Fälle konnten abgeschlossen werden. Ausserdem wurden zwei Inkasso- und vier Rückerstattungsfälle beendet. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungsdossiers wurde in mindestens 25 Fällen Inkassohilfe gewährt. Ausserdem sind zahlreiche Auskünfte an Alimenten gläubigerinnen und -schuldner erteilt worden.

Die intensiven Inkassobemühungen wurden auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Da unter anderem bei den 14 neu aufgenommenen Fällen drei Schuldner unbekanntem Aufenthalts und sieben we-

gen Sozialhilfebezugs oder zu geringem Einkommen nicht leistungsfähig sind, ist der Deckungsgrad im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Asylwesen – ABS Betreuungsservice AG

Gesamtsituation

Im Jahr 2016 wurden in der Schweiz 27'207 Asylgesuche gestellt. Hauptgrund für diese relativ hohe Zahl ist das Fortbestehen der zahlreichen Krisen- und Konfliktherde im Nahen Osten und auf dem afrikanischen Kontinent. Gesamtschweizerisch ging die Zahl der Asylgesuche gegenüber 2015 aber um 31,2 % zurück. Im Dezember 2016 wurden in der Schweiz 1'766 Gesuche registriert, gut 64 % weniger als im Dezember 2015.

Im Kanton St. Gallen waren zu Beginn des Jahres 2016 die Zentren mehr als ausgelastet und für die Asylsuchenden wurden nach kurzem Zentrumsaufenthalt Wohnraum in der Gemeinde gesucht. In der zweiten Hälfte des Jahrs entspannte sich die Lage, so dass zwar die Sollzahl von 265 Asylsuchenden Ende 2016 nicht erreicht wurde, dies aber keine grösseren Konsequenzen hatte, da die Asylzahlen massiv zurückgegangen sind.

Dennoch gibt es immer wieder Situationen, in denen Einzelpersonen, kleinere oder grössere Familien umziehen müssen und Wohnraum dafür benötigt wird. Eine gute Vernetzung in der Region hilft oft bei der Wohnungssuche.

Betreuung von Asylsuchenden

Die Betreuung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen mit Status N und F in der Gemeinde ist meist eine grosse Herausforderung. Die Personen kommen in der Regel direkt vom Asylzentrum in die Gemeinde. Diese Menschen verfügen oft über wenig Kenntnisse der deutschen Sprache und kennen auch die Schweizer Kultur kaum. Die Betreuung von Familien wird komplexer, sind doch mehrere Akteure wie die Schule, der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, eine sozialpädagogische Familienbegleitung und weitere Stellen involviert. Miteinander müssen Absprachen getätigt und Lösungen erarbeitet werden, was zwar gut gelingt, aber viel Zeit in Anspruch nimmt.

Betreuung der Asylsuchenden

Neben den vier grösseren Liegenschaften mit Asylsuchenden mit NEE-Status (Nichteintretensentscheid), N-Status (Asylsuchende) und F-VA-Status (vorläufig aufgenommene Ausländer) werden drei Wohnungen für Familien gemietet. Durchschnittlich waren 2016 110 Personen untergebracht. Es lebten am 31. Dezember 2016 zwei Personen mit NEE-Status, 43 Personen mit N-Status, 51 Personen mit F-VA Status und 13 Personen mit F-VA+7 Status in Rapperswil-Jona. Für zwei Personen mit einem Flüchtlingsstatus sollten möglichst bald neue Wohnungen gefunden werden.

2016 sind drei Familiennachzüge mit neun Personen zu verzeichnen. Es leben elf Familien in den vorhandenen Wohnungen. Die Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, dem Beratungszentrum und diversen Beratungsstellen ist positiv zu bewerten. Sie nimmt jedoch stetig zu.

Sicherheit und Sauberkeit in den Unterkünften

In keiner der Unterkünfte sind grössere Anschläge oder Gewalttaten von aussen zu verzeichnen. Anfang Jahr wurde am Hesenhofweg 8 eine Fassade mit Farbe beworfen, was in der gleichen Woche behoben werden konnte.

Bei den Bewohnern untereinander sind Streitigkeiten, verbale Drohungen und körperliche Übergriffe rar. Passieren sie trotzdem, wird der Konflikt geschlichtet und in Notfällen dafür die Polizei beigezogen. Es wird versucht, möglichst positiv auf die Belegung der Unterkünfte Einfluss zu nehmen. Wenn es möglich und sinnvoll ist, werden allenfalls Umzüge für die Bewohner organisiert. Die Sauberkeit wird regelmässig durch die Mitarbeitenden in den Unterkünften kontrolliert. Pro Unterkunft werden auch «kleine Jobs» wie z.B. Hauswart und Gärtner generiert und somit eine minimale Beschäftigung für Asylsuchende geschaffen. Personen, welche diese Aufgaben wahrnehmen, erhalten dafür wöchentlich eine kleine finanzielle Anerkennung.

Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle (REPAS)

Sämtliche Personen mit einem Status F-VA, F-FL oder B werden zu Potenzialabklärungsgesprächen bei der zuständigen REPAS-Stelle angemeldet. REPAS klärt mit den Klienten Bedarf und Möglichkeiten ab. Gemeinsam werden die notwendigen Entscheide für die Massnahmen wie Deutscheinstufungstest, Mathetest, Deutschkurs oder Integrationsprogramm getroffen. Die Klienten werden bei der Umsetzung unterstützt. Nach dem Erlernen der Sprache und einem Minimum an Kennenlernen der Schweizer Kultur wird für die Klienten im ersten Arbeitsmarkt ein geeigneter Praktikumsplatz von drei bis sechs Monaten gesucht. In einem weiteren Schritt können die Klienten eine Anstellung finden oder gar eine Lehre absolvieren. Die Anforderungen des Schweizer Arbeitsmarkts sind hoch und bildungsferne Klienten sind den gestellten Anforderungen meist kaum gewachsen. Da gilt es, kreative Möglichkeiten zu entwickeln, damit die Klienten entsprechend gefördert werden können.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche von 6 bis 25 Jahren. Sie setzt sich für Integration und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft ein und bietet Angebote, die ohne Mitgliedschaft oder anderen Vorbedingungen genutzt werden können. Dadurch werden Kindern und Jugendlichen non-formale Bildungsräume an-

geboten, in denen sie Sozialkompetenzen ausbilden, Selbstständigkeit erlernen und Verantwortung übernehmen können.

Das Jahr 2016 war geprägt durch strukturelle Veränderungen. Das neue Konzept wurde vom Stadtrat verabschiedet und eine neue Leitung wurde im April eingesetzt. Wie im Konzept empfohlen, wurden so die Funktionen des Kinder- und Jugendbeauftragten und der Leitung Kinder- und Jugendarbeit getrennt. Dies erfolgte im Rahmen der bestehenden Stellenprozente. Weiterhin empfohlen wurde das Optimieren der zur Verfügung stehenden Räumlichkeit und des Standorts.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Quartierarbeit mit Kindern, das Jugendzentrum Stampf, die mobile Arbeit und Projekte mit/für Kinder und Jugendliche.

Quartierarbeit mit Kindern

Die Spielnachmittage Spiel und Spass fanden jeden Mittwochnachmittag turnusmässig in sechs Quartieren statt. So konnten insgesamt 34 Spielnachmittage angeboten werden. Nach längerer Pause ist das Jump-in auch wieder im Schulhaus Paradies-Lenggis präsent. Hier wird eine Bedarfserhebung in Form des direkten Anbietens gemacht und Ende Schuljahr 2016/2017 ausgewertet.

Weiterhin ist die Kinder- und Jugendarbeit auch an anderen Tagen in den Quartieren unterwegs und bieten so niederschwellige Kontaktmöglichkeiten für Kinder.

Jugendzentrum Stampf

Im Jugendzentrum Stampf finden Jugendliche von 11 bis 18 Jahren einen Jugendtreff, einen Mädchenraum, eine Werkstatt, zwei Bandräume, eine Skateranlage, die Möglichkeit Partys zu veranstalten und die Infocard zu beziehen. Der Jugendtreff ist am Mittwochnachmittag und Freitagabend geöffnet. Die Bandräume werden von lokalen Bands genutzt. In diesem Jahr wurde die Mädchenarbeit aufgebaut und Jugendliche gestalteten im Rahmen der Jungsarbeit einen Billardraum.

Die Angebote des Jugendzentrums können nicht wesentlich verbessert oder ausgebaut werden, da dies sowohl der Zustand des Gebäudes wie auch der Standort nicht zulassen.

Mobile Arbeit mit Jugendlichen – aufsuchende Jugendarbeit

Ergänzend zu den örtlich gebundenen Angeboten ist das Jump-in auch in der aufsuchenden Jugendarbeit unterwegs. Ziel ist es, mit Jugendlichen und Jugendgruppen ins Gespräch zu kommen und sie sowohl bei ihren Wünschen und Anregungen als auch in Konfliktsituationen zu unterstützen. Dies ermöglicht zudem das Sichtbarmachen im öffentlichen Raum und Jugendliche können auch über die Angebote informiert werden. Wie bereits in vielen anderen Schweizer Gemeinden bemerkt wurde, ist auch in Rapperswil-Jona die Zahl der Jugendlichen, welche sich

im öffentlichen Raum aufhalten, rückläufig. Gerade in der kalten Jahreszeit sind nur wenige Jugendliche anzutreffen. Daher sind zurzeit Überlegungen im Gange, inwieweit die mobile Jugendarbeit die Angebote im Winter ergänzen kann. Dazu werden unter anderem Befragungen von lokalen Jugendlichen aus einer vom Jump-in durchgeführten Sozialraumanalyse (2015) herbeigezogen.

Das Jump-in hat sich aktiv mit Akteuren der mobilen Jugendarbeit im Kanton Zürich (Jumove) und Kanton St. Gallen (Netzwerk Jugendarbeit See & Gaster) vernetzt.

Jump-in Sunday

Das Spiel- und Sportangebot, welches sich an alle Primarschulkinder richtet und primär durch Jugendliche und junge Erwachsene betreut wird, verzeichnete ein erfolgreiches Jahr. Der Bedarf an Coaches konnte durch die Nachfrage unter Jugendlichen in Rapperswil-Jona stets gedeckt werden. Erfreulicherweise konnte das ausgeglichene Geschlechterverhältnis bei den Besucherzahlen, welches 2015 erstmals erreicht wurde, auch 2016 aufrechterhalten werden. Somit ist das Angebot mittlerweile genau so attraktiv für Mädchen und für Jungen. Das Sponsoring des Brotes wird von der Bäckerei Räber getätigt, welche schon seit vielen Jahren das Angebot unterstützt.

Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen / Vernetzung Mädchenarbeit

Das Jump-in ist aufgrund einer Befragung von 40 Mädchen im öffentlichen Raum der Fragestellung nachgegangen, wo sich Mädchen aufhalten, was ihre Bedürfnisse sind und wie diese gegebenenfalls über die Angebote des Jump-ins abgedeckt werden können. Die Mädchen gaben an, sich in ihrer Freizeit in Rapperswil (Sonnenhof, Manor, Albuville, Seepromenade) aufzuhalten. Mehrheitlich wurde angegeben, es würden spezielle Räumlichkeiten und/oder Aktivitäten für Mädchen fehlen. Im Anschluss an die Befragung gestaltete eine Mädchengruppe einen Raum im Jugendzentrum neu. Spezifische Angebote für Mädchen werden nun einmal im Monat angeboten.

Der kantonale Mädchentag findet 2017 in Rapperswil-Jona statt und das Jump-in hat die Projektleitung übernommen. Parallel findet 2017 der erste regionale Jungstag statt und das Jump-in wirkt auch hier aktiv in der Projektleitung mit.

Auch in diesem Jahr wurden zwei Reporter-Workshops für Jugendliche durchgeführt und Artikel im stadjournal zu relevanten Themen aus ihrer Lebenswelt veröffentlicht.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat in zahlreichen Projekten zusammen mit Netzwerkpartnern mitgewirkt (Präventionsprojekt «Ich säg was läuft», Kulturnacht, Respektcamp, Frühlingfest, Ferienpass, kantonaler Weiterbildungstag, Organisationskomitee Kinderkonferenz, Steuergruppe Spielplatzkonzept usw.).

Um sich optimal zu vernetzen, haben zwei Workshops mit der Schulsozialarbeit stattgefunden, um Schnittstellen zu eruieren und die Zusammenarbeit zu definieren.

Zwei interne Sitzungen waren dem Thema der Umsetzung des neuen Konzepts gewidmet. Anhand einer Analyse des IST-Zustands wurden interessante Verbesserungspotentiale aufgezeigt, unter anderem die Notwendigkeit, das Handlungsfeld mobile Jugendarbeit neu aufzugleisen.

Zudem hat ein Treffen mit Peter Moesch, Professor an der Hochschule Luzern, stattgefunden und ein Rechtsleitfaden wurde für die Mitarbeitenden des Jump-ins erstellt.

Mehr Infos finden sich unter www.jump-in.ch oder in der App «Jump-in Rapperswil-Jona», die via Play Store/Apple Store heruntergeladen werden kann.

Kinder- und Jugendbeauftragter

Im Frühling 2016 wurde die Doppelstelle Leiter Kinder- und Jugendarbeit / Kinder und Jugendbeauftragter aufgeteilt in zwei neue Stellen, die je eine der genannten Funktionen bearbeitet. Voraussetzung dazu waren das in einer Arbeitsgruppe neu erarbeitete Konzept «Kinder- und Jugendarbeit» und der «Leitfaden für kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte» des Kantons St. Gallen.

Jürg Wrubel erfüllt nun die Aufgabe des Kinder- und Jugendbeauftragten. Dazu stehen 40 Stellenprozent zur Verfügung. Im Fokus des Kinder- und Jugendbeauftragten standen vor allem:

a) Kinderrechte; Sensibilisieren und für die Einhaltung von Kinderrechten einstehen.

Konkret bedeutete dies im vergangenen Jahr, ein Organisationskomitee, bestehend aus Vertretern der Landeskirchen, der Kinder- und Jugendarbeit und des Prismas, zu bilden. Dieses wird in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten die Kinderkonferenz 2017 organisieren. Die Kinderkonferenz wurde bis anhin alleine durch die Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Durch den Zusammenschluss mit den anderen Institutionen ist eine grössere Breitenwirkung zu diesem wichtigem Thema möglich. Erste Sitzungen fanden bereits statt.

Regelmässige Sitzungen und Aktionen mit dem Jugendrat garantieren, dass die Anliegen von Jugendlichen auch wahrgenommen werden und diese, wo notwendig, Unterstützung erhalten. Der Jugendrat nimmt auch am Stadtforum teil.

b) Entwicklung; Gestalten einer zeitgemässen, sozialräumlich zugeschnittenen Kinder- und Jugendpolitik. Durchführen von Sozialraumanalysen, Bedarfserhebungen und Evaluationen.

Konkret entsteht aktuell ein Spielplatzkonzept für die Stadt Rapperswil-Jona. In der Projektleitung ist auch der Kinder- und Jugendbeauftragte eingebunden. Ebenso arbeitet er in der Kommission KIG (Kinder im Gleichgewicht) als auch in diversen Organisationkomitees mit (z.B. OK-Frühlingsfest und im Vorstand des Ferienpasses), wo er die Anliegen der Kinder- und Jugendlichen und der Stadt einbringt.

c) Innovation; Entwickeln von neuartigen Ideen und zukunftsfähigen Modellen mit Innovationscharakter; innovative Projekte fördern und ermöglichen.

Konkret unterstützte der Kinder- und Jugendbeauftragte den Jugendrat bei zwei seiner Projektideen, die beide noch nicht abgeschlossen sind. Das eine ist die Idee einer Jugendbeiz. In Partnerschaft zwischen dem Zentrum für aktuelle Kultur (ZAK) und dem Jugendrat konnte von Oktober bis Dezember, jeweils am letzten Freitag im Monat, ein Testbetrieb durchgeführt werden. Zwei weitere finden im Januar und Februar 2017 statt. Danach werden die Ergebnisse ausgewertet und es wird das weitere Vorgehen beschlossen. Das zweite Projekt wäre das Ermöglichen einer Online-Partizipationsplattform für Jugendliche der Stadt, auf der sie ihre Anliegen platzieren und Partner finden können. Hier findet eine Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizerischer Jugendparlamente statt.

d) Weitere wichtige Themen:

Das Lobbyieren für Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Haltungen entwickeln, Kinder- und Jugendthemen diskutieren und Argumentarien aufbereiten, Themen in gesellschaftlichen und politischen Netzwerken setzen.

Vernetzung der Akteurinnen und Akteure auf kommunaler Ebene sicherstellen und initiieren; Austausch mit den örtlichen Behörden und Verwaltungsstellen sowie Kontaktpflege zwischen professionellen, ehrenamtlichen und freiwilligen Engagierten ermöglichen.

Integrationsprogramm Littering

Das Integrationsprogramm wurde vor 2 ½ Jahren eingeführt und ist inzwischen von den Strassen Rapperswil-Jonas nicht mehr wegzudenken. Der Betrieb mit den Bereichen Littering, Medientransporte für die Stadtbibliothek und das Schulhaus Rain sowie die Möbeltransporte für das Sozialamt haben sich im städtischen Ablauf und in der Bevölkerung etabliert.

Littering

Mit 25 Eintritten und gleich vielen Austritten haben zahlreiche Personen beschäftigt werden können. Von diesen 25 Austritten haben zehn Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Drei Personen konnten in ein Praktikum mit Anschlussperspektive und eine Person in eine geschützte Werkstatt entlassen werden. Drei Personen sind weggezogen und weitere drei Personen haben sich von der Sozialhilfe abgemeldet.

Im Durchschnitt arbeiteten das ganze Jahr 16,5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche im Winter 18'500 Liter und im Sommer 42'980 Liter Abfall einsammelten.

Medientransport Stadtbibliothek und mobile Bibliothek Rain

Der Kurierdienst für die Medien der Stadtbibliothek wird bei jedem Wetter an 365 Dienstagen durchgeführt. Die Männer und Frauen sind mit den Flyer E-Bikes 499 Kurierfahrten und insgesamt rund 2'000 km gefahren.

Möbeltransporte für Sozialamt

Insgesamt wurden 32 Möbeltransporte für das Sozialamt durchgeführt. Hier handelt es sich um Spendenmöbel aus der Bevölkerung sowie um Möbeltransporte für Flüchtlinge.

Integration

Fachdienst Integration

Die Erstgespräche wurden auch 2016 weitergeführt. Es fanden 63 Gespräche mit 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Kinder ausgenommen) in 13 verschiedenen Sprachen statt. Sechs Sprachen werden von den Fachfrauen Integration, welche die Gespräche mittels eines Leitfadens führen, abgedeckt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Die Zahl der Teilnehmer entspricht rund 21,5 % der Eingeladenen. Verschiedentlich konnten auch sprachliche Ressourcen weiterer Personen aus der Verwaltung für die Übersetzungen genutzt werden. Die Leiterin und eine Fachfrau Integration haben ausserdem am Neuzuzügerfrühstück teilgenommen. Im Oktober fand ein Erfahrungsaustausch mit allen Beteiligten im Kanton St. Gallen statt.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt wurde im September ein Info- und Kulturabend für Eritreer durchgeführt, mit dem Ziel, die verschiedenen Angebote von Freiwilligen im Asylbereich, aber auch die femmesTISCHE und World's Women vorzustellen.

Auch 2016 fand im Frühling ein Velo-Anfängerkurs der ProVelo für Frauen statt. Er wurde finanziell und administrativ von den Kirchen vor Ort und von der Stadt Rapperswil-Jona unterstützt.

Mitte Jahr starteten die Arbeiten für die Übernahme einer Fotoausstellung zur italienischen Immigration unter dem Titel «Ricordi e Stima» durch das Stadtmuseum. Das Vorhaben wurde von der Kulturverantwortlichen und einem Mitglied der Kommission Gesellschaft unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Kurator des Stadtmuseums werden eine Ausstellung und ein umfassendes Rahmenprogramm gestaltet und ausgearbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Drehscheibe der Stiftung RaJoVita und der Pro Senectute wurden zwei Kurse mit dem Titel «Transkulturelle Kompetenz im Berufsalltag» und «Transkulturelle Kompetenz im Pflegealltag» durchgeführt. Die Kurse unter der

Leitung einer Fachperson des Schweizerischen Roten Kreuzes wurden von 30 Teilnehmerinnen besucht und mehrheitlich positiv bewertet. Der Kanton St. Gallen, Kompetenzzentrum Integration, hat die Kurse finanziell mitgetragen.

Der Fachdienst suchte den Austausch mit dem Sozialamt und der Regionalen Arbeitsvermittlung. Er wurde auch immer wieder von Privatpersonen kontaktiert, nicht zuletzt als Folge der Erstgespräche.

Unterstützte Projekte anderer Anbieter

Die Leistungsvereinbarung mit dem FamilienForum wurde dieses Jahr überarbeitet. Sämtliche Angebote der Integration und der Frühen Förderung werden nun in einem Dokument zusammengefasst. Die Stadt beteiligte sich auch 2016 an den Kosten für die Kinderbetreuung der Deutschkurse «Deutsch im Alltag» des FamilienForums. Ausserdem leistete sie einen finanziellen Beitrag an World's Women, der monatliche Treffpunkt für Frauen aus der ganzen Welt. Der Fachdienst unterstützte in diesem Rahmen auch einen Antrag an die Migros Kulturprozent für weitere Angebote der World's Women. Rund 25 Frauen besuchen die monatlichen Abende.

Im Januar und im August wurde jeweils ein Alphabetisierungskurs unter der Leitung der H.B.S. gestartet. Sieben Teilnehmer besuchten den Kurs. Dieser wird vom Fachdienst administrativ unterstützt und über die regionale Fachstelle beworben.

2016 fanden 36 femmesTISCHE mit 206 Teilnehmerinnen statt. Die Tische wurden zu Themen der Bewegung, Ernährung, Vorbereitung für den Kindergarten sowie Geld und Erziehung durchgeführt. Die Moderatorinnen der Caritas sind äusserst motiviert und engagiert. Jene, die bereits seit längerem Runden moderieren, empfanden es jedoch als zunehmend schwierig, neue Personen für die Tische zu gewinnen. Zusätzliche Sprachen erfreuten sich hingegen grosser Beliebtheit. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Integration wurde eine Weiterbildung zum Thema «Beratung» durchgeführt.

Die von der Schulverwaltung administrativ und finanziell unterstützte Sprachbrücke wurde auch dieses Jahr wieder gut besucht. 24 fremdsprachige Eltern und ihre Kinder erlernten im spielerischen Umgang die deutsche Sprache. Sie erhielten Tipps für den Alltag, verloren die Berührungängste mit dem Schulsystem und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource. Die Eltern zahlen einen kleinen Eigenbeitrag.

Migrationsbegleitung

In Rapperswil-Jona betreiben seit Frühling 2016 rund 60 Migrationsbegleiter und Migrationsbegleiterinnen unter der Leitung der Stadt und Vertretern der Kirchen vor Ort sieben Projekte für Asylsuchende und Flüchtlinge. Es sind dies Deutschkurse, Helppoint, Tanz und Bewegung für Frauen, Schwimm-

kurse für Frauen, Hilfe beim Veloflicken, Deusch tandems sowie Singen mit dem Teamchor. Die Projekte sind wertvoll und fördern Migration direkt vor Ort. Viele Migrantinnen und Migranten haben die Angebote geschätzt gelernt und können so in direkten Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern von Rapperswil-Jona kommen. Zusammen mit Einheimischen öffnen sich ihnen Türen für Arbeitsstellen, Wohnungen, Kinderbetreuung und Ähnliches, welche sonst verschlossen blieben.

Für die Migrationsbegleiterinnen und Migrationsbegleiter fanden vier Anlässe statt, die Kerngruppe traf sich zu sieben Sitzungen. Von Seiten der Stadt gab es im Aufbaujahr kein Budget, die Kosten wurden von den Kirchen und einem privaten Sponsor getragen. Die Migrationsbegleitung ist eine Erfolgsgeschichte und wird weitergeführt.

Humanitäre Hilfe

Folgende Entwicklungshilfeprojekte und Partnerschaften in der budgetierten Höhe von Fr. 200'000.– wurden 2016 unterstützt:

Para los Indígenas	Ecuador	Fr.	5'000.–
Christoffel Blindenmission	Kenia	Fr.	5'000.–
Terre des hommes	Südafrika	Fr.	5'000.–
swiss4syria	Libanon	Fr.	10'000.–
Fondazione Dr. Pietro Gamba	Bolivien	Fr.	5'000.–
FairMed	Kamerun	Fr.	5'000.–
MedAir	Irak	Fr.	5'000.–
Nouvelle Planète	Madagaskar	Fr.	5'000.–
Morija	Burkina Faso	Fr.	10'000.–
Swisscontact	Bangladesh	Fr.	5'000.–
CoOperaid	Laos	Fr.	5'000.–
Patenschaft Berggemeinden	Schweiz	Fr.	5'000.–
Swiss Academy für Development	Myanmar	Fr.	5'000.–
Förderverein Gentiana Primary	Kenia	Fr.	5'000.–
Vivamos Mejor	Kolumbien	Fr.	5'000.–
Aktion Ladakh	Tibet	Fr.	5'000.–
Stiftung Solidarität Dritte Welt	Mali	Fr.	5'000.–
V.R.O. Schweiz	Indien	Fr.	10'000.–
Estacion Esperanza	Peru	Fr.	5'000.–
Women's Hope	Bangladesh	Fr.	5'000.–
SolidarMed	Moçambique	Fr.	5'000.–
Caritas	Uganda	Fr.	5'000.–
NewTree	Sahelzone	Fr.	5'000.–
Biovision	Äthiopien	Fr.	5'000.–
SOS Kinderdorf	Niger	Fr.	25'000.–
Comitato Italiani St. Gallen	Italien	Fr.	5'000.–
Swisshand	Afrika	Fr.	10'000.–
Plan International	Nepal	Fr.	5'000.–
Atosvida	Brasilien	Fr.	5'000.–
Save the Children	Afrika	Fr.	5'000.–
Aqua Alimenta	Uganda	Fr.	5'000.–
unicef	Syrien	Fr.	2'500.–
Pro Pomasqui	Ecuador	Fr.	2'500.–

E. Ressort Gesundheit, Alter

Jugendzahnpflege

Im Jahr 2016 wurden 243 Zahnpflege-Gutscheine für Schulabgänger (Jahrgang 1. August 2000 – 31. Juli 2001) versandt. 45 bis 50 % der angeschriebenen Jugendlichen nehmen jeweils dieses Angebot für einen Gratisuntersuch wahr. Insgesamt wurden im Jahr 2016 Fr. 10'709.10 dafür ausgegeben.

	Jahrgänge	Versendet	Eingelöst	In %
2016 (Eingabefrist bis Ende Nov. 18)	2000/01	243	17	7,00
2015 (Eingabefrist bis Ende Nov. 17)	1999/00	293	64	21,85
2014 (Eingabefrist bis Ende Nov. 16)	1998/99	260	121	46,54
2013	1997/98	255	135	52,95
2012	1996/97	257	128	49,81
2011	1995/96	254	111	43,70
2010	1994/95	253	120	47,43
2009	1993/94	267	83	31,09
2008	1992/93	281	57	20,28

Pikettenschädigung Hebammen

Per Ende Dezember 2016 wurden 221 Pikettenschädigungen à Fr. 115.– (Wochenbett) und drei Entschädigungen à Fr. 200.– (Hausgeburten) ausbezahlt, d.h. insgesamt Fr. 26'015.–.

Pilzkontrolle

Seit 1984 war Rosmarie Müller als Pilzkontrolleurin tätig; zuerst für die damaligen Gemeinden Jona und Rapperswil, nachher für einzelne Linthgebiet-Gemeinden und für die Stadt Rapperswil-Jona. Nach 32 Jahren gab sie nun ihr Amt am 20. November 2016 mit der zu Ende gehenden Pilzsaison ab. Der Stadtrat bedankt sich bei Rosmarie Müller im Namen der Bevölkerung für ihre geleisteten Dienste und ihr langjähriges Engagement.

Als ausgewiesene Fachfrau übernahm sie einen wichtigen Dienst in der Gesundheitsprävention für die Region und die Stadt. Neben den eigentlichen Kontrollen leistete sie durch das Anbieten von Kursen und Seminaren weitere wichtige Beiträge zum Thema.

Für die Pilzsaison 2017 wurde Sïan Sprenger bereits im letzten Jahr als Nachfolgerin gewählt. Im vergangenen Jahr hat sie bereits als Stellvertreterin gearbeitet.

Die Pilzkontrollstelle war von anfangs August bis Ende November 2016 geöffnet. Jeweils am Samstag, Sonntag und Mittwoch von 17.30 bis 19.00 Uhr fanden die amtlichen Kontrollen im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona statt. Diese Saison wurden insgesamt 79 kg essbare, 16,7 kg ungeniessbare und 2,2 kg giftige Pilze kontrolliert. Getragen wird die Pilzkontrolle

von den beiden politischen Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach.

Vernetzungstreffen

Am 29. Dezember 2016 hat die Stadt Rapperswil-Jona zum sechsten Vernetzungstreffen im Rahmen des Projekts «Kinder im Gleichgewicht» eingeladen. Angeschrieben wurden Personen, welche sich in den Themen Gesundheit, Betreuung und Schwangerschaft mit Kleinkindern (Geburt bis Schuleintritt) beschäftigen. An dieser Veranstaltung, welche durch das Ressort Gesundheit, Alter organisiert wurde, nahmen 20 Personen teil. Sie wurden im grossen Saal des Restaurants Rathaus durch Stadträtin Rahel Würmli begrüsst. Als Referent trat Dr. med. Daniel Bindernager, Leitender Arzt der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste St. Gallen, auf, welcher über das Thema «Frühe Hilfe zum Übergang in die Elternschaft» informierte.

Alterskonzept

Im Jahr 2016 wurde intensiv an der Erarbeitung eines neuen Alterskonzepts gearbeitet und dem Stadtrat vorgelegt, welcher die Stossrichtung genehmigte. Zusammen mit der Stiftung RaJoVita wurden Gespräche geführt, damit ein neues Konzept von der Stadt und der Stiftung RaJoVita getragen wird. Die Steuerung soll weiterhin bei der Stadt sein, welches die rasche Klärung der Public Corporate Governance vor allem in Bezug auf die Stiftung RaJoVita bedingt. Die Frage einer Fachstelle für Altersfragen, die Überarbeitung des Rahmenkontraktes (Stiftung RaJoVita / Stadt) sowie die Einsetzung eines Altersforums sind ebenfalls Themen. Ende Jahr hat der Stadtrat das Alterskonzept 2016/25 (Kapitel 1-4) genehmigt. Diese Kapitel betreffen die

Themen Erhebung der aktuellen Situation, gesellschaftliche Entwicklungen und Trends sowie weitere Grundlagen. Eine Arbeitsgruppe unter der Führung von Stadtrat Thomas Rüegg soll bis Mitte 2017 das Alterskonzept fertigstellen und aus dem Kapitel Handlungsfelder ableitend die Ziele und Massnahmen überarbeiten und definieren.

Kinder im Gleichgewicht / Spiel- und Pausenplatzkonzept

Nebst der Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts erarbeitete die Stadt bzw. das Ressort Bau, Verkehr und Umwelt ein Grün- und Freiraumkonzept. Um Doppelspurigkeiten zu verhindern, muss das Spielplatzkonzept den Zielsetzungen und Massnahmenvorschlägen des Grün- und Freiraumkonzepts entsprechen.

Die Arbeitsgruppe «Kinder im Gleichgewicht» hat sich deshalb am 24. Mai 2016 mit dem Büro Hager Partner AG und dem kantonalen Amt für Gesundheitsvorsorge getroffen. Der Kinder- und Jugendbeauftragte Jürg Wrubel und Sabina Ruff vom Gesundheitsdepartement haben ein Vorkonzept erarbeitet, welches auf den vorhandenen Unterlagen basiert. Die Stadt strebt im Gesamtprojekt an, die Spiel- und Pausenplätze in allen Stadtteilen zu erheben und auf ihren Bedarf, die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie deren Sicherheit und Attraktivität zu optimieren. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bewegungsfreundlichkeit, die individuelle Thematik einzelner Quartiere, die Sinnhaftigkeit bereits bestehender Standorte, die Erreichbarkeit sowie die Verbindung untereinander gelegt.

Das Projekt wird optimalerweise mit der gesamten betroffenen Bevölkerung umgesetzt, um eine Sensibilisierung der beteiligten Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie der Gesamtbevölkerung und der Anspruchsgruppen zu ermöglichen. Das Projekt wird seitens des Kantons durch die Abteilungsleiterin Gemeinden und Netzwerke begleitet und seitens der Stadt durch den Kinder- und Jugendbeauftragten. Zusätzlich wurden die Verantwortlichen der Bauverwaltung sowie der Ressorts Gesellschaft und Bildung, Familie im Prozess beigezogen. Die Umsetzung wurde in zwei Phasen geplant. In einer ersten Phase wurde das bestehende Konzept als Grundlage erweitert und ausgebaut und in einer zweiten Phase wird unter Einbezug einer Fachperson der Hochschule für Technik Rapperswil und der Fachhochschule St. Gallen eine sozialraumorientierte Gesamterhebung aller Spiel- und Pausenplätze erstellt. Diese baut auf dem bereits erstellten Grün- und Freiraumkonzept auf.

Nach den Sommerferien wurden die Aufgaben, Rollen, Verantwortlichkeiten, Termine und Detailplanung der Projektgruppe festgelegt und per Ende 2016 die Grundlagen erarbeitet.

Seit der Startsituation wurden diverse Gespräche geführt und die Planung vorgenommen, wie die nächsten Schritte der konkreten

Umsetzung aussehen sollen. Es wurden Kriterien im Vorgehen zu den Altersgruppen «Jugendliche», «Familien» (inkl. Kinder) und «Alter» definiert und die Anzahl Plätze, die erhoben werden sollen, festgelegt. Ausserdem sind die sozialräumlichen Grundlagen, die in das Konzept einfließen sollen, definiert und das Vorgehen in der Aufbereitung geklärt.

Projekt «Zentrum Schachen» auf gutem Weg

In der Projektorganisation für das Zentrum Schachen arbeiten die Stiftung RaJoVita, die Ortsgemeinde und die Stadt als gleichwertige Partner zusammen. Neben den eigenen Fachleuten werden für spezifische Fragestellungen externe Experten beigezogen.

Für das Vorhaben wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Dabei wurden wichtige Themen wie die Nutzungsverteilung, die Erschliessung, das Bauvolumen, Gebäudegrundflächen, Gebäudehöhen u.a. geprüft. Die Studie zeigt auf, dass sich das Raumprogramm auf dem Baugelände gut realisieren lässt und dass es genügend Platz für Grünflächen und Freiräume gibt.

Das Zentrum Schachen soll gut in das Stadtbild integriert werden. Dies erfordert eine durchdachte Verteilung der verschiedenen Baukörper sowie eine optimale Ausnutzung des Freiraumpotenzials. Aus städtebaulichen Überlegungen soll das Pflegezentrum eher im südwestlichen Bereich des Grundstücks platziert werden. Zu diesem Zweck ist eine Verschiebung der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in den vorgesehenen Baubereich notwendig, der sich heute noch in der Wohnzone W3 befindet. Dies erfordert eine Anpassung des Teilzonenplans.

Mit zwei Gruppierungen der Anwohner sowie der reformierten Kirche wurden während des ganzen Projekts Gespräche geführt. So wurden Vertreter der Anwohner auch für eine Besichtigung des Betagtenzentrums Emmenfeld eingeladen. In der Folge wurden die drei Organisationen eingeladen, aufzuzeigen, was ihnen in Bezug auf die Wettbewerbsausschreibung wichtig ist. Ausserdem wurde ein Interessenvertreter dazu eingeladen, an den beiden Jurierungstagen teilzunehmen. Im Herbst 2016 fand eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt, welche gut besucht wurde.

Im Rahmen des Teilprojekts 5 wurden in der Zwischenzeit die Vorbereitungen für einen Wettbewerb getroffen. Das bereinigte Wettbewerbsprogramm wurde durch die verschiedenen Gremien genehmigt. Am 1. Dezember 2016 hat die Bürgerschaft dem Wettbewerbskredit zugestimmt, so dass der Wettbewerb am 16. Januar 2017 fristgerecht öffentlich publiziert werden konnte. Das Siegerprojekt liegt voraussichtlich im 4. Quartal 2017 vor.

Ambulante Pflegefinanzierung

Für die ambulante Pflegefinanzierung wurden im Jahr 2016 mit den privaten Spitexanbietern Fr. 154'697.85 (Vorjahr Fr. 123'478.80) abgerechnet.

Restfinanzierung der stationären Pflege

Der Kanton hat der Stadt den Gemeindebeitrag für die Restfinanzierung der stationären Pflegekosten in Rechnung gestellt. Gemäss Auszahlungsliste der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen beträgt der Anteil an die Pflegekosten Fr. 3'258'013.05 und an die Verwaltungskosten Fr. 16'469.90.

Von den 283 Personen halten sich 111 Pensionärinnen und Pensionäre in auswärtigen Heimen auf.

Stiftung RaJoVita

Die Nachfrage nach Pflegebetten bewegte sich im vergangenen Jahr generell auf hohem Niveau, was in einer sehr guten Gesamtauslastung von 99,3 Prozent zum Ausdruck kam. Die Tagesstätte Grünfels hat seit Bestehen der Stiftung RaJoVita mit durchschnittlich 6,7 Gästetagen das beste Ergebnis erzielt. Die Öffnungstage wurden dank der sich abzeichnenden guten Auslastung ab Sommer von bisher drei auf vier Tage erhöht.

Der ambulante Bereich (Spitex) legte auch im vergangenen Jahr mit zusätzlichen 2'765 KLV-pflichtigen (Krankenpflege-Leistungsverordnung) Stunden gegenüber 2015 weiter zu. Um eine grösstmögliche Flexibilität, Effizienz und Planungssicherheit zu erreichen, wurden die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen Software für den Personal- und Materialeinsatz in die Wege geleitet. Die praktisch vollständige Digitalisierung bei der Leistungserfassung und Ressourcenplanung wird den ambulanten Bereich mit der Einführung im 2017 komplett modernisieren und für die künftigen Herausforderungen bestens rüsten.

Im Rahmen der Nachfolgeplanung konnten zwei Geschäftsleitungsfunktionen im Bereich Finanzen und Administration sowie stationäre Dienste neu besetzt werden. Nachdem die Bürgerschaft im Dezember 2015 einem Baukredit von 4,6 Millionen Franken für die Teilsanierung des Pflegezentrums Bühl zugestimmt hat, liefen im 2016 die Planungs- und Submissionsarbeiten, damit der Umbau planmässig ab Frühling 2017 erfolgen kann. Für die Stiftung RaJoVita ist dies eine Herausforderungen bei laufendem Betrieb.

Die Stiftung RaJoVita bildete im 2016 insgesamt 26 Lernende aus. Die Anzahl Lernende soll in den nächsten Jahren weiter erhöht werden, um den eigenen Nachwuchs sicherzustellen.

In zahlreichen Zukunftsprojekten für das Alter konnten 2016 weitere Fortschritte erzielt werden. Der Bau des BühlParks beim Bahnhof Jona schreitet zügig voran. Bereits sind alle 33 Wohnungen von der Eigentümerin, der St. Galler Pensionskasse, zu-

sammen mit der Stiftung RaJoVita vermietet worden. Die Eröffnung findet im Sommer 2017 statt. Die Stiftung RaJoVita wird der Mieterschaft des BühlParks ein umfangreiches Dienstleistungs- und Serviceangebot zur Verfügung stellen können. Die Überarbeitung des Wettbewerbsprojekts zum Alterswohnen Porthof West konnte im 2016 praktisch abgeschlossen werden. Die Stiftung RaJoVita wird in diesem neuen Haus nach Bauvollendung eine grössere Pflegewohnung mit 19 Betten betreiben. Auch beim grossen Zukunftsprojekt Pflegezentrum Schachen sind die Voraussetzungen für den Architekturwettbewerb gelegt worden. Der Wettbewerbskredit wurde von der Bürgerschaft im Dezember 2016 praktisch ohne Gegenstimmen genehmigt.

F. Ressort Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Verwaltungsliegenschaften

Die Parktarife in den Parkhäusern See und Schanz werden per 1. Januar 2017 angepasst. Die geringfügige Erhöhung der Tarife ist auf die Parktarife der Aussenparkplätze auf dem Stadtgebiet angepasst worden.

Schulliegenschaften

Warme Mittagsverpflegung

Für die Umsetzung der Umbauarbeiten für die warme Mittagsverpflegung auf den Schulanlagen wurde ein Architekturbüro beigezogen. Dieses übernimmt die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten in Absprache mit der Schulverwaltung, den Hauswarten und der Liegenschaftenverwaltung.

Planung Ersatz Wärmeerzeugungsanlagen Schulhaus Herrenberg, Schachen, Rain

Die Planung für die neuen Heizungen in den Schulanlagen Herrenberg, Schachen und Rain wurde zu einem Gesamtprojekt zusammengefasst und die Arbeiten im Einladungsverfahren ausgeschrieben.

Finanzliegenschaften

Hafen Lido

Im Hafen Lido wurden Anfang März 2016 Ausbaggerungsarbeiten durchgeführt. Die Firma KIBAG hat dabei ca. 128 Tonnen Material (eingetragene Ablagerungen) entnommen und fachgerecht entsorgt. Das Befahren der Hafeneinfahrt und der Standplätze kann damit für die nächsten Jahre sichergestellt werden.

Hafenanlagen

Nach der Erteilung der Hafenkonzession im Hafen Lido wurde vom Kanton St. Gallen die Nutzungsentschädigung neu festgelegt. Diese wird an die Bootsplatzmieter weiterverrechnet. Daher erfolgt per 1. Januar 2017 eine Erhöhung der Nutzungsentschädigung an alle Bootsplatzmieter.

Sportliegenschaften

Sporthalle Grünfeld

Der Mangel an Garderoben, ein fehlendes Lehrerzimmer, die Sicherstellung der Fluchtwege im Tribünenbereich sowie diverse zwingende weitere Sanierungsmassnahmen erfordern eine gesamtheitliche Sanierung der Sporthalle Grünfeld. Bei den Flachdächern, bei den Fassaden, beim Hallendach und bei den Wasserleitungen besteht akuter Sanierungsbedarf. Die Planung der Sanierung der Sporthalle Grünfeld, inkl. Fluchtwegsicherung und Nutzungserweiterung, soll in Angriff genommen werden. Am 14. April 2016 wurden die Planungs- und Projektie-

rungsarbeiten (Architekten) für die Erweiterung und Sanierung der Sporthalle Grünfeld ausgeschrieben.

Sportanlage Grünfeld

Der Kunstrasen K2 auf der Sportanlage Grünfeld ist nach seiner Erneuerung wieder in Betrieb und wird rege genutzt. Ein Kunstrasen ist auf einer Sportanlage ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil, da dieser auch während den Wintermonaten jederzeit bespielbar ist und von den Vereinen geschätzt wird. Auch das Hauptfussballfeld (G1) mit dem Stadion wird regelmässig von der Schweizer Nationalmannschaft für Trainings genutzt.

Freibäder

Im Jahr 2016 konnte nicht ganz an die Besucherzahlen vom Vorjahr angeknüpft werden. Grund dafür war eine geringere Anzahl an Sonnentagen während der Hauptsaison sowie eine kühle Vorsaison..

Eisanlagen Lido

Das Eis auf dem Aussenfeld konnte gemäss Planung bis Ende Februar 2016 gehalten werden. In der Eishalle war am 18. März 2016 zum letzten Mal öffentlicher Eislauf, bis es im Herbst 2016 wieder losging. Das Eis in der Halle wurde jedoch in Folge der Play-Offs noch bis Ende März 2016 aufbereitet. Bereits im August startete die nächste Halleneis-Saison.

Verschiedenes

Reservation Räume und Turnhallen

Die Belegung der Räumlichkeiten (Turnhallen / Neuhof / Marshallsaal) kann seit Anfang 2016 über die Homepage der Stadt Rapperswil-Jona eingesehen werden. Reservationen erfolgen direkt über diese neue Plattform. Dieser Ablauf löst den alten Prozess mit den schriftlichen Gesuchen und den Reservationsbestätigungen per Post ab.

Energiebuchhaltung

Am 9. März 2016 fand die Jahresbesprechung zur Energiebuchhaltung statt. Die Erkenntnisse und Vorkommnisse des ersten Betriebsjahrs (2015) wurden analysiert und wo nötig Optimierungsmassnahmen festgelegt. Das neue Energiemanagementtool verschafft einen exakten Überblick über die Energieverbräuche der 16 wichtigsten Objekte. Die Verbräuche werden zentral überwacht und Anomalien sofort signalisiert. Dies hilft allfällig notwendige Massnahmen rechtzeitig einzuleiten und damit Schadenfälle minimal zu halten.

Anfangs Juni 2016 fand die Jahresbesprechung in Hinsicht auf die betriebliche Energieoptimierung mit den dafür spezialisierten Ingenieurbüros statt. Dabei wurde die Aufnahme von vier weiteren Objekten beschlossen. Konkret wurde für die Liegenschaften KREUZ, Mehrzweckgebäude Bollwies, Berufs- und

Besucherstatistik 2016; Freibäder

Einzeleintritte (inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)	2015	2016	Veränderung
Schwimmbad Lido	20'894	19'392	- 7.2% %
Seebadanstalt Rapperswil	kein Eintritt, keine Statistik		
Strandbad Stampf	24'699	20'331	- 17.7 %
Total Freibäder	45'593	39'723	- 12.3 %
Schulanlage Hanfländer	2'163	2'236	+ 3.4 %
Schulanlage Schachen	6'234	5'635	- 9.3 %
Schulanlage Paradies-Lenggis	3'309	2'416	- 26.9 %
Total Hallenbäder	11'706	10'305	- 11.9 %
Total Bäder	57'299	50'028	- 12.2 %

Besucherstatistik 2016; Eisanlagen Lido

Stunden Eisbelegung	2015	2016	Veränderung
Öffentlicher Eislauf	1'500	1'524	+ 1.6 %
Vereine, Lakers	1'738	1'591	- 8.5 %
Eislaufclub Rapperswil-Jona	778	869	+ 11.7 %
Lakers 1. Mannschaft	498	445	- 10.6 %
Plausch-Clubs	140	120	- 14.3 %
Belegung	4'654	4'549	- 2.2 %
Unbenutzte Eisflächen	748	851	+ 13.8 %
Total Stunden (geöffnet)	5'402	5'400	+ 0 %
Total Besucher	25'232	22'846	- 9.5 %

Weiterbildungszentrum und Werkhof Bildau eine Betriebsoptimierungsdauer von fünf Jahren vereinbart. Die 16 abgeschlossenen, optimierten Objekte werden niederschwellig nachbetreut, damit die realisierten Einsparungen stabilisiert werden können.

Sportpreis

Am 2. Dezember 2016 wurden die Sport- und Kulturpreise zum zweiten Mal am gleichen Anlass vergeben. Die Feier fand unter dem Namen «Stadtpreis» im Eventhouse statt und wird künftig alle zwei Jahre durchgeführt.

Der Sportpreis in der Kategorie Nachwuchssport ging an das 13-jährige Karatetalent Shomshanok Benz. In der Kategorie Elitesport wurde der Preis dem ambitionierten Fabio Wyss vom Kanuclub Rapperswil-Jona vergeben. Als Anerkennung für ihre grossartigen Verdienste als Trainerin beim Leichtathletikclub Rapperswil-Jona ging der Preis in der Kategorie Sportförderung an Cornelia Bürki.

Tourismus

In der Zeit von Januar bis Dezember 2016 verzeichnet Rapperswil Zürichsee Tourismus in Bezug auf die Logiernächte ein Minus von 5,64 % gegenüber dem Vorjahr, während gemäss den

definitiven Ergebnissen des Bundesamts für Statistik in dieser Zeit gesamtschweizerisch ein Rückgang von 0,4 % gemeldet wurde.

Der Verkehrsverein Rapperswil-Jona legte die Abrechnung der Kurtaxen 2016 dem Stadtrat vor. Die Abweichungen in der Abrechnung sind grösser als in den Vorjahren. Massgebend für die Zahlen 2016 ist wiederum ein Rückgang der Belegungszahlen in den Hotels. Bei den Ferienwohnungen sind praktisch gleich viele Belegungen zu verzeichnen.

G. Ressort Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona

Die Feuerwehr Rapperswil-Jona leistete im Jahr 2016 198 Ernstfalleinsätze. Es standen 2'550 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz, die insgesamt 3'308 Stunden Dienst geleistet haben.

Die Einsätze gliedern sich wie folgt:

- 57 Brandmeldeanlagen
- 14 Brandeinsätze
- 15 Chemie-Einsätze
- 26 Wasser
- 4 Menschenrettungen
- 3 Strassenrettungen
- 34 AED-Einsätze (First Responder)
- 3 Wärmebildkamera
- 10 technische Einsätze
- 7 Elementareinsätze
- 20 Wasserrettungen
- 5 Hilfeleistungseinsätze

Ausbildung

Die Aus- und Weiterbildungen standen im Zeichen der Detailausbildung. Die Ausbildungsschwerpunkte waren die Themen Absturzsicherung, Standardeinsätze, Unfallrettung, Tierrettung, Chemiewehr und Brandbekämpfung.

Beschaffungen

Im 2016 wurde die Autodrehleiter RJO 4 nach über 20 Jahren ersetzt. Der Kanton St. Gallen hat die Chemiewehr Flotte nach 25 Jahren komplett erneuert.

Dienstbetrieb

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Hauptmann
– Sven Kosik

Zum Oberleutnant
– Ricardo Schällibaum
– Thomas Senn

Zum Leutnant
– Marco Lang
– Yves Stoob
– Michael Tschumi

Zum Wachtmeister
– Susanne Helbling
– René Lumpert
– Thomas Schläpfer

Zum Korporal
– Dominik Gubser
– Michael Kryenbühl
– Sandro Sax
– Roman Scheuble

Neueintritte 2016

Für das Jahr 2016 haben sich 25 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil – Jona beträgt 245 Personen.



Trägerfahrzeug RJO 15 mit Chemiewehr WELAB und Autodrehleiter RJO 4

Zivilschutz

Das Jahr 2016 stand im Zeichen des Asylwesens, des Kulturgüterschutzes und den Pionier-Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

Die Pioniere konnten zu Gunsten der Gemeinschaft Arbeiten erledigen. Die Stabsassistenten wurden im Bereich Polycom und in der Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungsstab ausgebildet.

Die Schutz- und Betreuungskompanien leisteten den Dienst im Asylwesen. In der Zivilschutzanlage Höfe in St. Gallenkappel wurden ab November 2015 bis Ende Februar 2016 100 Asylsuchende betreut. Während der Umbauphase im März 2016 leisteten die Schutz- und Betreuungs-Kompanien einen Einsatz über vier Wochen im Bürgerspital. Im September wurde die periodische Kontrolle bei 339 Schutzräumen durchgeführt. Es wurden insgesamt 1'104 Manntage Zivilschutzdienst geleistet. Der vom Kanton vorgeschriebene Sollbestand von 343 Angehörigen des Zivilschutzes (AdZ) konnte erreicht werden. Der effektive aktive Bestand beträgt zurzeit 398 Angehörige des Zivilschutzes.

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Leutnant

- Silvio Büsser
- Michel Frautschi

Zum Korporal

- Luca Ghisleni
- Fabian Imper
- Dardan Lieberherr

Gastgewerbe 2016

Keine besonderen Vorkommnisse bzw. alle Geschäfte wurden im Rahmen der Vorjahre abgewickelt.

Anlässe

Es wurden 112 Bewilligungen für Anlässe und 37 Bewilligungen für Standaktionen erteilt.

Polizeidienst

Im Jahr 2016 wurden am Schalter 1'293 und via e-Shop 222 Handwerkerparkkarten bezogen. Weiter wurden 7'184 Parkvorgänge online, das heisst mittels Smartphone, ausgelöst.

Bei Kontrollen des ruhenden Verkehrs wurden 4'721 Ordnungsbussen ausgestellt. Im Weiteren wurden 559 Privatanzeigen erfasst.

Vom Fundbüro wurden 332 Fundgegenstände entgegengenommen. 181 Fundgegenstände konnten an die Eigentümer vermittelt werden.

Im Aussendienst wurden 231 Aufträge und Hilfeleistungen zu Gunsten der Bevölkerung durchgeführt und in den Monaten November und Dezember 2016 43 Einsatzstunden «Einbruchsprävention» geleistet.

Für Kontrollen «Hundeleinenpflicht» und «Missachtung Fahrverbote Fahrrad» wurden insgesamt 63 Arbeitsstunden aufgewendet und in diesem Zusammenhang mehrere Bussenerhebungen auf der Stelle ausgestellt.

Insgesamt wurden rund Fr. 1'700'000.– aus den diversen Parkautomaten entnommen und zur Zählung an die Post übergeben.

Feuerpolizei

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 245 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt.

Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 59 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 22 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt worden sind. 18 Kontrollen wurden auf Anzeigen hin durchgeführt und beanstandet. Bei den Mängeln handelt es sich zu einem grossen Teil um Nichteinhalten der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen bzw. verkeilt oder festgebunden werden, bedeuten eine enorme Gefahr für Personen und Sachwerte. Rauch und Feuer können sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95 % aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Die Grundlagen der Feuerpolizei stützen sich auf das Gesetz über den Feuerschutz (sGS 871.1; FSG), die Vollzugsverordnung über den Feuerschutz (sGS 871.11; VV zum FSG) sowie auf die Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF.

Die Aufgaben der Feuerpolizei und die gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten vor den Gefahren und Auswirkungen von Bränden und Explosionen.

Neuregelung des Kaminfegerwesens

In der Stadt haben bis 31. Mai 2016 Karl Graf, Jona, sowie Urban Kohler, Rapperswil, die Kaminfegerdienste ausgeübt. Beide sind vom Stadtrat anlässlich der Konstituierung als Kaminfegermeister gewählt worden. Mit der Pensionierung auf den 31. März 2016 von Karl Graf hat der Stadtrat eine Neuregelung des Kaminfegerwesens der Stadt beschlossen.

Aufgrund des zurückgegangenen Arbeitsvolumens, durch ge-

setzliche Änderungen und die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energieträger war bei der Neuverteilung kein zweiter Kaminfeger notwendig.

Gemäss Art. 26 des Gesetzes über den Feuerschutz (sGS 871.1; FSG) ist als Kaminfeger nur wählbar, wer das eidgenössische Diplom oder den Fachausweis gemäss dem Bundesgesetz über die Berufsbildung oder einen gleichwertigen ausländischen Ausweis besitzt. Urban Kohler verfügt über diese Voraussetzungen für die Wählbarkeit. Ein anderer Kaminfegermeister ist in der Stadt nicht tätig. Deshalb ist es sachgerecht, dass Urban Kohler in Zukunft für das ganze Stadtgebiet zuständig ist. An der Stadtratssitzung vom 25. Januar 2016 wurde Urban Kohler, Rapperswil, als Kaminfegermeister für das ganze Stadtgebiet gewählt.

Art. 24 FSG verlangt, dass wärmetechnische Anlagen auf Kosten des Eigentümers vom amtlich bestellten Kaminfeger oder durch dessen Angestellten periodisch kontrolliert und wenn nötig gereinigt werden müssen.

Der Eigentümer wärmetechnischer Anlagen kann im begründeten Fall die Kontrolle und die Reinigung einem Kaminfeger aus einer anderen Gemeinde im Kanton St. Gallen oder Kreis übertragen. Er zeigt dies der Feuerpolizei der Stadt schriftlich an und weist die Durchführung nach. Die Verantwortlichkeit und der Nachweis liegen bei einem allfälligen Wechsel auf jeden Fall beim amtlich gewählten Kaminfegermeister.

Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung (SR 814.318.142.1; LRV) wurden im periodischen Messjahr 2016 von den Fachfirmen an 1'137 wärmetechnischen Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. An 99 Anlagen wurde durch die Fachstelle eine Stichprobenmessung durchgeführt, wovon zwei Anlagen beanstandet wurden. Insgesamt wurden 2016 102 Anlagen erneuert.

Gemäss Grossratsbeschluss über die Luftreinhaltemassnahmen obliegen den Gemeinden die Emissionsbegrenzung und Kontrolle von Feststoff-Feuerungen (Holz/Kohle und Mischfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung). Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 2'394 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtiges Anzünden und Verbrennen von Holz.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich die Meldungen über Belästigung durch Rauch- und Geruchsimmissionen,

wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung sind Mottfeuer nicht gestattet. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einreichen. Biologisch abbaubare Rückstände sollten kompostiert oder der Grünabfuhr abgegeben werden.

Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Die eidgenössischen Gewässerschutzvorschriften reduzieren die staatliche Aufsicht und übertragen den Anlageinhabern mehr Eigenverantwortung, d.h. Aufforderungen zur Durchführung der Tankrevisionen durch die zuständige Stelle entfallen. Der Inhaber ersieht auf dem letzten Revisionsrapport den Zeitpunkt der nächsten Kontrolle (Rapportdatum plus zehn Jahre). Die Inhaber von Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten müssen dafür sorgen, dass die zum Schutz der Gewässer erforderlichen baulichen und apparativen Vorrichtungen erstellt, regelmässig kontrolliert und einwandfrei betrieben und gewartet werden. Im Falle von Mängeln, die eine Gewässerverschmutzung zu Folge haben, haftet der Inhaber der Tankanlage.

2016 wurde an 51 Tankanlagen eine Tank-Revision durchgeführt. Dabei wurden bei vier Anlagen Mängel festgestellt und durch die Revision behoben. Durch Fachfirmen wurden 22 Tankanlagen ausser Betrieb genommen. Von der Feuerpolizei wurden 34 Anlagen kontrolliert. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften.

Neuanlagen oder Ausserbetriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei der Stadt meldepflichtig.

Jagd- und Tierschutz

In den Sommermonaten beschäftigt sich die Sicherheitsverwaltung mit diversen Meldungen, welche fehlende Schattenplätze, zu wenig Futtermittel oder fehlendes Wasser auf Weidanlagen von Nutztieren zum Inhalt hatten.

Es wurde im Jahr 2016 eine Verfügung erlassen, welche eine generelle Hundeleinenpflicht zum Inhalt hatte. In einem zweiten Fall wurde eine solche angedroht.

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Auskünfte

Die Stadtkanzlei steht für Auskünfte zur Verfügung
(Telefon 055 225 71 80).

Druckvorstufe und Druck

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona

Einzelheiten zur Rechnung und der Geschäftsbericht können mit der beiliegenden Bestellkarte, per E-Mail unter stadtkanzlei@rj.sg.ch oder per Telefon 055 225 71 80 bestellt werden.

Die Unterlagen sind auch im Internet aufgeschaltet (www.rapperswil-jona.ch).